

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von B. F. F. Schmidt & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstalt: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 951. — Zeitungsbretische Seite 404.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 60 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inseratpreise: Gebühre: die Tagesblätter 15 Pf., Inserate von auswärtig 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Rücksendung: Nr. 5298 Berlin. — Ermäßigter Rabatt kann bewirkt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Der Abgeordnete als Versicherungsagent.

Welche Begriffe gewisse parlamentarische Vertreter des „katholischen Volkes“ von der Würde ihres Amtes haben, zeigt eine Reihe Briefe, die der „Rheinischen Zeitung“, unserm kölnischen Parteiorgan, auf den Redaktionstisch geflattert sind. Diese Briefe liefern ein gar niedliches Konterfei des Kunstschillermeisters Jakob Euler in Bensberg (Bezirk Köln), 1893 bis 1912 Mitglied des Reichstags (teils für Trier, teils für Vorken-Necklinghausen), seit 1894 bis auf den heutigen Tag preussischer Landtagsabgeordneter für Saarburg-Merzig-Saarlouis, zugleich Mitglied des Gemeinderats seines Wohnorts, stellvertretender Vorsitzender des Rheinischen Handwerkerbundes, stellvertretender Vorsitzender der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Köln und Inhaber verschiedener kirchlicher Würden. Dieser treue Sohn seiner Kirche und Kämpfer für die kirchliche Sittlichkeit hat sich nämlich gegen ein monatliches Honorar von 100 Mark und verschiedene Diäten verpflichtet, nicht nur der Versicherungsgesellschaft „Deutschland“ in Berlin aus katholischen Kreisen Versicherungsnehmer zuzuführen, sondern auch der „Deutschland“ Empfehlungen hoher Kirchenfürsten zu verschaffen und ferner im Reichstag seine Stellung als Abgeordneter zum Vorteil dieser Gesellschaft auszunutzen.

Die vorliegenden Briefe sind teils direkt von Herrn Euler an die Direktion der Versicherungsgesellschaft „Deutschland“ gerichtet, teils stammen sie von einem Vertreter der Gesellschaft „Deutschland“, der seiner Direktion über seine Beziehungen zu Euler sowie über dessen Tätigkeit berichtet, teils von der Direktion der Gesellschaft. In einem Brief an die Direktion vom 1. Oktober 1903, dem offenbar schon ein längerer Briefwechsel vorhergegangen ist, rühmt sich der Herr Euler des Vertrauens, das er im Kreis von ganz Deutschland genieße, und erklärt sich bereit, seinen Einfluß im Interesse der Gesellschaft auszunutzen, allerdings, so schreibt er, würde er einer Tätigkeit den Vorzug geben, welche seine Mitarbeiterschaft nach außen nicht zu sehr hervortreten lassen würde. Es ist dann ein förmlicher Vertrag zwischen Euler und dem Agenten der Gesellschaft „Deutschland“ zustande gekommen. Nähere Auskunft darüber gibt ein Brief des Agenten an die Direktion. Der Brief lautet:

Trier, 18. Oktober 1903.

Herrn Direktor Mertins, Gochswohlgebornen.

Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Euler schenkte mir heute nachmittag die Ehre seines Besuchs. Unsere Unterhaltung hatte folgenden Resultat:

1. Herr Euler läßt seinen Sohn in erster Linie bei uns versichern, und zwar hauptsächlich deshalb, um uns, ohne aufzufallen, eine Empfehlung für unsere allgemeinen Zwecke geben zu können, die wir überall in maßgebenden „Zentrumsgesinnungen“ Kreisen verwenden dürfen. Dieser Abschluß dürfte demnächst stattfinden.

2. Herr Euler erklärte sich bereit, mit mir gemeinsam einen Besuch beim Kardinal Erzbischof Herrn Fischer (Köln) zu machen, damit ich diesem Herrn in seinem Briefen Vortrag halten kann über meine Ideen betreffs Bearbeitung der Diözese Köln. Gleichzeitig werden wir dann versuchen, den Weihbischof (50er Jahre) für einen angemessenen Beitrag zu interessieren.

3. Herr Euler will mir spezielle Empfehlungen für seinen Bezirk in Westfalen, den er als Abgeordneter vertritt, geben.

4. Herr Euler wird sofort mit den Innungen, von denen er Vizepräsident ist (also von der Handwerkskammer), in Verbindung treten und mich bei den noch zu bestimmenden Versammlungen mit heranziehen, nehmend auf unsere intimen Beziehungen mit katholischen Geistlichen pp. Unterschrift des Agenten R. F.

Herr Euler scheint zunächst sehr eifrig für die Gesellschaft tätig gewesen zu sein. Zwar die verbrochene Empfehlung des Kardinals Fischer von Köln konnte er nicht liefern. Aber er warb offenbar mit Erfolg unter den katholischen Geistlichen für die Gesellschaft. „Er begleitet mich überall hin“, schreibt der Agent der Gesellschaft an seine Direktion. Der Lohn für diese Tätigkeit sollte nicht ausbleiben. Am 1. November 1904 teilt die Direktion der Gesellschaft Herrn Euler mit, daß sie ihm eine monatliche Vergütung von 100 Mark gewähren wolle.

Später scheint aber der Eifer des Herrn Euler für die Versicherungsgesellschaft erlahmt zu sein, worüber natürlich die Direktion der Gesellschaft sehr verstimmt war.

In einem Bericht der Direktion über Eulers Tätigkeit wird beklagt, daß alle seine Verheißungen, besonders bezüglich des Kardinals, unerfüllt geblieben seien. Auch fehlten immer noch die Empfehlungen Eulers für seinen Wahlkreis und die verbrochene Tätigkeit in den Innungen. Er habe die Direktion im Laufe der Jahre „öfter mit Phrasen abgepeißt“. Die Innungen

dungen für Euler beziffert die Direktion bis Ende Juni 1905 auf 2071 Mark. Die Klagen wiederholen sich und im Mai 1906 will die Direktion Herrn Euler wieder auf Provision stellen.

In einem Briefe der Direktion vom 6. Juni 1907 heißt es:

Während der ganzen Zeit von 1906 bis Juni 1907 ist kein einziger Antrag eingegangen, der auf Herrn Euler zurückzuführen ist. Herr E. hat aber in diesen 17 Monaten regelmäßig 100 Mark per Monat von uns empfangen. Die Gesamtaufwendungen für ihn betragen vom 9. Oktober 1903 bis 31. 5. 1907 8771 Mark. . . . Es kann als eine gewisse Rücksichtslosigkeit des Herrn E. angesehen werden, daß er seit Jahren ruhig das Geld einsteckt, und uns immer nur mit leeren Phrasen abpeißt. . . .

Noch einmal hat dann die Direktion der Versicherungsgesellschaft ihre Freude an Herrn Euler gehabt. Herr Euler gab ihr elf Empfehlungsschreiben mit den eingepreßten Stempeln des Abgeordnetenhauses. Aber Herr Euler konnte doch auf die Dauer seine Auftraggeber nicht zufriedenstellen und das Ende vom Liede war, daß ihm zu seinem großen Schmerze seine Pauschale entzogen wurde. Und nun brachte es der Herr Abgeordnete noch fertig, einen de- und wehmütigen Brief an die Direktion zu schreiben und sie zu bitten, ihm doch die 100 Mark pro Monat auch weiterhin zu zahlen. Der Brief lautet:

Bensberg, 18. 8. 1911.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die plötzliche und böllige Entziehung meines Honorars hat mich doch einigermaßen überrascht. . . . Freilich läßt sich durch die notwendige Reserve, die ich mir als Abgeordneter unter Ihrer ausdrücklichen Zustimmung auferlegen muß, der Erfolg zahlenmäßig nicht nachweisen, wie bei einem Berufsagenten. . . . In zahllosen Versammlungen habe ich eingehend Vortrag gehalten über die Möglichkeit der Lebensversicherung und dann speziell die „Deutschland“ empfohlen unter Nennung der zunächst in Betracht kommenden Vertreter. Die im Interesse der Gesellschaft geübte Tätigkeit im Reichstag brauche ich nicht extra hervorzuheben. . . .

. . . Darum dürfte ich wohl die ergebene Bitte aussprechen, wegen des bisherigen Honorars in nachmalige wohlwollende Ermäßigungen eintreten zu wollen.

Gochswohlgeborn

Euler, Abgeordneter.

Die Rücksicht auf den Raum gebot uns, auf die Wiedergabe mancher andern interessanter Stellen zu verzichten. Doch zeigt das hier Gebotene mehr als ausreichend, daß Herr Euler ein Parlamentarier gewesen ist, wie er nicht sein soll. Uebrigens hat Euler in der Fraktion auch für die verwerfliche Abonnementversicherung zugunsten der „Deutschland“ Stimmung gemacht, obwohl häufig das gesetzliche Verbot jenes Unfugs geordert worden ist. Euler rühmt sich, die ganze Fraktion bis auf Giesberts und Marcour für die Abonnementversicherung eingenommen zu haben. Dabei ist Euler Mitglied des „Volksbundes zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild“. Bezüglich der Klarheit und Aufrichtigkeit des sonstigen Wandels scheint er nicht so strenge Anforderungen zu stellen. Gibt es wohl einen erreichbaren Menschen, den Euler nicht zu favern gesucht hat, von den Kirchenfürsten bis zu den jüngsten Kaplanen, hinter denen er her war, wie der Teufel hinter den armen Seelen? Mancher schäbsterne Merker mag dem gelinden Drucke des dem Abgeordneten befreundeten Pfarrherrn nachgegeben haben. Den Ständesbeamten seines Heimatortes hat Euler auf die Brautpaare losgelassen, und seine künftigen Schmeichler hat er schon vor der Bekanntmachung mit seinen Töchtern verkauft. „Zahllose“ Reden — sogar Zeitreden — hat er für die Gesellschaft gehalten, die ihm 1200 Mark jährlich zahlte. Eigentlich sollte ein Mann, dem derartiges nachgemessen wird, für die Politik erledigt sein. Aber beim Zentrum? —

Politische Prozesse.

Der Verlauf der Krupp-Prozesse sowie auch das Ergebnis des Joffener Prozesses haben wieder gezeigt, mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten und Gefahren in Deutschland der Kampf gegen offenkundige Mißstände und Korruptionsvorfälle verknüpft ist. Politische Prozesse dieser Art gehen erfahrungsgemäß aus wie das Dornberger Schicksal: ja es kommt häufig genug vor, daß nicht die eigentlichen Schuldigen, sondern — wie im Joffener Falle — die Ankläger bestraft werden. Hieraus geht deutlich hervor, daß unsere Rechtsordnung lückenhaft und veraltet ist und daß eine Reform des materiellen Strafrechts wie des Strafprozesses nicht länger hinausgeschoben werden darf.

Der Glaube an den Sieg des Rechtes und der Wahrheit ist im deutschen Volke sehr hart zurückgegangen und immer mehr neigt sich die Auffassung, daß ein Kampf gegen korrupte Erscheinungen im öffentlichen Leben von vornherein aussichtslos ist. Der vieler Wertprozess, die Eulenburgaffäre,

der Kruppstandal und die Joffener Terrainspekulationen sind Musterbeispiele unbefriedigend ausgegangener Rechtsfälle von öffentlichem Interesse.

Es ist deshalb dringend notwendig, daß auf die tieferen Ursachen dieses mangelhaften Funktionierens unserer Rechtsprechung hingewiesen wird. Sie liegen in der Hauptsache in der eigenartigen Organisation des deutschen Strafprozesses.

Die Staatsanwaltschaft, die bekanntlich dem Justizminister untersteht und von diesem auch Weisungen und Verhaltensmaßregeln anzunehmen hat, trägt gewöhnlich die Hauptlast daran, daß bei den politischen Prozessen „nichts herauskommt“. Der Staatsanwalt ist eine dem germanischen Prozesswesen eigentlich völlig fremde Figur. Er taucht zuerst auf im französischen Rechte, wo er als Procureur du roi bei allen Professionen, auch zivilrechtlichen, das Interesse des Königs und des Fiskus zu wahren hatte. Später entwickelte sich die französische Staatsanwaltschaft zu einem Kontrollorgan der Rechtspflege. Nach Deutschland wurde die Institution mehr in ihrer ursprünglichen Art übernommen. Der Staatsanwalt blieb politischer Beamter, der die — im Sinne der herrschenden Klassen verstandenen — Staatsinteressen zu hüten und zu wahren hat. Er konnte deshalb aus dem Zivilprozess — mit Ausnahme der Scheidungsprozesse, wo er noch heute zum Heile des Staates für Aufrechterhaltung der Ehe einzutreten hat — verschwinden, gewann aber im Strafverfahren einen geradezu überwältigenden Einfluß.

Das Verhalten des Staatsanwalts im Strafprozess regelt sich nach dem Legimitäts- und nach dem Opportunitätsprinzip, d. h. „er kann so, er kann aber auch anders“. Eigentlich muß nämlich die Staatsanwaltschaft gegen jede strafbare Verletzung des Rechtes einschreiten. Sie kann jedoch hiervor absehen, wenn andere Interessen oder Erwägungen ein Vorgehen unangebracht erscheinen lassen. Obwohl, z. B. die Staatsanwaltschaft sehr wohl weiß, daß es Vorfälle gibt und daß sich dort täglich Fälle von schwerer Kruppelei und gewerbsmäßiger Unzucht ereignen, schreitet sie hiergegen doch nicht ein, weil eben im kapitalistischen Staate der Kampf gegen die Prostitution eine Sisyphusarbeit bleibt. Es wird vielfach angenommen, daß die polizeiliche Verbundung und Konjestionierung die Strafbarkeit der Vordellinhaber und -inassen ausschließt, dies ist jedoch durchaus nicht der Fall. Wenn die Staatsanwaltschaft wollte, könnte sie hier jederzeit zugreifen. Sie tut es nur nicht, weil sie sich davon keine Befreiung der gewerbsmäßigen Kruppelei und Unzucht verspricht und weil sie mit andern Arbeiten hinreichend besetzt ist.

Ganz ähnlich liegt die Sache bei den politischen Affären. Auch hier steht das Interesse des Staates im Vordergrund. Deshalb kann die Staatsanwaltschaft — ohne ihre Pflicht zu verletzen — alles aufbieten, um zu verhindern, daß die Staatsinteressen — nach ihrer Auffassung — gefährdet werden. Sie kann also überall da ein oder zwei Augen zudrücken, wo ein Einschreiten die Aufdeckung unliebsamer Zustände und vielleicht eine scharfe Kritik an den bestehenden Staatseinrichtungen zur Folge haben würde. Die Staatsanwaltschaft kann nach ihrer ganzen Organisation und politischen Stellung gar keine objektive Behörde sein. Ja, es ist möglich und bekanntlich schon vorgekommen, daß Staatsanwälte, die allzu herzhalt einen Korruptionsherd aufdecken wollten, plötzlich veretzt oder auf andre Weise gemahregelt wurden. Wer die politischen Prozesse der letzten Zeit aufmerksam verfolgt hat, wird gesehen haben, daß der Staatsanwalt häufig Beweishebungen als „nicht zur Sache gehörig“ ablehnt, die dem neutralen Beobachter zur Aufhellung des Sachverhalts dringend notwendig erscheinen. Da die Staatsanwaltschaft nicht lediglich eine Prozesspartei, sondern eine mit weitgehenden Befugnissen ausgestattete, dem Gericht völlig gleichgestellte Behörde ist, dringt sie mit ihren Wünschen und Anträgen viel leichter durch, als der Angeklagte und seine Verteidiger.

Wir erleben es häufig, daß die Staatsanwaltschaft in Affären mit politischem Hintergrund erst dann die Initiative ergreift, wenn sie von allen Seiten öffentlich zum Einschreiten aufgefordert worden ist und wenn die Beweishebung durch Befreiung des Materials usw. schon nahezu unmöglich gemacht worden ist. In vielen Fällen wird ein Einschreiten auch rundweg abgelehnt, weil angeblich „kein öffentliches Interesse vorliegt“. Diejenigen, die sich bei diesem Bescheid nicht beruhigen und eine gerichtliche Klarstellung der Affäre herbeiführen wollen, wählen zuweilen den bekannten Weg der Beleidigung der verdächtigen Persönlichkeiten. Ein solches Vorgehen ist immer eine sehr zweischneidige und ziemlich aussichtslose Sache. Kommt es zu einem Beleidigungsprozess gegen denjenigen, der öffentlich die Inschuldigung erhoben hat, so dreht sich damit das ganze Verfahren gegen den öffentlichen Ankläger, während die Beschuldigten als Zeugen vernommen werden und sich des Schutzes der Staatsanwaltschaft erfreuen. Nicht nur die prozessuale Konstellation wird auf diese Weise umgekehrt, sondern meist verschiebt sich auch die Beweisführung über den materiellen Sachverhalt. Der ganze Zeugenapparat, den der Beleidiger aufbietet, um seine Behauptungen zu beweisen, wird entweder ganz oder zum größten Teil abgelehnt. Das Hauptgewicht erlangen dadurch die Aus-

logen jener Zeugen, die an dem Ausgang des Prozesses persönlich auf das lebhafteste interessiert sind. Es entwickelt sich zwischen dem formell Angeklagten und dem Angeeschuldigten ein Kampf mit völlig ungleichen Waffen, bei denen der Staatsanwalt mit seiner ganzen Autorität und prozessualen Macht als Sekundant auf die Seite der letzteren tritt.

Solange es eine Staatsanwaltschaft im heutigen Sinne gibt, wird deshalb der Ausgang der meisten politischen Prozesse das Rechtsempfinden der breiten Volksschichten nicht befriedigen und direkt verletzen.

Einen ganz andern Ausgang hätten die meisten politischen Standalaffären genommen, wenn die Aufhellung derselben rechtzeitig einer parlamentarischen Untersuchungskommission übertragen worden wäre. Wenn eine solche auch nicht die Aufgabe haben kann, ein Urteil zu fällen, so vermag sie doch die Grundlagen für eine sichere Aburteilung durch die ordentlichen Gerichte zu schaffen. Freilich müßte eine solche Kommission mit richterlichen Befugnissen, vor allem mit dem Rechte der eidlichen Zeugenvernehmung und der Einsichtnahme in alle Geheimakten der Staatsbehörden usw. ausgestattet sein. Die Verfassere, die Krupp-Prozesse und die Terrainspekulationen in Posen hätten zweifellos eine weit befriedigendere Sühne gefunden, wenn die Untersuchung von einer derartigen Kommission hätte geführt werden können. Aber das lehnen in erster Linie sogar unsere Liberalen ab. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 7. November 1913.

Der Krupp-Prozess vor der Entscheidung.

Der zweite Krupp-Prozess wird nach mehr als 14tägiger Verhandlung am Sonnabend oder Montag zum Abschluß gelangen. Das Gericht wird zu entscheiden haben, ob Brandt und Eccius im Sinne des § 333 des Strafgesetzbuchs schuldig sind, der da lautet:

Wer einem Beamten oder einem Mitgliede der bemaßneten Macht Geschenke oder andre Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält, zu bestimmen, wird wegen Verletzung mit Gefängnis bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. — Sind mildeste Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Außerdem wird zu entscheiden sein, ob sich Brandt im Sinne des § 4 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse schuldig gemacht hat. Nach diesem Paragraphen wird derjenige, der sich den Besitz oder die Geheimnisse von Schriften, Zeichnungen oder andern Gegenständen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, verschafft, ohne die Absicht, davon zu einer die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdenden Mitteilung Gebrauch zu machen, mit Gefängnis oder Festung bis zu 3 Jahren bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann auf Geldstrafe bis zu 5000 Mark erkannt werden.

Die Frage, ob ein Verfall im Sinne dieses Paragraphen besteht, entzieht sich im einzelnen der öffentlichen Beurteilung. Denn die Kornewalzer, die militärische Geheimnisse enthalten sollen, sind in nichtöffentlicher Sitzung verlesen und erörtert worden. Woraus im allgemeinen allerdings der Schluß zu ziehen wäre, daß sich Brandt auch in diesem Sinne schuldig gemacht haben müßte. Denn entweder enthielten diese Kornewalzer keine militärischen Geheimnisse, dann waren sie in öffentlicher Sitzung zur Verlesung zu bringen, oder aber sie enthielten solche Geheimnisse, dann folgt aus dieser Tatsache schon die Notwendigkeit des Schuldspruchs.

Die Anklage nimmt an, daß die gesetzlich verbotenen und auf alle Fälle moralisch höchst ansehnlichen Handlungen seit 7 Jahren vorgenommen worden sind. Wenn sie nicht ins Unendliche fortgesetzt werden könnten, so ist das unbefreitbar ein sozialdemokratisches Verdienst. Wie immer das Urteil ausfallen mag, so wird doch der Prozess und die öffentliche Kritik der ihm zugrunde liegenden Vorgänge Behörden und großkapitalistische Firmen im Verkehr miteinander zu größerer Vorsicht mahnen.

Auf der andern Seite wäre es allerdings naiv, wenn man glauben wollte, daß ein gerichtliches Urteil — und sei es noch so schwach — imstande sei, die unerbittlichen Kanäle zwischen dem Großkapital und dem behördlichen Apparat dauernd und vollständig zu unterbinden. Nicht ohne Schein von Recht ist von den Verteidigern des herrschenden Systems hervorgehoben worden, daß ja nur ein paar ehemalige Zeugenteams und Feuerwerker betroffen worden seien, während die oberen Stellen sich gleiche Verfehlungen nicht hätten zuschulden kommen lassen. Die Verbindungen, die das Großkapital mit den höheren Stellen unterhält, sind aber ganz anderer Art, und haben vor brutalen Bekleidungen den Vorzug, strafgesetzlich meist nicht faßbar zu sein.

lassen wir die Reihe der Krupp-Beamten, die in diesem Prozess als Zeugen oder Angeklagte in die Erscheinung getreten sind, kurz revidieren, so finden wir, daß sie fast sämtlich aus der höheren Staatsbeamten- oder Offizierskarriere zu Krupp hinübergewandert sind. In unserem Zeitalter des Kapitalismus gilt ein Posten eben so hoch, wie er bezahlt wird, und kaum noch findet ein Staatsdiener etwas Arges dabei, den öffentlichen Dienst mit einer Stellung in einem Privatbetrieb zu vertauschen, wenn diese besser bezahlt wird. So ist die älteste Beamtentradition die im öffentlichen Dienst eine durch Geldwerte unerreichbare Ehrenstellung erblidete, durch die moderne Entwicklung rücksichtslos gerührt worden, und neidvoll mag mancher Offizier, mancher Beamte vom beidesartigen Bürgerkrieg aus seinem zu Krupp oder zu einer andern Großkapitalfirma avancierten Kollegen nachschauen, wenn er im glänzenden Privatamt vorüberzieht. Man rehet wohl bei feillichen Gelegenheiten von den Stein und Wismar, den Zornhorn und Molke, denen als großen Vorbildern nachzuzureben sei; in Wirklichkeit aber ist es die

Sehnsucht von unzähligen Beamten und Offizieren, es nicht diesen Männern des öffentlichen Dienstes gleichzutun, sondern sich zu dem gesellschaftlichen Range von Industrie- und Bankkapital zu erheben.

Aus dieser veränderten Auffassung ergibt sich auch ein verändertes Verhältnis der Behörden zu den kapitalistischen Großfirmen. Mag der Dünkel, mit dem man früher auf den „Kroosmich“ herab sah, abstoßend und lächerlich gewesen sein, so ist die neidvolle Bewunderung, mit der man heute vielfach zu den glänzend bezahlten Posten der Privatwirtschaft hinausschaut, noch viel bedenklicher. Auch der im Sinne des Gesetzes ganz unbestechliche Beamte wird seinen Verfehr mit einer großen Firma verschieden einrichten, je nachdem er sich als dauernder Vertreter öffentlicher Interessen oder aber als Anwärter auf einen reich dotierten Privatposten fühlt.

Das Haus Krupp hat das System der Beamtengeheimhaltung, die keine Beamtenbestechung ist, in geradezu genialer Weise auszubauen verstanden. Es hat sich mit fürstlichem Glanze umgeben, es hat hohe Staatsbeamte und Offiziere zu seinen Direktoren, ehemalige Zeugenteams, Feuerwerker, Unterbeamte zu seinen Beamten gemacht. So ist das kameradschaftliche Verhältnis zwischen dem Personal der Firma und dem der Reichsbetriebe von selbst gegeben, und alles, was sich daraus weiter entwickelte an Vorteilen und Annehmlichkeiten für die Firma, war nur die natürliche Folge dieses klug ausgedachten Systems.

Und nun ist die Krupp-Affäre wie ein Blitz in dieses Dunkel hineingefahren. Ein Direktor auf der Anklagebank, drei andre noch im Mute befindliche und zwei aus ihm geschiedene wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht vereidigt! Ob die Objektivität der Justiz so weit gehen wird, auch diese schwer Verdächtigen unter Anklage zu stellen, wird man mit Geduld abwarten müssen und mit jenem geringen Maß von Zuversicht, zu dem reiche Erfahrungen nötigen. Aber mag diese Ausdehnung der Anklage erfolgen oder nicht, so viel steht doch nach dem Ergebnis der Verhandlungen fest:

Spricht das Gericht sein Schuldig, dann ist nicht nur Eccius und Brandt, sondern das System Krupp verurteilt! —

Die Nichtvereidigten.

Von den Spannungsvollen Vorgängen, die sich im Krupp-Prozess bei der Erörterung der Frage abspielten, ob die als Zeugen benannten Krupp-Direktoren zu vereidigen seien, gibt der national-liberale „Deutsche Kurier“ das folgende gut gezeichnete Stimmungsbild:

Als der Oberstaatsanwalt gegen 3 Uhr die Nichtvereidigung der Zeugen Köster, Mühlton, Dreyer und Marswardt wegen Verdachts der Teilnahme beantragt, saßen die hochwürdigen Direktoren auf der ersten Zeugenbank nervös zusammen und tuscheln auferregt miteinander. Plötzlich springen die Herren Köster und Dr. Mühlton auf und wollen etwas reden. Aber der Vorsitzende ruft scheidend: „Ich erteile Ihnen jetzt das Wort nicht!“ Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück. Außer sich läuft Landrat Köster hin und her und löst abgerissene kleine Schreie aus: „Das ist unerhör!“ „Man schneidet uns die bürgerliche Ehre ab.“ Nach einer langen Stunde erscheinen die Herren des Gerichtshofs wieder, ernst mit steinernen Gesichtern: „Drei Kruppdirektoren, der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Industrieller und — Herr v. Meßen werden nicht vereidigt.“ ... Finstern Blickes, ohne, wie sonst immer nach allen Seiten zu grinsen, martiniert das Krupp-Direktorium zum Saale hinaus.

Schadenfreude ist gewiß nicht die schönste menschliche Eigenschaft, und doch wird es in Essen und anderwärts viele geben, die den Krupp-Direktoren die Annehmlichkeiten jener Stunde von Herzen gegönnt haben. Denn der moralisch verurteilende Spruch des Gerichts war zugleich auch eine moralische Niederlage des politischen Schwarzmarkter- und Herrenmenschenstums, das von diesen Herren in typischer Weise vertreten wird. Die Arbeiterbewegung hat auf deutschem Boden keinen fanatischeren Feind als den Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Industrieller, den Mann mit der abgerundeten bürgerlichen Gäre. Es wird interessant sein zu erfahren, ob der Zentralverband in diesem Herrn, der der Teilnahme an der Beamtenbestechung verdächtig ist, immer noch einen seiner würdigen Vorsitzenden erblicken wird. —

Der Zollwucherblock.

Eine sehr interessante Versammlung hat dieser Tage in Köln stattgefunden. Interessant wegen des Themas und interessant wegen der Referenten. Auf der Tagesordnung stand die „nationale Wirtschaftspolitik“ und Redner waren der konservative Abgeordnete Amshoff, der national-liberale Abgeordnete Dr. Vöttinger und der Zentrumslührer Professor Martin Doehn.

Die drei zeigten sich durchaus einig in der eifrigen Verantwortung des Festhaltens an der bewährten Zollpolitik, während die sie noch durch besondere Maßnahmen zum Schutze des Mittelstandes durchsetzen wollten. Diese Einigkeit an sich ist weder neu noch auffallend, aber daß ein konservativer Redner, ein Zentrumsmann und ein National-liberaler Mann in Köln vor das Publikum treten und so beim Reden der neuen Auseinandersetzungen über den Zolltarif vor aller Welt ihre vollständige Harmonie bekunden, verdient immerhin besondere Beachtung.

In Köln ist allem Anscheine nach der Block der Zollwucherer aus der Taufe gehoben worden. Es wurde bekräftigt, was das Leipziger Kartell politisch bedeutet — Fund der Landwirte = konservativ, Zentralverband der Industriellen = national-liberal, Mittelstand = Zentrum.

Es ist gut, daß den Steuerzahlern das so deutlich gezeigt wird. Auch die Einseitigsten wissen nun wenigstens, woran sie sind. —

Patriotismus, Schnaps und Jugenpflege.

Die engen Beziehungen zwischen patriotischer Begeisterung und Alkohol sind bekannt. Was würde z. B. aus den Kaisergeburtstagsfesten, wenn mit ihnen nicht je nach dem Stande der Feiern ein reichlicher Genuß von Bier, Wein oder Sekt verbunden wäre? Und wie wollte man überhaupt an den zahlreichen patriotischen Feiertagen die nötige Stimmung erzeugen, wenn nicht an ihnen ein größerer oder geringerer Grad von „Begeisterung“ sozusagen zur Ehrensache erklärt würde.

Auch bei den vielen Jahrhundertfeiern ist es nicht anders gewesen, häufig genug zum Leidwesen von Personen, die der naiven Meinung waren, die Festfreude müsse bei den Beteiligten spontan aus dem Herzen kommen. Beziehung ist in dieser Beziehung ein Lagerauf, den die vier evangelischen Pastoren in Kamen in Westfalen ausstoßen. In dem „Eingekleidet“ eines örtlichen Blattes teilen sie mit, daß bei dem Fest in einem Maße dem Alkohol gehuldigt worden sei, daß sie sich genötigt fänden, im Interesse der Gemeinde, vor allem der Jugend, dagegen die Stimme zu erheben.

An der Reibe in der Frühe des Sonntags, die u. a. von Schulkindern ausgeführt wurde, haben sich Mitglieder nationaler Vereine in betrunkener Zustand beteiligt. Die Kinder haben es mit ansehen müssen, wie diese dann noch Wirtschaften besuchten und unterwegs den Schnaps aus Flaschen tranken. Und das geschieht im Zeitalter der Jugenpflege und am Gedentag der Leipziger Schlacht! ... Unverständlich ist es uns sodann, daß bei den Jugenpielen auf dem Plage neben dem Gynnasium ein Bier- und Kognakauschank eröffnet wurde. Konnten denn nicht wenigstens diese paar Stunden ohne Alkohol zugebracht werden? Will man mit aller Gewalt schon die Jugend an die angebliche Unentbehrlichkeit alkoholischer Getränke gewöhnen?

Die Patrioten hatten doch die Nacht zum Sonntag durchgemacht. Wie sollten die Kämpen für Religion, Ordnung und gute Sitte sich da am Sonntag noch auf den Beinen halten, wenn sie nicht ständig wieder was hinter die Kommibinde gossen. Das müßten doch auch weltfremde Pastoren einsehen können.

Ehrenvoll ist's für Vaterland zu sterben. Noch ehrenvoller, sich für patriotische Legenden zu betrinken. —

Der Fall des Südpol-Entdeckers.

Einer von den wenigen vrentlichen Staatsrechtslehrern, die es riskieren, Maßregeln der Regierung gelegentlich einmal mit Nachdruck zu kritisieren, der Berliner Professor Anshütz, behandelt in der „Frankf. Ztg.“ den Fall Munudsen. Durchaus zutreffend weist er nach, daß der Sprachenparagraph des Vereinsgesetzes der Behörde tatsächlich keine Handhabe bieten konnte, den Vortrag in nordwegischer Sprache zu untersagen:

Versammlungen sind Zusammenkünfte mehrerer Personen zum Zweck gemeinsamer Erörterung oder Kundgebungen. Unter diesen Begriff fällt ein Vortrag nicht. Das zu einem solchen erschienene Publikum will nichts gemeinsam erörtern, sondern einfach zuhören. Mit demselben Rechte wie einen solchen Vortrag könnte und müßte man auch ein Konzert oder eine Theateraufführung eine „Versammlung“ nennen (was dann zur Folge hätte, daß der Gebrauch fremder Sprachen bei solchen Aufführungen in ganz Deutschland verboten und strafbar wäre). Das wäre aber vollkommen verkehrt, wie es bisher auch noch niemand in den Sinn gekommen ist. Zu allem Ueberflus ist (worüber man die Kommentare nachschlagen mag) bei der Beratung des Reichsvereinsgesetzes ausdrücklich anerkannt worden, daß das Gesetz sich auf Vorträge nicht beziehe, und in der Rechtsprechung hat über diesen Punkt niemals ein Zweifel bestanden (vergl. Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts Bd. 54 S. 252).

Anshütz fragt spöttisch, ob denn etwa der Gebrauch einer fremden Sprache an sich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zuwiderlaufe. Dann könne der Schutzmann ja auch in private Unterhaltungen auf der Straße eingreifen. Oder ob etwa die Verwaltung Ausländer nach Willkür behandeln könne? Das wäre eine vollkommen verkehrte Vorstellung. Solange der Ausländer sich bei uns anhalte, stehe er unter der Herrschaft, aber auch unter dem Schutz unserer Gesetze, gelte auch für ihn das Prinzip des Rechtsstaates, daß die Verwaltung in seine Freiheit nur eingreifen darf, soweit ein Gesetz ihr dies gestattet.

Gewiß darf die Polizei unter Umständen das Halten eines Vortrags untersagen; dann nämlich, wenn nach dem Gegenstand desselben Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten sind. Die Redefreiheit schließt nicht das Recht zu Polizeiwidrigkeiten in sich. Was soll aber Polizeiwidrigkeit daran sein, wenn der Herr Anshütz auf nordwegisch von seiner Rabrt nach dem Südpol erzählt?

Wir wollen mit Herrn Anshütz an dieser Stelle nicht darüber rechten, daß er der Polizei hier eine Vollmacht erteilt, die von ihr, wie manche Erfahrungen beweisen, in der willkürlichsten Weise gegen ausländische Sozialisten ausgeübt wird. Uns interessiert hier vor allem, daß ein Staatsrechtslehrer der größten deutschen Universität die schikanöse Maßregel der schleswigischen Behörden nicht nur als unvernünftig, sondern auch als der rechtlichen Grundlage entbehrend an den Pranger stellt. Für diese Maßregel aber hat der preußische Polizeiminister v. D. Alwis ausdrücklich die Verantwortung übernommen. —

Notizen.

Durchstreicherei bei einer Militärverwaltung. Der Kornwucher-Prozess ist noch nicht zu Ende, da kommt aus Bosen die Nachricht von Konkurrenzmandatieren in Kruppischer Manier. Die Wiener Baumung und der dortige Unternehmerverband für das Baugewerbe haben an den Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß sich die Firma W. Hoffmann & Sohn in Bosen Abschriften über Submissionsangebote anderer Firmen verschafft habe. Mit Hilfe der durch diese Abschriften erlangten Kenntnisse gelang es dann der Firma W. Hoffmann von den Bauarbeiten, die infolge der Heeresvermehrung ausgeschrieben sind, Zuschläge im Betrag von 500 000 Mark zu erhalten. Die ausgefallenen und somit geschädigten Bauunternehmer sind natürlich empört über diese Kornwucherpraktiken und heben beim Kriegsminister um eine Rüderna nachsueht, um Abhilfe zu erwirken. —

Der Kampf der Ärzte gegen die Krankenkassen. Im badischen Ministerium des Innern fand eine Besprechung zwischen Vertretern beider Parteien statt. Von den Ärzten wurde der badischen Regierung empfohlen, das Reichamt des Innern zur Einleitung einer Vermittlungsgang zu veranlassen. Angeblich haben auch die bairische und die württembergische Regierung dieses Bestreben.

Das Ende der bayrischen Königsamerei. In einer Viertelstunde bestätigte am Donnerstag nachmittags die bayrische Abgeordnetenkammer, daß die Regentenschaft zu Recht beendet worden sei. Die bürgerlichen Parteien gaben kurze Erklärungen ab, in denen sie ihre Ueberzeugung ausdrückten, daß König Otto unzweifelhaft dauernd unheilbar geisteskrank sei. Für die Sozialdemokratie wurde folgende Erklärung abgegeben:

Die Proklamation des Königs ist erfolgt, bevor der Landtag in der Lage war, die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Beendigung der Regentenschaft zu prüfen. Die Staatsregierung hat den Landtag vor vollendete Tatsachen gestellt. Darin sieht die Sozialdemokratie eine Verletzung der Vorschriften, die nach den jüngsten Änderungen der Verfassung für die Beendigung der Regentenschaft gegeben sind. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt ihre Teilnahme an einer von ihr als verfassungswidrig erkannten Aktion ab und wird auch aus diesem Grunde und infolge der ganzen Art, in der die jüngste Verfassungsänderung erfolgt ist, die Regentenschaft beendet worden ist, an der diese Vorgänge funktionierenden Abstimmung sich nicht beteiligen.

Der Ministerpräsident protestierte in einer kurzen Bemerkung namens des Gesamtministeriums gegen den Vorwurf der Verfassungswidrigkeit. Die Sozialdemokraten riefen: Das nützt nichts, es ist doch so! — Darauf stimmten die bürgerlichen Parteien einstimmig zu.

Ein Opfer der mecklenburgischen Junker. Die mecklenburgischen Minister haben bekanntlich ihre Demission eingereicht, weil die Junker erneut die Verfassungsreform vorbereitet haben. Während die Mecklenburg-Strelitzer Minister bleiben, ist der Abgang des Staatsministers v. Bawes in Mecklenburg-Schwerin sicher. An seine Stelle soll der Landrat v. Matkan-Molchow treten.

Straffreie Rede. Die Privatbeleidigungsklage des Herrn v. Mehen gegen den Rechtsanwalt Kurt Ulrich wegen dessen Verteidigungsbrede im Prozeß wider die Zeugoffiziere Tilian und Genossen vor dem Kriegsgericht ist am Donnerstag von der Beschlusskammer Berlin-Mitte kostenpflichtig mit der Begründung abgewiesen worden, daß Rechtsanwalt Ulrich in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hat.

Protest gegen die ungarische Reaktion. In 18 Versammlungen protestierte am Mittwoch die Budapesti Arbeiterpartei gegen das geplante Attentat auf die Presse. Zehntausende von Arbeitern hörten in großer Erregung die unerhörten Pläne der Regierung, die das neue Preßgesetz enthält. Donnerstag, Freitag und Sonnabend halten die Branchen ihre Demonstrationsversammlungen gegen diese Vorlage ab, die durch schwere Strafen den wirtschaftlichen Kämpfen ein Ende machen will. Am Sonntag finden in allen größeren Städten Ungarns Demonstrationsversammlungen statt. Die Gewerkschaftspresse bringt ein Manifest an alle organisierten Arbeiter, in dem die Regierung heftig angegriffen wird.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 7. November. 1913.

Das städtische Geschenk an die Bank.

Der von der letzten Sitzung der Stadtverordneten eingeleitete große Ausschuss zur Prüfung der Ansprüche, die die Mitteldeutsche Privatbank an die Stadtverwaltung erhoben hat, hat am Donnerstag tagt. Die Privatbank verlangt, daß die Stadt ihr den ganzen Verlust ersetzen soll, der ihr durch die Beteiligung an der Theater-Betriebsgesellschaft entstanden ist. Davon kann um so weniger die Rede sein, als es sich lediglich um eine verfehlte Spekulation der Bank handelt, die ihr dem Herrn Coßmann geliehenes Geld retten wollte und zu diesem Zwecke der G. m. b. H. beitrug. Nach langer Beratung wurde vom Ausschuss beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung vorzuschlagen, 50 000 Mark an die Privatbank zu zahlen unter der Bedingung, daß die Bank ihre Forderung an die Konkursmasse der G. m. b. H. von 82 000 Mark auf 32 000 Mark ermäßigt. Die von Hagin in Wertpapieren eingezahlte Kaution in Höhe von 20 000 Mark, die gegenwärtig 18 000 Mark Kurzwert besitzen, verfällt der Stadtkasse. Die Forderung der Stadt an die Konkursmasse in Höhe von 44 000 Mark wird aufrechterhalten.

Die sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder haben gegen diese Regelung die schwerwiegendsten Bedenken erhoben. Niemand steht völlig klar, inwiefern die von der Bank erhobenen Ansprüche vor der Nachprüfung bestehen können. Und es ist und bleibt unbillig, dem einen der beiden Gegenkontrahenten, der Bank nämlich, eine erhebliche Vergütung zu leisten, während der andre, Hagin, leer ausgeht. Mag dieser Herr so anfechtbar sein, wie immer, das ändert nichts an der Tatsache, daß er geschäftlich ebenso Kontrahent der Stadt war wie die Bank und ob nicht Hagin durch das schuldhafte Verhalten der Bank unbillig gehandelt wurde, das wird wohl nie ganz aufgeklärt werden.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission hatten beantragt, die Angelegenheit auf folgender Grundlage zu regeln: Die von Hagin gestellte Kaution verbleibt der Stadt für ihre Forderung an die Theater-Betriebsgesellschaft. Um aber den Gläubigern der verfallenen G. m. b. H. entgegenzukommen, vergrößert die Stadt auf die Geldermehrung ihrer Forderung in Höhe von 44 000 Mark zugunsten der Konkursmasse. Stellt sich heraus, daß kleinere Geschäftsleute aus der Konkursmasse nicht völlig befriedigt sind, so übernimmt die Stadt nach Beendigung des Konkurses die Restzahlungen.

Für die Zurückhaltung der Haginischen Kaution und ebenso für die Befriedigung der kleinen Geschäftsleute fand sich im Ausschuss auch eine Mehrheit, dagegen wurde der Hauptantrag auf Streichung unserer Forderungen zugunsten der Konkursmasse abgelehnt. Und nun soll die Privatbank zunächst 50 000 Mark bar erhalten. Dagegen soll sie ihre Forderungen an die Konkursmasse um diese Summe ermäßigen. Da aber aus der Masse selbst kaum noch irgendwelche nennenswerten Summen herauszuholen sind, so bedeutet diese Regelung ein glattes Geschenk an die reiche Bank, die nun gegenüber den andern Gläubigern sein heraus ist. Unter diesen ist die Stadt, wie schon beehrt, mit 44 000 Mark vertreten.

Die Bank wird frohlocken. Denn ihre Interessen haben über städtische Interessen gesiegt. Kein Wunder, wenn man die engen Zusammenhänge zwischen Bankkapital und der Vertrauensleuten des Dreiklassenwahlrechts würdigt. Wie mächtig der Einfluß der Bank ist, zeigt sich bei allen diesen Debatten, wenn manchmal auch in so verdeckter Form, daß man erst etwas nachhelfen muß, um die Einflüsse deutlich zu machen. Die Stadt hat nun zu hüben, was die Bank sündigte

Was kostet die Stadt der unglückliche Theatervertrag mit der G. m. b. H., deren einer Teilhaber die Bank, der andre Hagin war? Zunächst wurde die Subvention um 3000 Mark jährlich erhöht. 2 Jahre hat der Vertrag gedauert, macht 6000 Mark gegen früher mehr. Dazu kommt die Forderung an die G. m. b. H. mit 44 000 Mark. Weiter die 50 000 Mark, die nach dem Beschluß der Kommission an die Bank zu zahlen sind. Alles in allem 100 000 Mark oder einen jährlichen Zuschuß von 50 000 Mark. Man kann zweifelhaft sein, ob die Stadt die von Coßmann mitgenommenen 50 000 Mark Abonnementsgelder nicht auch dann zu tragen hätte, wenn die Bank von dem Vertrag fernblieb und das Theater an einen andern Unternehmer vergeben wurde. Aber das eben diese 50 000 Mark von Coßmann mitgenommen werden konnten, das war die Folge jener Lotteriewirtschaft, die Coßmann eingeführt hatte. Und dieser Coßmann war bis zu seiner unfreiwilligen Abreise der Schützling der Bank, die ihm volles Vertrauen und den Kredit der Bank schenkte. Man behauptet, das Bankkonto Coßmanns sei mit 215 000 Mark belastet gewesen. An dem Zusammenbruch Coßmanns und folglich an der Veruntreuung jener 50 000 Mark ist die Bank insofern nicht ganz schuldlos, als Coßmann bei der gebotenen Vorsicht nie einen so hohen Bankkredit erhalten dürfte, ohne den seine Lotteriewirtschaft nicht möglich gewesen wäre. Wenn aber heute eine hochmögliche Person behauptet, man habe damals schon Mißtrauen gegen Coßmann gehegt, ja warum hat man denn damals nicht sofort zugegriffen und damit die Stadt geschützt vor diesem Verlust? Jetzt, nachdem es zu spät ist, einen Sündenbock zu suchen und dazu den zweiten Bürgermeister besonders geeignet zu halten, ist eine billige, aber keineswegs edle Sache.

Die sozialdemokratischen Stadtverordneten haben gegen den Vertrag von vornherein opponiert. Ihre Gründe hörte man an und beschloß dann, wie immer, das Gegenteil. Sie können auch jetzt nur dringend warnen, den Kommissionsbeschluß anzunehmen.

Manches Interessante brachte die Sitzung ans Licht. Es steht unwiderleglich fest, daß die Redakteure der „Magdeburgerischen Zeitung“ und des „Central-Anzeigers“ in den Kontoren der Mitteldeutschen Privatbank sich Informationen erboten und erhalten haben! Darauf sind die Marmorartikel in die Faberpresse lanciert worden! Und nun halte man die von dem Stadtverordneten Dürre wiedergegebene Behauptung des Bankdirektors Schulte dagegen, der sich dagegen verwahren ließ, daß die Bank in irgendeiner Beziehung zu den Artikeln der Faberpresse stünde!

Unser Vorschlag, eine Subkommission in die Bankkontore zu entsenden, hat schon seine Erledigung gefunden: drei Führer des hiesigen Kommunalfreiwilligen haben diese Mission freiwillig und ohne Auftrag ausgeführt. Natürlich „im Interesse der Stadt“! Daß nicht etwa jemand auf den sündigen Gedanken kommen möge, dieser Vorgang beweise die innigen Zusammenhänge zwischen Fortschrittmännern und Bankkapital!

Sozialdemokratischer Verein. Eine Bezirksversammlung für Budau findet am Dienstag den 11. November in der „Thalia“ statt. Genosse Brande hält in ihr einen Vortrag über die Anfänge der Arbeiterbewegung in Magdeburg. Außerdem steht Berichterstattung vom Bezirksrat in Schönebeck auf der Tagesordnung. Die Genossen werden ersucht, der wichtigen Versammlung halber für zahlreiche Besuch zu agieren.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlungen für Frauen finden statt: am Dienstag den 11. November in Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Alte Neustadt in der „Krone“, Mittwoch den 12. November in Budau in der „Thalia“, Altstadt bei Böhme, Kleine Klosterstraße 15/16; Donnerstag den 13. November in Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“, Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“. Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Bericht von der Frauenkonferenz; 2. Bericht über den. Die Genossinnen werden ersucht, die Versammlungen zahlreich zu besuchen.

Arbeiterjugend. Am Sonntag trafen sich die Altstädter vormittags 8½ Uhr an der Herrentrugbrücke zu einer Schnitztag. — Für die Alte Neustädter findet ein Geländespiel im Biederiger Busch statt. — Die Budauer veranstalten eine Schnitztag. Treffpunkt morgens 7½ Uhr vor der „Thalia“. — Die Neue Neustädter versammeln sich um 7 Uhr an der Endstation der Straßenbahn zu einem Tagesausflug. — Georgenplatz 10 abends 7 Uhr: Vortrag über Schachspiel und Liebesabend.

Ein „lieber Kollege“ stand am Freitag vormittag in der Person des Arbeiters Otto Stümpel vor den Schranken des Schöffengerichts in Budau, um sich wegen der Drohung des Verbrechens mit Totschlag und wegen unbefugten Schießens an bewohnten Orten zu verantworten. Er besam Arbeit in der Fabrik von Schäffer u. Bubenberg, wo er sehr bald in Differenzen mit seinen Mitarbeitern geriet, als diese erriethen, was Geistes Kind Stümpel war. Seine Verurteilung, in den Metallarbeiter-Verein zu kommen wurden zurückgewiesen. Durch verschiedene Denunziationen, die er sich zu Unrecht gegen seine Mitarbeiter erlaubte und wegen abfälliger Neußerungen über einen Vorgesetzten, wurde er entlassen. In seinem Verger erblickte er in dem Arbeiter Otto Vöhr denjenigen, der Schuld an seiner Entlassung trage. Im August dieses Jahres soll er nun zum Arbeiter Schmidt die Neuzugung getan haben: „Hier guck mal her“, indem er den Lauf eines Revolvers aus der Tasche zog „den trage ich jetzt und wenn ich mit Revolver treffe, dann jag ich ihm ein paar in die F...e!“ Weiter soll der Angeklagte eines Abends in der Nähe der Salber Straße, also einer bewohnten Gegend, mit einem Revolver geschossen haben. Der Angeklagte erklärt die Anzeige für einen Nachpost, er hätte nie einen Dolch oder gar einen Revolver bei sich gehabt. Durch die Zeugnisaussagen wird der Angeklagte jedoch überführt und wegen der Drohung mit 3 Wochen Gefängnis und wegen des Verschens mit 3 Wochen Haft bestraft.

Verhaftete Diebstahlsgeheimnisse. Die Arbeiter Max K., Alfred K., Gustav S., Paul W., Johannes B., Emil G., der Maler Karl A., sämtlich von hier, und der Maurer Friedrich St. aus Warleben wurden in Haft genommen. Sie sind von der Kriminalpolizei als Diebe ermittelt, die aus einem Laden in der Jakobstraße einen kleinen Holzstapel mit etwa 200 Mark sowie Brief- und Rabattparmarien, aus einer Wanduhr am Astanischen Plage mehreres Handwerkszeug aus einem Laden in der Stephansbrücke Wurstwaren, aus einem Keller in der Großen Jüterbocker Straße und etwa 1 Schuß Eier, aus zwei Läden an der Siebertstraße sechs Hühner, acht Tauben, Kleidungsstücke und Werkzeuge, aus einem Laden in der Rogauer Straße Wurstwaren, aus einem Laden in der Heinrichstraße Wurstwaren unter erschwerenden Umständen gestohlen haben. Jedemfalls ist das Konto der Einbrecher durch die angeführten Diebstahle noch nicht erschöpft.

Schwerer Unfall. Am Freitag vormittag stürzte der Arbeiter Baal, Endelstraße 17 wohnhaft, beim Kanalbau in der Steinbühlstraße etwa 3 bis 4 Meter hoch hinab und mußte mit schweren Kopf- und Rückenverletzungen nach dem Altstädter Krankenhaus gebracht werden.

Unfall. In der Glasfabrik von A. Färries Erben in Salze, kam am Donnerstag abend der Arbeiter Johann Schneider mit einem 2 Fentner schweren Sack zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu. In einer Substanz (!) wurde der Verletzte in seine Wohnung gebracht.

Alter schämt vor dem Gefängnis nicht. In nichtöffentlicher Sitzung wurde vom Schöffengericht ein bereits 50 Jahre alte Witwe wegen Gewerbsunzucht zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Unterschlagungen. Am 3. d. M. haben sich zwei junge Männer im 2. Range des Zentraltheaters von der Garderobefrau Je ein Opernglas Nr. 25 und 36 mit der Bezeichnung „Zentraltheater, Magdeburg“ gestohlen und nach Beendigung der Vorstellung nicht wieder abgeliefert. Die beiden Personen waren etwa 20 Jahre alt, eine schmal. — Am 5. d. M. abends 10½ Uhr hat ein Dienstmädchen vermutlich auf dem hiesigen Hauptbahnhof einen Gepäckschein über einen Koffer mit Inhalt verloren und am andern Morgen die unliebame Entdeckung machen müssen, daß der Korb abgeholt war. Er enthielt ein gelbes kariertes Kleid, sechs Kleiderstücke (zwei schwarze, zwei weiße, ein roter und ein brauner), vier Unterwäsche (ein weißer, ein schwarzer ein blau gestreifter und ein weiß und blau kariertes), sieben weißleimene Hemden, zwei Nachjacken (eine weiße und eine rosafarbene) zwei Blusen (eine weiße und eine blaue), sieben Paar schwarze Strümpfe, sieben bunte und vier weiße Schürzen. Mitteilungen über den Verbleib der Sachen sind der Kriminalpolizei erwünscht.

Gestohlen wurden hier ferner am 5. d. M. aus einer Wohnung in der Schifferstraße ein Damenfahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und gelbem Kleiderhut; am 6. in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags aus einem Korridor des Hauses Krügerstraße Nr. 1 ein Fahrrad „Magada“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, nach oben gebogener Lenkstange und Federbremse.

Geldschrankknacker haben in der Nacht zum 6. d. M. einem Kontor in der Großen Diebstorfer Straße einen Befund abgeflattet. Sie sind von der Straße aus über eine Planke in den Garten gestiegen, haben in die Wand des aus Fachwerk hergestellten Gebäudes, in dem sich das Kontor befindet, ein Loch gebohrt, durch das sie in das Kontor gelangt sind. In diesem haben sie einen Geldschrank aufgefunden und einen zweiten aufzumachen versucht und mehrere Pulle aufgebrochen. Gestohlen wurden etwa 80 Mark bares Geld, ein Paar goldene Ohrringe mit einem Saphir, der von Brillanten umgeben ist, ein großes goldenes Kollier mit einem großen Brillanten, der mit kleineren Steinen umgeben ist, ein Anhänger, ein goldener Kreuzring mit großem Brillanten, eine goldene Brosche in Stabform mit großem in Platin gefaßten Brillanten, verschiedene Münzen, darunter ein russischer Rubel, ein Fünftmarkstück in Gold, ein Zwanzig- und ein Zehnmarkstück mehrere Einmarkstücke, eine Anzahl Schweizer, italienische und österreichische Kupfer- und Nickelmünzen und drei Herrenrennkontoreuhren aus Nickel. Nach Ausführung des Diebstahls haben die Täter den Raum anscheinend auf demselben Wege, wie sie gekommen sind, auch wieder verlassen.

Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktoren.)

Stadttheater. Am Sonnabend wird zum erstenmal in der Saison Schillers romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orléans“ gegeben werden. Die hervorragende literarische Bedeutung dieses klassischen Dramas veranlaßt auch die kleinsten Bühnen zur Aufführung desselben. Bühnen von der Bedeutung uneres Stadttheaters sehen es daher als unabwiesliche Ehrenpflicht an, „Die Jungfrau von Orléans“ in jeder Saison in den Spielplan aufzunehmen und in einer Aufmachung herauszubringen, welche einer Tragödie Schillers würdig ist. Die Regie (Herr Direktor Vogeler) hat das Werk auf das sorgfältigste vorbereitet. Die Titelfolle spielt wie bekannt Fräulein Elise Heller.

Letzte Nachrichten.

Der zweite Krupp-Prozeß.

Zwölfter Tag; Vormittag.

Hd. Berlin, 7. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) General von Büding sagte aus, daß Dreger wegen der Anstellung Foges in der Artillerie-Prüfungskommission nicht bei ihm vorstellig gewesen sei. Ebensovornig sei von anderer Seite ein Versuch in dieser Richtung gemacht worden. Major Albert sagt in demselben Sinn aus. Der Staatsanwalt teilt mit, daß zwei Zuschriften bei ihm eingelaufen seien. Darunter eine von Dr. Liebknecht. In dieser wird behauptet, daß Major Wangemann, als er noch Soldat war, schon Nachrichten für Krupp gesammelt habe. Zeuge v. Mehen sagt aus, daß Wangemann und Eccius sehr intim verkehrt haben. Wangemann bemerkt, daß seine Beziehungen zu Krupp kristallklar seien. Eccius habe ihn nie bezichtigt, Nachrichten zu sammeln. Der Staatsanwalt bezichtigt auf weitere Beweishebung und beantragt gegen die beiden Angeklagten je fünf Monate Gefängnis. (Die Verhandlung geht weiter.)

Hd. Chemnitz, 7. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein furchtbares Familien drama hat sich in der vergangenen Nacht im benachbarten Reichenhain abgespielt. In einem Anfall von geistiger Unmachtung versuchte die Ehefrau des Arbeiters Meß ihre vier Kinder zu töten, sie wurden aber nur schwer verletzt. Nach der Tat durchschnitt sich die Frau die Kehle und öffnete sich die Pulsadern. Sie ist diesen Verletzungen erlegen.

Hd. Ried, 7. November. Im Ritualmordprozeß schloß gestern der Staatsanwalt sein Plädoyer mit der Erklärung, es müsse aus den streng geprüftem Tatsachen gefolgert werden, daß der Knabe Justschinsky in der Fabrik Sagens unter Teilnahme von Beilis ermordet worden sei. Die Geschwornen sollten sich nicht durch Furcht vor den Juden beeinflussen lassen, sondern ihrem Gewissen entscheiden, wer Justschinsky zu Tode gequält habe. Das ganze rechtgläubige Rußland warte auf ihre Antwort.

Hd. Paris, 7. November. Eine Massenvergiftung hat am vergangenen Dienstag das kleine Städtchen Epiolet im Departement Maine-et-Loire in Bewegung gebracht. Zwei Brüder feierten ihre Hochzeit mit zwei Schwestern in einem Hotel der Stadt. Am Hochzeitsmahl nahmen ungefähr 60 Personen teil. Im Laufe der Nacht erkrankten von den 60 Hochzeitsgästen 45 unter äußerst bedenklichen Vergiftungserscheinungen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Erkrankten von einer vergifteten Speise gegessen hatten. Zwei von ihnen sind bereits gestorben, während die übrigen in Lebensgefahr schweben.

Hd. Savanna, 7. November. Gegen Felix Diaz, der ans Veraerz hier eingetroffen ist, wurde gestern abend ein Anschlag verübt. Diaz erhielt einen Stich hinter das Ohr und mehrere Schläge mit einem Stock. Der Täter wurde verhaftet. Diaz ist in ein Krankenhaus gebracht worden.

Hd. Allahabad, 6. November. Der „Rionier“ meldet, daß in Kabul eine mißlungene Verschwörung gegen den Emir entdeckt worden sein. Neun Räuberführer seien vor Kanonen gebunden und so hingerichtet worden.

Wettervorhersage.

Sonnabend, 8. November: Trübe, Regen, mild, später etwas kälter.

Sintwies. Heute liegen Prospekt folgender Firmen bei: Schulhaus Schulze für Wilhelmstadt und Umgebung; Otto Büffel für Burg und Umgebung; Kaufhaus M. Schlegel für Schönebeck und Umgebung.

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

Extra billige Angebote

Sonnabend
Sonntag
Montag
Dienstag

Wir bieten an diesen 4 Tagen ganz enorme Vorteile!

5 enorm billige

5 Posten Schürzen

Posten 1 Kinder-Schürzen, helle und dunkle Muster, bunt best. 45 bis 90 cm lang durchweg Stück **95**

Posten 2 Damen-Schürzen, moderne Muster, reichlich best. 1.95 1.65 **95**

Posten 3 Tüchel-Schürzen, weiße u. türkis, mit Träger, neue Dessins 1.25 95 **65**

Posten 4 Knaben-Schürzen mit Taschen, einfarbig und gestreifte Muster 85 65 **48**

Posten 5 Frauen-Haushandschürzen doppelseitiger Druck, extra weit 1.95 1.65 **1.25**

5 enorm billige

5 Posten Wäsche

Posten 1 Kinderhemden, weiß und bunt barchent, von 45 cm bis 75 cm lang, durchweg Stück **95**

Posten 2 Barchent-Damen-Hemden, weiß u. bunt, gute Qualitäten, mit Langsette oder Spitze Stück 2.10 1.95 **95**

Posten 3 Damen-Unterrocke, weiß und bunt barchent, mit Langsette, feste Qualität Stück 2.85 2.45 **1.25**

Posten 4 Damen-Barchent-Beinkleider, weiß u. bunt Stück 2.10 1.95 **1.25**

Posten 5 Damen-Nachtjacken in weiß u. bunt barch., mit Spitze, Stiderei u. Langsette Stück 2.75 1.95 **1.25**

5 enorm billige

5 Posten Wollwaren

Posten 1 Herren-Serviceur's in dunklen Farben, mit und ohne Krage Stück 95 und **55**

Posten 2 Robelmützen für Knaben u. Mädchen in allen Farben Stück 95 und **48**

Posten 3 Mohär-Kopftücher schwarz und farbig Stück 1.25 95 **55**

Posten 4 Kopfschals in schwarz und bunt Stück 1.65 1.45 **85**

Posten 5 Wulfschouer in weiß, grau und schwarz Stück 2.25 1.95 **95**

5 enorm billige Posten

5 Winter-Artikel

Posten 1 Krimmer-Krawatten in schwarz und grau zirka 1.25 Meter lang Stück 1.45 **95**

Posten 2 Eisfelle-Krawatten in weiß und braun Stück 1.75 1.45 **1.25**

Posten 3 Eisfelle-Kindermützen etwas angeschmukt Stück 95 68 **48**

Posten 4 Krimmer-Knaben-Garnituren Krage und Mütze Stück 2.50 1.95 **95**

Posten 5 Krimmer-Taschen-Mützen in grau und schwarz Stück 3.50 2.75 **1.45**

5 enorm billige

5 Posten Strümpfe

Posten 1 Damen-Strümpfe, reine Wolle, engl. ver. stärkt, schwarz und leberbraun, Paar sonst 1.25 jetzt Paar **95**

Posten 2 Damen-Strümpfe, reine Wolle, farbiger Zwidel oder gefärbt Paar jetzt **1.35**

Posten 3 Damen-Strümpfe, schwarz, braun und alle modernen Farben, englisch, aus Prima Fioz jetzt Paar **95**

Posten 4 Herren-Socken grau und braun, Wolle plattiert Paar **32**

Posten 5 Herren-Socken grau, reine Wolle, extra stark, Wert sonst 65 jetzt Paar **48**

1 Posten Blusen- und Kleider-
federn in verschiedenen modernen
Farben Meter sonst 1.45 jetzt **95**

1 Posten Cheviots reine Wolle,
gute Qualität, ca. 110 cm breit Meter **1.10**

Ca. 500 Stück Damen-Hemden
etwas angestaubt, mit Stiderei und
Handdurchzug

Serie 1 sonst 3.75 jetzt 2.95
Serie 2 sonst 3.00 jetzt 2.45
Serie 3 sonst 2.50 jetzt 1.95

1 Posten Gerstenkorn-Wischtücher
30 x 50 1/2 Dbd. Extrapreis **90**

1 Posten Hauskleiderstoffe
in engl. Geschmack Meter 85 68 **45**

Größe Posten Betttücher
weiß und farbig
Extrapreis 2.45 1.75 1.45 **95**

Größe Posten Sport-Serviceur's für
Damen weiß und farbig
Extrapreis 2.25 1.95 1.65 1.45 95 und **45**

1 Posten Kinder-Gamaschen
reine Wolle, weiß, rot, schwarz,
braun Extrapreis Paar 1.35 1.05 **85**

1 Posten Krawatten
Regattes und Selbstbinder, nur
allerlegte Neuheit Extrapr. 95 75 **42**

5 enorm billige Posten

5 Handschuhe

Posten 1 Damen-Handschuhe, Arist., farbig, weiß, schwarz und gelb jetzt Paar **45**

Posten 2 Damen-Handschuhe, Arist., mit Rollfutter jetzt Paar **70**

Posten 3 Damen-Handschuhe, mit schwedisch, elegante Ausführung jetzt Paar **95**

Posten 4 Damen-Handschuhe, farbig, gefärbt, gute Qualität jetzt Paar **65**

Posten 5 Herren-Handschuhe, farbig, Arist., mit und ohne Futter jetzt Paar **95**

5 enorm billige Posten

5 Bettwäsche!

Posten 1 Fertige bunte Bett-bezüge mit 2 Kissen 5.25 4.95 3.95 **3.45**

Posten 2 Weiße Handtuch-Bett-bezüge mit 2 Kissen 5.50 4.50 **3.95**

Posten 3 Damast- und Satin-Bettbezüge, elegante merzerisierte Qualität, mit zwei Kissen 8.25 6.95 **5.95**

Posten 4 Prima Dowlas-Bett-tücher, 150x225 cm Stück 2.95 **2.25**

Posten 5 Dowlas-Betttücher mit Gohlsaum, 150x225 cm Stück 3.75 **2.95**

Grosse Posten

Velvets
nur moderne Farben

Serie 1 statt Meter 4.00 jetzt Meter **3.00**

Serie 2 statt Meter 2.75 jetzt Meter **1.95**

Serie 3 statt Meter 2.25 jetzt Meter **1.65**

1 Posten Taschentücher
gut funktionierend Extrapr. St. **23**

5 enorm billige Posten

5 Herren-Artikel

Posten 1 Jacketträger, riesige Auswahl Paar 2.25 1.75 1.45 95 und **45**

Posten 2 Herren- und Knaben-Sport- und Winter-Mützen Stück 1.85 95 und **45**

Posten 3 Serviceur mit Seidenstreifen, weiß und farbig sonst 1.45 jetzt Stück **95**

Posten 4 Herren-Stehtragen, 4 1/2 cm hoch, mit kleinen Eden Extrapreis Stück **25**

Posten 5 Militär-Jacketträger mit Lederstreife sonst Paar 1.50 jetzt Paar **1.25**

5 enorm billige Posten

5 Baumwollwaren

Posten 1 Bettbamaß, ca. 180 Zentimeter, sonst 1.25 jetzt Meter **95**

Posten 2 Weiße Damast-Tisch-tücher, moderne Dessins Stück 1.95 und **95**

Posten 3 Gembentuch, 80 cm breit und gute Qualität Meter 48 88 **28**

Posten 4 Farb. Tischdecken u. Kaffeetische mit und ohne Franse Stück **95**

Posten 5 Bedruckte Willens, in hervorragend schönen Mustern Stück **90**

5 enorm billige Posten

5 Lederwaren u. Bijouterie

Posten 1 Damen-Handtaschen Siffiform Stück 2.25 1.45 **95**

Posten 2 Perle-Halter, gute Imitation, in modernen Ausführungen Stück 1.45 **95**

Posten 3 Taschenlampen, komp. plekt. Brennbauer 5 bis 7 Stunden Stück 1.50 1.45 1.15 95 und **48**

Posten 4 Damen-Gürtel, Schafwollleder, in den neuesten Farben Wert 1.45 jetzt **95**

Posten 5 Damen-Samt-Handtaschen Wert 1.45 jetzt **95**

4 enorm billige Posten

4 Normal-Hemden

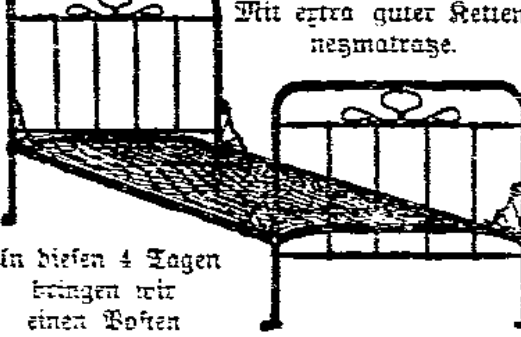
Posten 1 Herren-Normalhemd Abspelchluss Stück 1.25 u. **95**

Posten 2 Herren-Normalhemd kräftige Ware Stück 1.95 u. **1.65**

Posten 3 Herren-Normalhemd Rollmützung Stück 2.75 u. **2.25**

Posten 4 Herren-Normalhemd Prima Rollmützung Stück 3.25 u. **2.85**

Prima Fabrikat:
Mit extra guter Reiten-
negmatraze.



Ein diesen 4 Tagen
bringen wir
einen Posten

Reform-Bettstellen zu Extrapreisen
29.50 24.00 20.50 u. **16.75**

Ein Posten Kinder-Bettstellen
32.00 18.00 15.75 12.95 **7.85**

4 enorm billige Posten

4 Normal-Beinkleider

Posten 1 Herren-Normal-Beinkleid, feste Qual. Stück 1.45 und **95**

Posten 2 Herren-Normal-Beinkleid, Wolmischg. Stück 2.25 und **1.75**

Posten 3 Herren-Normal-Beinkleid, - kräftige Ware Stück 2.50 und **1.95**

Posten 4 Herren-Normal-Beinkleid, - Prima Wolmützung, Stück 3.75 und **2.50**

5 enorm billige

5 Posten Weißwaren

Posten 1 Kissen-Krage in Tüll und Muss, für Jacketts Stück **75**

Posten 2 Spachtel-Garnitur Matrosen-Krage u. Manschetten sonst 1.45 jetzt **95**

Posten 3 Eleg. Spachtelkrage moderne Form sonst 1.85 jetzt Stück **95**

Posten 4 Schweizer-Wabablam Stiderei, Coupon = 4.10 Meter sonst 1.75 jetzt **1.25**

Posten 5 Stiderei-Krage in verschiedener Ausführung Stück **28**

Sämtl. garnierten und ungarnerierten **Damen- u. Kinder-Hüte** jetzt für die Hälfte des regulären Preises!

12 Schlager unter

Haushalt-Abteilung

1 Posten Rohlfantenn 1.35
mit Deckel 2.75 2.45

1 Posten Wäscheleinen 45
ca. 35 m lang Stück

1 Posten Dienstürme 1.35
befestigt 3.50 2.95

1 Posten Bestecke 45
einf. Solinger Paar

1 Posten Küchenlampen 55
1.45 1.25 95 75

1 Posten Küchengarnituren, 22teilig, neue Muster 11.50 8.75 **6.75**

1 Posten Kaffeefervice m. H. Behältern, 9teilig, befestigt 1.45

1 Posten Wärmflaschen 90
2.45 1.95

1 Posten Eimer 28 cm, weiß marmoriert, Stück **95**

1 Posten Alumina-Schmor-töpfe m. Deck., Satz 5 Stück 10.75 7.75 **6.00**

1 Posten Wärmehelmer 95
mit Deckel, Stück

1 Posten Kohlenschläuffer schwarz emailliert sonst 2.50 Stück **1.10**

12 Schlager unter

Abteilung

Konserven

Erbsen 55
fein 2-Pfd.-Dose

Karotten 27
grob 2-Pfd.-Dose

Junge Erbsen 46
2-Pfund-Dose

Birnen 58
2-Pfund-Dose

Pflaumen 39
2-Pfund-Dose

Apfelsmus 60
2-Pfund-Dose

Brechbohnen 30
4-Pfd.-Dose 3-Pfd.-Dose 60 46

Schnittbohnen 30
4-Pfd.-Dose 3-Pfd.-Dose 60 46

Gemischt. Gemüse 75
2-Pfd.-Dose 85 u.

Gemischt. Gemüse 52
2-Pfund-Dose

Stangenspargel 98
stark 1-Pfd.-Dose

Schnittspargel mit Köpfen, extra stark, 2-Pfd.-Dose 1.60 1/2-Pfd.-D. **55**

Echte Siliemilchzette 3 Stück 24
Blüpland-Schmerzmittel 3 R. 18
Zellulosepapier 4 Rollen 39
Nahrungszugabe 2 Stück 25
Schokolade 2 Pfd. 12 8
Kaugummi, weiß, Rollen m. 1 Stk. 3 oder 6 Stück **42**
Streichzucker 3 Rollen 68
Kaugummirollen 6 Pakete 35
Salmi-Zerhackt, 5 R. 24
Kaugummi, Loral, mit Schokolade 95
Kaugummi 2-Pfd.-Dose 95
Kaugummi 1-Pfd.-Dose 39

Raphael Wittkowski
Breiteweg 61 MAGDEBURG Breiteweg 61

Crème-Pralinés . . . Pfund 45
Gemischte Bonbons . . . Pfund 35
Himbeersaft . . . Flasche 48
Kleinsthonig (Erfas) 1/2-Pfd.-Gl. 42
Kaffee, gute Qualität 1/2-Pfund 28
Kakao . . . Pfund 68
Blod-Schokolade Pfund 88 u. 58
Pudding-Pulver 5 Pakete 24
Caféarabica . . . 3 Ose 70 und 40
Schokoladenplättchen, 1/2-Pfd. 39
Bouilloutwürfel 100 Stück 1.65 25 Stück 45

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1913.

24. Jahrgang.

Unterhaltungskosten der Volksschulen in Preußen.

In laufenden Kosten erforderte die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen Preußens nach einer Zusammenstellung in den amtlichen Quellenwerke im Jahre 1911 die Summe von rund 421 Millionen Mark. Das sind 64,04 Mark auf den einzelnen Schüler. Von dieser Summe wurde durch Staatszuschuß gedeckt der Betrag von 127 Millionen Mark, während von den Gemeinden und Schulverbänden 265,5 Millionen Mark an Unterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen aufgebracht werden mußten. Auf die Städte entfielen 169 Millionen Mark, auf die ländlichen Gemeinden 95,8 Millionen Mark. Berechnet man die Unterhaltungskosten auf den Kopf der Bevölkerung, so ergibt sich ein Anteil von 10,48 Mark, von dem 3,17 durch Staatszuschuß gedeckt werden. Von Interesse ist ein Vergleich der einzelnen Provinzen über die Höhe der Kosten überhaupt und die Beteiligung des Staates bezüglich der Zuschüsse. Es betragen die Kosten im Jahre 1911 in der Rheinprovinz 75,5 Millionen Mark (der Staatszuschuß bezifferte sich auf 14,8 Millionen Mark), Schlesien 49,8 Millionen Mark (18,9), Westfalen 45,9 Millionen Mark (9), Brandenburg 41,6 Millionen Mark (10,6), Hannover 31,2 Millionen Mark (10,5), Sachsen 29,8 Millionen Mark (9,4), Stadtkreis Berlin 24,7 Millionen Mark (0,4), Hessen-Nassau 24,6 Millionen Mark (6,8), Ostpreußen 21,9 Millionen Mark (12,4), Schleswig-Holstein 20 Millionen Mark (5,6), Posen 19,6 Millionen Mark (11), Pommern 18,8 Millionen Mark (9,4), Westpreußen 16,6 Millionen Mark (8,6) und Hohenzollern 0,77 Millionen Mark (0,37).

Bei der Berechnung der Unterhaltungskosten auf den Kopf der Bevölkerung ergibt sich für den Staat ein Anteil von 10,48 Mark, von dem, wie oben gesagt, 3,17 Mark durch Staatszuschuß gedeckt werden. Für die einzelnen Provinzen ergibt sich folgendes Bild: An der Spitze steht Schleswig-Holstein mit 12,37 Mark (davon Staatszuschuß 3,48 Mark), Stadtkreis Berlin 11,92 Mark (0,19), Westfalen 11,12 (2,19), Rheinland 10,60 Mark (2,01), Hessen-Nassau 11,09 Mark (3,06), Pommern 10,95 Mark (5,47), Ostpreußen 10,63 Mark (6,04), Hannover 10,60 (3,56), Hohenzollern 10,30 Mark (5,28), Brandenburg 10,16 Mark (2,60), Westpreußen 9,76 Mark (5,02), Sachsen 9,65 Mark (3,03), Schlesien 9,53 Mark (3,62) und Posen 9,34 Mark (5,23). Der Staatszuschuß stellt sich im Durchschnitt für den Staat berechnet auf 3,17 Mark. Die neben den laufenden Schulunterhaltungskosten aufzubringenden Beträge für Schulbauten erreichten im Laufe des Rechnungsjahres 1910 die Summe von rund 62 Millionen Mark, nämlich 24,6 Millionen Mark in den Städten und 37,4 Millionen Mark auf dem Lande.

Von Interesse ist, daß den 421 Millionen Mark laufenden Schulunterhaltungskosten an direkten Staatssteuern 1911/12 417 Millionen Mark gegenüberstehen und auf den Kopf der Bevölkerung an direkten Staatssteuern 10,38 Mark fallen, während die laufenden Unterhaltungskosten, auf den Kopf gerechnet, 10,48 Mark ausmachen.

Kleine Chronik.

Aufklärung des geheimnisvollen Frauenmordes.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die an der Wasserbrücke aufgefundene Ermordete als die 30-jährige Prostituierte Frida Gerhardt aus der Prinz-Gandjery-Strasse 39 in Neukölln festzustellen. Von dem Täter fehlt zurzeit noch jede Spur. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die G. zuletzt unangemeldet in der Prinz-Gandjery-Strasse Nr. 39 zu Neukölln mit einem Schlosser Julius Hodste zusammen gewohnt hatte. Dieser wurde noch in früher Morgenstunden vernommen und gab folgendes an: Er habe bereits seit sechs Jahren mit der G. ein Liebesverhältnis unterhalten, dem zwei Kinder entsprossen seien. Das eine sei gestorben, das andre lebe beim Vormund in Oberschilde. Es sei ihm bekannt gewesen, daß seine Geliebte einen schlechten Lebenswandel führe; er habe sie aber trotzdem verzeihen wollen. Bis zum 26. Oktober habe sie ihm die Wirtschaft geführt, sei dann aber in der Nacht zum 27. Oktober, während er schlief, heimlich fortgegangen und seitdem verschwunden. Hodste habe sich schließlich, da alles Suchen vergeblich war, bei dem Gedanken beruhigt, daß sie von der Polizei, die die G. wegen Liebertzungen suchte, aufgegriffen worden sei. Nach erkrankt in der Toten die G. wieder. Die Schmutztafel, die die Schleife über der Brust zusammenhielt, wie er erklärte, ein Geschenk von ihm. Hodste selbst, der an einer Augenmuskellähmung leidet, kommt nach Ansicht der Kriminalpolizei als Täter kaum in Frage, da festgestellt ist, daß er drei Wochen bettlägerig krank war und auch sonst einen schwächlichen Eindruck macht.

Ein Nachfolger Begouls.

Zum Aerodrom von Buc wohnte am Donnerstag ein zahlreiches geladenes Publikum den Evolutionen des Fliegers Chevillard bei, der bekanntgegeben hatte, daß er mit seinem Norman-Weidener die Leistungen Begouls noch überbieten und namentlich das Looping-the-loop-Experiment durch zeitliches Ueber schlagen des Apparats bewerkstelligen werde. Der böige Wind, dessen Stärke bisweilen 20 Sekundenmeter erreichte, hinderte allerdings den Flieger, das Waggestück durchzuführen. Immerhin zeigte er Spiralabstiege, Sturzflüge und Wendungen von erstaunlicher Kühnheit. Das interessanteste Manöver war ein senkrechter Gleitflug auf einem Flügel, bei dem der andre, nach oben ragende Flügel schon eine leichte Ueberneigung zeigte. Chevillard richtete den Apparat, an dessen Sitz er nicht festgeschraubt war, sicher auf und landete rasch und sanft. Wie der Flieger erklärte, bediente er sich des gleichen Weideners Henry Normans mit 80-Herbstärken-Kreiselmotor, auf dem er jüngst mit drei Passagieren einen Höhenrekord erzielt hatte. Am Sonntag will Chevillard öffentlich auftreten und bei dieser Gelegenheit sein volles Können zeigen.

Anfall des D-Zugs Hamburg—Stettin.

Ein Eisenbahnunglück hat sich in der Nacht zum Donnerstag nicht weit von Neubrandenburg ereignet. Der D-Zug Hamburg—Stettin, der Neubrandenburg gegen 10 Uhr verläßt, stieß in der Nähe der Stadt mit drei Güterwagen zusammen, die sich beim Rangieren losgerissen hatten und in rascher Fahrt die abfallende Strecke nach Neubrandenburg hinunterführten. Die Maschine und der Packwagen des D-Zuges entgleisten und wurden zertrümmert, ebenso die drei Güterwagen. Der Geizer erlitt einen Krabenbruch, ließ in den nahen Wald und konnte bisher nicht aufgefunden werden. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Die Passagiere kamen ohne Verletzungen davon. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig; die Passagiere wurden stark geschüttelt, und außer dem Lokomotivführer erlitten noch zwei Leute vom Fahrdienst schwere Verletzungen. Der Zug hatte so starken Materialschaden, daß er ausgetauscht werden mußte.

Liebesabenteuer einer Sechzehnjährigen.

Ein ungleiches Liebespaar, das aus Hannover geflüchtet ist, wird von der Berliner Polizei gesucht. Es handelt sich um den 60 Jahre alten Tapezierer Albert Müller und die erst 16 Jahre alte Emma L. aus Hannover. Der alte Mann hatte das Mädchen verleitet, ihrer Mutter ein Sparfassenbuch über 3270 Mark, 100 Mark bares Geld und Schmuckgegenstände aller Art zu stehlen. Dann hat er das Geld von der Sparkasse abgehoben und mit der Beute das Weite gesucht. Es besteht die Vermutung, daß sich beide nach Berlin gewandt haben. Müller ist ein verheirateter Mann und Familienvater.

100 000 Mark unterschlagen.

Viel Aufsehen erregt das Verschwinden des Forstassessors und alten G. W. aus Hildesheim bei Nordhausen. W. soll sich beim Baue seiner Villa erheblich verpekuliert und außerdem einen Aufwand getrieben haben, der seinem bescheidenen Gehalt nicht entspricht. Drei Tage vor dem 1. November schickte er aus familiären Gründen eine Reise nach Gotha vor; er ist dort aber nicht angekommen und auch nicht nach seinem Wohnort zurückgekehrt. Man vermutet, daß er nach der Schweiz geflüchtet ist. Sofort nach seinem Verschwinden wurden die Bücher der Forstasse revidiert, und es stellte sich ein Fehlbetrag von etwa 100 000 Mark heraus, die W. zum Nachteil der Kasse aus verkauften Hölzern unterschlagen hat.

Die Geheimnisse der Zünder.

Die Strafkammer in Offen beurteilte den Bureaubeamten Adams, der früher, als er in der Rheinischen Metallwarenfabrik beschäftigt war, rumänische und holländische Zünder entwickelt hatte und sie der französischen Regierung zum Kauf anbot, wegen Diebstahls und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu 1 Jahr Gefängnis. — Das Kriegsgericht in Wilhelmshaven verurteilte den Matrosen Wehner vom Linienschiff „Friedrich der Große“ wegen Diebstahls von Zündern, Vergehens gegen § 4 des Landesverratsgesetzes und Fahnenflucht zu dreieinhalb Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre.

Verunglückte Sprengarbeiten.

Am Jungfernstieg in Hamburg, wo der alte Alsterpavillon abgerissen wird, um einem Neubau Platz zu machen, werden gegenwärtig durch das Hamburger Pionierbataillon Sprengungen vorgenommen. Ein Fehlschuß warf aber die Fundamente in die Höhe, anstatt sie in die Tiefe zu reißen. Steine von mehr als 1 1/2 Pfund wurden wie Gummihälle nach allen Seiten etwa 50 Meter weit geschleudert und beschädigten ringsum viele Gebäude. Unter den Passanten des Jungfernstiegs, der belebtesten aller Hamburger Promenaden, brach eine Panik aus. Alles flüchtete in die gegenüberliegenden Läden. Dennoch wurde eine Dame am Kopfe getroffen und so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus geführt werden mußte. Ein großer Stein flog in das Fenster der zweiten Etage eines Hotels und verlegte eine dort am Tisch sitzende alte Dame nicht unerheblich. Die umfangreichsten Absperrungen, die schon bei Beginn der Sprengungen am Montag eingeführt wurden, werden höchstwahrscheinlich verschärft.

Vom Löwen verletzt.

Während der Vorstellung des Dompteurs Wichmann im Circus Henry schlug ein Löwe mit den Krallen mehrmals nach der Brust des Wändigers und brachte ihm mehrere tiefe Fleischwunden bei. Der Dompteur brach seine Vorstellungen nicht ab. Er unterdrückte den Schmerz und das Publikum merkte nichts von dem Vorfall. Nach der Vorstellung ließ er sich verbinden und wurde nach einem Krankenhaus übergeführt.

Verlustliste von einem Jahre.

Gewaltige Verluste von Menschenleben durch Eisenbahnkatastrophen sind gerade in der letzten Zeit sehr häufig gewesen. Erst Dienstag kam die Kunde von dem Zusammenstoß zweier Schnellzüge auf der Loggana-Eisenbahn in Brasilien, bei dem gegen 50 Menschen getötet wurden, und nun hat sich abermals ein großes Unglück in Mexiko ereignet. Unter den großen Massenunglücksfällen auf Bahnen von heuer sind zu nennen: der Zusammenstoß eines Lastzugs mit einem Personenzug am 29. April bei Nagpur in Indien, bei dem 28 Kinder sofort tot waren. Der Zusammenstoß zweier Schnellzüge am 26. Juli in Südkalifornien forderte 16 Menschenleben. Seit sieben Wochen ereignen sich erschreckend viele Unglücksfälle. So am 17. September der Absturz eines Straßenbahnwagens über eine Brücke bei Tourtau in Südfrankreich, bei dem es 15 Tote gab. Mehrmals haben mexikanische Aufständische Eisenbahnzüge zum Entgleisen gebracht oder in die Luft gesprengt. Auf diese Weise fanden den Tod am 23. September bei Saktillo in Mexiko in einem Zuge 400 Soldaten und 10 Fahrgäste. Am 27. Oktober wurde ein Militärzug in San Salvador mit 115 Soldaten in die Luft gesprengt, die getötet wurden, viele waren schwer verletzt. Bei der Entgleisung eines amerikanischen Militärzugs am 20. Oktober bei Mobile in Texas kamen 25 Leute ums Leben. Am 7. Oktober gab es bei Dvinsk in Rußland einen Zusammenstoß, durch den 17 Leute getötet wurden. Am 23. Oktober zählte man bei Waldenburg in Schlesien durch Zusammenstoß eines leeren Kohlewagens mit einer elektrischen Straßenbahn 14 Tote. — Dazu kommen noch eine Reihe von Eisenbahnunfällen, bei denen nur einzelne Todesfälle zu verzeichnen waren.

Von Paris durch Europa nach Kairo.

Der französische Flieger Daucourt, der am 21. Oktober auf einem Borel-Eindecker mit seinem Fahrgast Rouz zum Fluge nach Konstantinopel und Kairo startete, hat jetzt die erste große Etappe seiner Reise glücklich hinter sich gebracht. Daucourt ist auf dem Flugplatz von San Stefano bei Konstantinopel gelandet. Seine große Luftreise hatte nicht gerade glänzend begonnen. Der Flieger, deren erstes Ziel Schaffhausen war, mußten infolge böiger Winde schon in Sens (Departement Yonne) zu einer Zwischenlandung schreiten, wobei die Räder und Schrauben des Apparates brachen. Erst nach Ausbesserung des Schadens konnte Daucourt die Reise fortsetzen, die ihn über Augsburg nach Budapest und über Warschau endlich nach Konstantinopel führte.

Bereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 10 Pf. die Zeile. Bei Einlegung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Unberücksichtigt bleibt jede Aufnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Uebungsstunden etc. enthalten. Aufträge wie „Zusatzordnung“, „Erwünschten namentlich“ u. dergl. werden gestrichen.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlungen für Frauen finden statt: Am Dienstag den 11. November in Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Alte Neustadt in der „Krone“, Mittwoch den 12. November in Buckau in der „Thalia“, Mittwoch den 13. November in der „Kleinen Klosterstraße 15/16“, Donnerstag den 14. November in Neue Neustadt im „Weißen Stroh“, Sudenburg in der „Herbster Bierhalle“.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt. Am Montag den 10. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Kassierer, Obleute und sonstigen Funktionäre im „Luisenpark“. Die Bezirksleitung.

Genossenschaftsfunktionäre! Das „Genossenschaftliche Volksblatt“ liegt in den Lagern zum Abholen bereit. 1864

Gewerbevereinsbesitzer. Am Dienstag den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet bei Böhmke, Kleine Klosterstraße 15/16, eine Sitzung statt.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Bezirksversammlung in der „Gemütlichkeit“, Schmidtsstraße 58. 1870

Verband der Sattler und Portefeuillier. Sonnabend den 8. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kleine, Falschberg 4.

Bund der Arb.-Klubvereine Deutschlands, I. Bezirk. Am Montag den 10. November, abends 8 1/2 Uhr, Vorstandssitzung sämtlicher Bezirksvorstände bei Koppke, Tischlerstraße.

Dr. Rothensee. Sozialdemokratischer Verein. Mitgliederversammlung am Sonnabend den 8. November, abends 8 Uhr, beim Kumbier. 1865

Fermerleben. Arbeiter-Turnverein Vorwärts. Sonnabend den 8. November, 8 Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei E. Stiller.

Groß-Ostsee. Kraftsportverein Freiheit. Sonnabend, 8. Nov., Treffpunkt 8 1/2 Uhr. Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr Versammlung bei M. Strumpf.

Vennetebad. Freie Turner. Sonnabend abends 8 1/2 Uhr, Treffpunkt mit Damen im Vereinslokal. 1869

Leimbach. Männer-Turnverein. Sonnabend den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei J. Casar. 1864

Niederwiesleben. Arb.-Turnverein Freiheit. Sonntag den 9. November, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Köpke. 1866

Burg. Arbeiter-Kabfahrerverein Falke 1913. Freitag den 7. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung, Interner Garten 68.

Burg. Deutscher Bauarbeiter-Verband. Sonntag, 9. November, von 10 bis 12 Uhr, Delegiertenwahl zum Verbandstag in der Zentralherberge.

Neuhaldensleben. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 8. November, abends 8 Uhr, Versammlung bei Gerzog.

Saizweil. Sozialdemokratischer Wahlverein. Am Sonntag den 9. November, nachmittags, Versammlung bei Blank. 1858

Schönebeck. Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger. Sonnabend den 8. November Versammlung bei Günther, Steinstraße. 1863

Marktberichte.

Magdeburg, 6. November. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verheßen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer, ruhig, gut 178—178 Mk. — Roggen inländ. ruhig, gut 168—168 Mk. — Gerste hiesige Chenalier, gut: 173 bis 178 Mk., feinste über Notiz, Land, gut 165—170 Mk., ausländischer Futtergerste stetig, gut 128—128 Mk. — Hafer inländischer stetig, gut 166—169 Mk., mittel 160—165 Mk. — Mais runder gut 140—142 Mk.

Wasserstände.

		+ bedeutet über, — unter Null.			
		Hier, Eger und Moldau.		Fehl Buchs	
Jungbunzlau	4. Novbr. + 0,02	5. Novbr. + 0,02	—	—	—
Saun	— 0,42	— 0,43	0,01	—	—
Budweis	— 0,15	— 0,16	0,01	—	—
Brag	— 0,16	—	—	—	—
		Innsbruck und Saale.			
Straßfurt	5. Novbr. + 1,05	6. Novbr. + 1,15	—	0,10	—
Reichenfels Unt.	— 0,42	— 0,36	—	0,06	—
Erotha	— 1,30	— 1,30	—	—	—
Wilsleben	— 0,64	— 0,66	—	0,02	—
Bernburg	— 0,28	— 0,27	0,01	—	—
Kalbe Oberpegel.	— 1,32	— 1,32	—	—	—
Kalbe Unterpegel.	— 0,24	— 0,24	—	—	—
Grizehne	— 0,07	— 0,07	—	—	—
		Weilhe.			
Tessau, Weidenbr.	5. Novbr. — 0,54	6. Novbr. — 0,28	—	0,06	—
		Elbe.			
Parabubis	4. Novbr. — 0,79	5. Novbr. — 0,78	—	—	—
Brandeis	— 0,87	— 0,87	—	—	—
Wleinif	— 0,36	— 0,38	—	0,02	—
Leimerich	— 0,49	— 0,52	0,03	—	—
Kaufzig	— 0,37	— 0,31	0,04	—	—
Fressen	— 1,72	— 1,55	—	0,07	—
Lorzgau	— 1,03	— 1,05	—	0,08	—
Wittenberg	— 0,06	— 1,05	0,01	—	—
Hobslau	— 0,41	— 0,40	0,01	—	—
Barby	— 0,53	— 0,54	—	0,01	—
Schönebeck	— 0,48	— 0,45	—	0,02	—
Wangdeburg	— 0,51	— 0,48	0,08	—	—
Zangermünde	5. „ + 0,93	6. „ + 0,95	—	0,02	—
Wittenberge	— 0,54	— 0,54	—	—	—
Dömitz	— 0,12	— 0,11	0,01	—	—
Boizenburg	— 0,19	— 0,19	—	—	—
Lehnstorf	— 0,24	— 0,27	—	0,05	—
Lauenburg	— 0,22	— 0,25	—	0,03	—

* Auffig, 7. November. Pegelstand — 0,28. Vom Oberlauf werden 7 Zentimeter Fall gemeldet.

Blutarme u Kranke trinken während der Rekoneszenz **Santa Lucia** FL 1,50 u 2 Mk süsser **Stärkungs-Rotwein** überall käuflich

Neptun-Stiefel

für Herren u. Damen
in eleganter, solider Ausführung
zum Einheitspreis

4616 von Mark
in neusten englischen, amerikanischen und
deutschen Fassons, schwarz u. farbig, in Schnür-,
Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt
mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Trotz des billigen Preises nur gute,
dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in uns. Schaufenster sagt Ihnen alles!
Für gute Haltbarkeit unserer Schuh-
waren übernehmen wir volle Garantie.



50
Jedes
Paar
ohne Ausnahme.
Ein einziger Versuch
macht Sie zum
dauernden Kunden!



Schuhhaus
Neptun
Magdeburg
Breiteweg 100
vis-à-vis Zentraltheater.

2 Nähmaschinen, Bett-
stellen mit Matratzen,
Stühle, 1 Spiegel ver-
kauft preiswert Max Haake,
Krautweg 18. 4485

Gartenparzellen an der Wester-
hüfer Straße zu
verpachten. Näheres b. W. Hle-
feldt, Westerhüfer Straße 48.

Kartoffeln
Magnum bonum, mittelgr.,
gutkochende mecklenburger Ware.
Industrie, offeriert billigt.
2850 Dorotheenstraße 20.

Geübte 2835
Einzieherinnen
finden geg. guten Lohn dauernde
Beschäftigung bei

H. Schmidt, Bürstenfabrik,
Charlottenstraße 17.

Gasthaus zum Gutenberg
2840 Gustav Kluge, Neustädter
Str. 42.
Sonntag d. 8. November

Preis-Skat.

**Mollenhauers
Restaurant**
Große Zunderstraße 15 b
Heute Sonntag großes

Preis-Billard

Raufes Restaurant.
Neustadt, Schmidtstraße 10.
Jeden Sonntag:

Großer Preis-Skat!

Restaurant zur Gemütlichkeit
Schmidtstraße 58
Sonntag:

Großes Preis-Billardspiel.
Ergebnis ladet ein 2844
Paul Harnack.

Restaur. Eigenwillig
Gr. Ottersleben.
Sonntag den 9. November:

Gr. Preis-Skat
— Anfang 7 1/2 Uhr —
Es ladet f. d. ein A. Eigenwillig.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.
Bureau: Große Storchstraße 7, 1 Treppe.
Das Bureau ist geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.
Fernsprech-Anschluss 2370.

Versammlungen tagen:

Am Sonntag den 8. November, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Magdeburg im Sachjenhof, Große Storchstraße 7.
Bezirk Alte Neustadt bei Herrn Karbe, Ouenbergstraße 13.
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Strich, Friedrichsplatz 2.
Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.
Tagesordnung:
1. Renwahl der Bezirksleitung und der übrigen Ver-
bandsfunktionäre.
2. Die Vertrags-Auslegungskauf der Arbeitgeber.
3. Die Gewerbegerichts-wahlen.
Referenten sind:
für Magdeburg Kollege Köppen; für Alte Neustadt Kollege
Kees; für Neue Neustadt Kollege Gorgas; für Wilhelm-
stadt Kollege Kuch.
In Anbetracht der überaus wichtigen Tagesordnung sollte
kein Kollege fehlen. Mit Gruß Die Verwaltung.

Groß-Ottersleben Alter Fritz
Morgen Sonntagabend

Preis-Billardspiel
Hierzu ladet freundlich ein
2839 R. W. Kraft.

Konsumverein für Quedlinburg u. Umg.

E. G. m. b. H.
Am Sonntag den 23. November, abends 8 Uhr, im
Restaurant „Kaiser Friedrich“
Generalversammlung
Tages-Ordnung:
1. Bericht vom abgelaufenen Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Entlastung
des Vorstandes.
3. Bericht über die Revision des Vorstandsrechnungs.
4. Beschlussempfehlung über Verteilung des Reingewinns.
5. Statutenänderung.
6. Wahl von zwei Aufsichtsrats-Mitgliedern.
Der Vorstand.

Cracau-Prester

Sozialdemokr. Verein für Jerichow 1 u. 2 (Filiale Cracau-Prester).
4484
Mitgliederversammlung
Am Sonntag den 8. November, abends 8 1/2 Uhr
im Saal des Herrn S. Kreitzbaum hier.
Referent Herr Magnus Gebhardt (Sung) spricht über
Der bevorstehende Wahlfeldzug.
Kameraden! Wir sind im Kampfe! Unterstützt den Sozialdemokraten
in der bevorstehenden Wahl. Gebhardt und Kuch sind
zu den Versammlungen zu erschienen. Der Einberufer.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Osterwieck.

Sonntag den 15. November, abends 8 Uhr, im
Saal des Herrn W. Schumann, „Brauner Strich“.
Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht über die Krankenkassen.
2. Bericht des Aufsichtsrats zur Revision der Jahresrechnung.
3. Bericht über die im abgelaufenen Jahre von den Versicherten
entnommenen und den Krankenkassenmitgliedern abgehenden
Beiträge.
4. Bericht über die im 8. November 1913.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Osterwieck
Langenitzsch, Vogtender.

Allgemeine Ortskrankenkasse Osterwieck a. S. Bekanntmachung.

Zu zu der auf den 9. und 10. November 1913 anberaumten Wahl von Vertretern zum
Ausichus von den Arbeitgebern wie auch Versicherten nur je ein gültiger Wahlvorschlagn abgegeben
ist so emöglicht sich nach § 10 der Verordnang unserer vom Oberverwaltungsamt genehmigten
neuen Satzung eine Wahl und gelten die nachfolgend verzeichneten Herren als gewählt.

Arbeitgeber:		Versicherte:	
1. Herr Karl Siebold	11. Herr Alf. Weigner	1. Herr Alf. Götze	21. Herr Alf. Götze
2. Herr Karl Siebold	12. Herr Alf. Weigner	2. Herr Alf. Götze	22. Herr Alf. Götze
3. Herr Karl Siebold	13. Herr Alf. Weigner	3. Herr Alf. Götze	23. Herr Alf. Götze
4. Herr Karl Siebold	14. Herr Alf. Weigner	4. Herr Alf. Götze	24. Herr Alf. Götze
5. Herr Karl Siebold	15. Herr Alf. Weigner	5. Herr Alf. Götze	25. Herr Alf. Götze
6. Herr Karl Siebold	16. Herr Alf. Weigner	6. Herr Alf. Götze	26. Herr Alf. Götze
7. Herr Karl Siebold	17. Herr Alf. Weigner	7. Herr Alf. Götze	27. Herr Alf. Götze
8. Herr Karl Siebold	18. Herr Alf. Weigner	8. Herr Alf. Götze	28. Herr Alf. Götze
9. Herr Karl Siebold	19. Herr Alf. Weigner	9. Herr Alf. Götze	29. Herr Alf. Götze
10. Herr Karl Siebold	20. Herr Alf. Weigner	10. Herr Alf. Götze	30. Herr Alf. Götze

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Wir empfehlen:
Bebel's gesamte Schriften
als:
Die Frau und der Sozialismus.
Aus meinem Leben, Band I und II.
Die Sozialdemokratie im deutschen Reichstag
Band I II III IV V.
Unsere Ziele.
Attentate und Sozialdemokratie.
Sozialdemokratie und Antisemitismus usw. usw.

Konsumverein für Tangermünde

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Einladung
zur
außerordentlichen Generalversammlung
am Sonntag den 8. November, abends
8 1/2 Uhr, im Saal der „Stadt Magdeburg“.
Tagesordnung:
1. Bericht der Statutenberatungskommission.
2. Beschlussfassung über das neue Statut.
Der Aufsichtsrat, Carl Graß, Vorsitzender.

Groß-Salze

Sonntag den 9. November, nachm. 3 Uhr,
in „Stadt Hamburg“
Öffentl. Wählerversammlung
Tagesordnung:
1. Stadtverordnetenwahl und ihre Bedeutung für die
minderbemittelte Bevölkerung.
Referent: L. Bremer (Schönebeck).
2. Diskussion.
Arbeiter, Parteigenossen! Diese Versammlung muß ein Auf-
stoß zur Wahl werden. Propagiere ein jeder für Massenarbeit.
Das Wahlkomitee.

Bettfedern
garantiert staubfrei!



Bett-Inlets
Bett-Bezüge
Bett-Tücher
bewährte Qualitäten...

Gerson Herzberg & Söhne
Magdeburg Buckau

Tonbild Buckau
Elektro-Biograph
Farmersleben

Von Sonnabend bis Dienstag

Venezianische Träume
2891
Offiziers-Loggödie in 3 Akten

Kleine Residenz
Luftspiel in 3 Akten.

Akrobaten-Pensionat
Tolle Humoreske.

Ein Programm, wie es nur selten geboten wird!

Heute Freitag
Letzter Tag des hervorragend. Detektiv-Schlagers

Affäre Dumaine.

August Gieses Restaurant
Wolfenbüttler Str. 32
Sonnabend den 3. November
Großes 2841
Preis-Willardspiel.

Der Weg zum Erfolg
führt nach

Breiteweg 87 I Treppe
vis-à-vis der Braunschweigstraße

Wir verkaufen nur bessere, noch gut erhaltene, wieder labellos hergerichtete, wenig getragene

Herren-Garderoben

Abteilung I: 4608
Getragene Garderoben, größtenteils von ersten Schneidern nach Maß angefertigt.

Herren-Anzüge	von 7.00 bis 15.00
Herren-Anzüge, wie neu	von 18.00 bis 45.00
Promenaden-Modanzüge	von 7.00 bis 25.00
Gehrod-Anzüge, wie neu, feinste Tuchstoffe	von 15.00 bis 45.00
Frack- und Smoking-Anzüge	von 18.00 bis 45.00
Paletots, Hüfter, schwer und halbseuer	von 8.00 bis 40.00
Einzeln. Jacketts und Hosen enorm billig. ...	Meienlager in weiten Enden für harte Herren.

Abteilung II: Neue Garderoben.
Hochmoderne Stoffe, tadellose Verarbeitung.

Herren-Anzüge	von 15.00 bis 40.00
Herren-Hüfter und Paletots	von 15.00 bis 48.00
Herren-Hosen	von 3.00 bis 13.00
Toppen	von 7.00 bis 15.00

P. Frühmanns
Gelegenheitskaufhaus für Herren-Garderobe
Breiteweg 87 I ♦ Breiteweg 87 I

Gebe auf alle Waren in bar 5 Prozent Rabatt!

Stadttheater
Sonnabend den 8. November
2. Abend. Serie Rot.
Die Jungfrau v. Orleans.
Schülerarten haben Gültigkeit.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonntag, Anfang 8 Uhr, volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Majolika.
Abends 7 Uhr
Lohengrin.

Wilhelm-Theater
Sonnabend, Sonntag, Mittwoch
Die beiden Husaren.
Sonntag, nachmittags
La Paloma (Die wilde Taube).
Montag den 10. November
Filmzauber.

Strumpf-Waren



In Wolle u. Baumwolle
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Kinder-Strümpfe
Garnschere

Gerson Herzberg & Söhne
Magdeburg Buckau

ZENTRAL-THEATER
Allabendlich:
Stürmischer Erfolg der Eyslersehen Operette

Vera Violetta

Sonntag 3 1/2 Uhr
Kleine Preise!

Lipinskis Hunde-Theater
erfreut jung und alt.

Stephanshallen
- Str. Rich. Frohartz. -
Abends 8 Uhr 4500

Variété-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Clou Zeitungs-Fremdwörter u. Politische Schlagwörter

Heute:
Der Sensations-Detektiv-Schlager:
Menschen und Masken
3 Akte.
Ferner ein Riesen-Programm!
Vom Verdacht befreit
2 Akte
Der Todesritt
2 Akte 4545

Verdeutsch und erläutert von **Adolf Braun** 4., stark vermehrte durchgeseh. Aufl. Preis 30 Pfg.

Unentbehrlich für Zeitungsleser, Versammlungsbesucher, für jeden politisch interessierten Arbeiter!

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Dankfagung.
Hiermit sagen wir unsern herzlichsten Dank allen denen, welche uns beim Tode unsers lieben Vaters und Gatten so zahlreiche Beweise liebevoller Teilnahme gaben, besonders für die zahlreichen Kranzpenden und Herrn Prediger St. i. i. n. für die trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen
Emma Ganzer u. Kinder.

Colosseum
Täglich das glänzende

Schlager-Programm
Neu!! Neu!!

Lissi Nebuschka
in
Winterflirt
Luftspiel in 3 Akten.

Volks-Sichtspiele Gudenburg
Nr. 8 Kurfürstenstraße Nr. 8

Ab Sonnabend bis Dienstag

Surry der Steher
großes Sportdrama in 4 Akten. Schlager der Saison.
Ferner: Das reichhaltige Programm.

Groß-Ottersleben.
Ab Sonnabend
Zwei große Schlager
2841
nebst ausgewähltem Programm.

Winters Gesellschaftshaus
Kogäter Straße 80.

Sonnabend, 8. November **Großer Preisfest**
15 Preise: Gänse, Hahnen usw.

Jeden Sonntag **Tanzkränzchen.**
Familien haben freien Eintritt.
Ergebnis ladet ein 4518 **Georg Winter.**

Dankfagung.
Allen lieben Verwandten und Bekannten für die erwiehene Teilnahme beim Hinscheiden unsrer teuren Entschlafenen sowie für die reichen Kranzpenden unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Rauch für die so überaus trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen.

Ludwig Kraatz
2829 und Kinder.

Die kleine Königin
Komödien-Drama in 3 Akten.

Gaumont-Woche.
Der Prinz langweilt sich.
Amüsante Humoreske.

Er ist auf den Hund gekommen.
Luftige Streiche eines Hundes.
4548 ! ! ! ! !

Restaurant zur Burghalle
Fischlerkrugstraße 28. Telefon 3036.
Empfehle meine Restaurations- und Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung. Gleichzeitig mache auf das heute abend stattfindende

erste Preis-Willardspiel

aufmerksam. Zur Aufspielung gelangen ff. Gewinne.
2849 Ergebnis ladet ein **Carl Koppelt.**

Bezugsquellen-Verzeichnis
Erscheint wöchentlich dreimal Den Lesern zur Beachtung empfohlen

Bandagen, Gummlw. Albert Schamburg, Gr. Diederichstr. 27. Starm, W., Neustädter Str. 10. Witte, Herm., Umfassung Str. 60a. Fr. Wiedig, Schmolzer, Buttermg. 1	Egeln Moritz Kaufmann, Konfektion. Frohse a. E.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Bäthel, H. (A. Müller), Friedr.-St. 6a. Schmidt, A., Burg.	Friseurs, Barbiers Engel, Franz, Halberstädterstr. 61
Bäcker-, Konditoreien Meymann, Gustav, Salzke	Kolonialwaren Haberland, Friedr., Petriförder 1 Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2. Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15
Butter, Eier, Käse Tb. Brandes Nachf., Breitew. 124	Kohl, Holz, Grudekoks Scheel, A., Halberstädter Str. 55. Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe
Drogen u. Farben Ludwig, Ewald, Farmersleben. Troppe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40	Manufakturwaren Noumann, K., B., Schöneb. Str. 108
Fleischerei Arnold, Otto, Frielestr. 21. A. Borchert, Breiteweg 101. Karl Dänhardt, Breiteweg 91. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlensstr. 8. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5. Lentz, W., Neust., Kasanstr. 48 Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52. Nehring, Heinz., Weinbergstr. 20 Rose, B., Hennigestr., Ecke Schmidtstr. 41. Schulz, F. Altschb. 20, Neust. Eck.	Manufakturwaren Karlowsky, A., Diesdorf. Obst u. Grünwaren Hartmann, Heinrich, Neust. 2. Warenhäuser Mehle, Emil, Gr. Ottersleben. Wild u. Geflügel Froend, Friedr., Földstr. 3. Herrmann, A., Nf., Ledischehofstr. 8.
	Neuhaldensleben Friedr. Höpneck, Fleischermstr. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw.
	Oschersleben S. Hamlet Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt. Max Staude, Drog. Farb. Tapeten
	Schönebeck a. Elbe Tb. Syllwasschy, Tapeten, Linol.
	Stendal Otto Richter, Brauerei.
	Wanzleben O. Schmerschneider Nachf. Manufaktur.
	Wernigerode-Hasserode W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel.

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Dankfagung.
Am Freitag den 7. November entschlief sanft nach qualvollen Leiden unsre innigstgeliebte Tochter und Schwester

Gretchen
im Alter von 5 Jahren.
M.-Buckau, 7. Nov. 1918

Die trauernden Hinterbliebenen
Karl Behrens und Familie.

Die Beerdigung findet am Montag vormittag um 11 1/2 Uhr auf dem Sudauer Friedhof statt. 2852

Todesanzeige.
Am Freitag den 7. November entschlief sanft nach qualvollen Leiden unsre innigstgeliebte Tochter und Schwester

Gretchen
im Alter von 5 Jahren.
M.-Buckau, 7. Nov. 1918

Die trauernden Hinterbliebenen
Karl Behrens und Familie.

Die Beerdigung findet am Montag vormittag um 11 1/2 Uhr auf dem Sudauer Friedhof statt. 2852

Halberstadt

Zentral-Theater

Neue Direktion — **A. Bernstein**
Besitzer der bekannten und beliebten
Magdeburger Lichtspieloper

Clou und Kaiser-Theater

Heute

Dr. Gar el Hama
4546 der orientale

Sensations-Detektiv-Schlager
6 Akte — das Gesamtwerk — 6 Akte

Fürstenthor-Theater
Eing. Prälatenstr.
Direkt. u. Leitung
Paula Müller-
Lipart Witwe.
— Neuer Spielplan —
Anfang 8.30.
Das Schiffsunglück
auf hoher See
spann. Stück a. d. F.
Dazu d. tolle St.
Der Reitermann
u. d. n. gl. Spielf.
Vorzugsart. gelt.

Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr entfällt nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, meiner Kinder treuorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerjohn, der Tischler

Paul Lindner
im 31. Lebensjahr.
Ramen der Hinterbliebenen:
Frida Lindner geb. Borns.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. November, nachmittags 1 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 2854

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1913.

24. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Kommunalwahlstege. Am Dienstag und Mittwoch fanden in Barmen die Stadtverordnetenwahlen statt. Es galt für die Sozialdemokratie, die letzten vier Sitze der 3. Klasse zu erobern. Die sozialdemokratischen Kandidaten vereinigten 8235 Stimmen auf sich, während auf die zwei Listen der vereinigten Liberalen und der Reichsparteien zusammen 6621 Stimmen entfielen. Die Sozialdemokratie befindet sich nunmehr im Besitz der sämtlichen zwölf Sitze der 3. Wählerklasse. Die Stadtverordnetenwahlen in Kronenberg (Rheinland) endeten ebenfalls mit einem Siege der Sozialdemokratie. Auf die Sozialdemokratie entfielen 675 Stimmen, während auf die Liste der Gegner 200 Stimmen entfielen. Die drei sozialdemokratischen Kandidaten wurden gewählt, somit befindet sich auch hier die 3. Klasse vollständig in den Händen der Sozialdemokratie. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Ohlitz (Schlesien) wurden in der 3. Abteilung die fünf Kandidaten unserer Partei gewählt. Da ein Genosse zur Wiederwahl stand, sind vier Mandate neugewonnen. —

Mißerfolg bei einer Nachwahl in Solland. Bei einer Nachwahl im dritten Amsterdamer Wahlkreis erhielt unsere Partei eine erhebliche Schlappe. Was seit Jahren in dieser Hochburg der Partei nicht vorgekommen ist, hat sich jetzt ereignet: wir sind in die Stichwahl gedrängt. Unser Kandidat, der Vorsitzende der Gewer-

schaftszentrale, bekam 4604 Stimmen, der liberale 3319, der Merkale 1946 Stimmen. Seit den Juniwahlen haben wir 2600 Stimmen, also mehr als ein Drittel, verloren, die Liberalen aber 1000 Stimmen gewonnen. Die Haltung der christlichen Arbeiter wird nun in der Stichwahl, die nächsten Dienstag stattfindet, den Ausschlag geben. Wir haben jetzt bei sämtlichen Nachwahlen starken Stimmenverlust zu verzeichnen, die Liberalen aber beträchtlichen Stimmengewinn. Die Ablehnung der Ministerposten wird den Sozialdemokraten offenbar von einem großen Teile Wähler verübelt. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Das Haupttarifamt im Malergewerbe zu den Tarifbrüchen. Das Haupttarifamt im Malergewerbe beschäftigte sich am 3. und 4. November mit 16 Anträgen und Beschwerden zu den Differenzen, die noch als Folge der Aussperrung im Malergewerbe bestehen. Vor allem wurde über den Tarifbruch der rheinländisch-westfälischen Unternehmer beraten und mit 15 gegen 2 Stimmen folgende Entscheidung angenommen: 1. Der Gau 2 ist tarifbrüchig. 2. Der Hauptverband deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe ist gemäß § 9 Absatz 1 des Reichstarifvertrags verpflichtet, die im Gau 2 organisierten Meister aus ihrer Organi-

zation auszuschließen. Von dieser Maßnahme werden die Meister nicht betroffen, welche den Reichstarifvertrag nicht den dazu ergangenen Schiedssprüchen anerkennen und sich in irgendeiner Form dem Hauptverband deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe angliedern. — Die Unternehmer im Rheinland haben bereits neue Kampfmaßnahmen in nahe Aussicht gestellt. Sie wollen den Reichstarifvertrag in vier wichtigen Positionen verschlechtern. Die festgesetzte Lohnerhöhung von 6 Pfennig wollen sie auf 4 Pfennig, die von 5 Pfennig und 4 Pfennig auf 3 Pfennig und die von 3 Pfennig auf 2 Pfennig heruntersetzen. Außerdem soll die ausgesprochene Arbeitszeitverkürzung erst im Frühjahr bzw. Herbst 1915 eintreten. In der Sitzung des Haupttarifamts wurde ferner die Frage der allgemeinen Lohnerhöhung im Sinne des Antrags der Schiffsverarbeiter dahin entschieden, daß einer Ablehnung der allgemeinen Lohnerhöhung mit Erfolg der Einwand entgegengesetzt werden kann, daß sie dem Geiste der protokollarischen Erklärung widerspricht. Aus der hier gemeinten protokollarischen Erklärung glaubten nämlich die Unternehmer folgern zu können, daß sie nicht auch die Löhne der schon über den Minimallohn hinausbezahlten Gehilfen erhöhen müßten. Es ist nun abzuwarten, ob der Unternehmerverband seine ihm auferlegte tarifliche Pflicht: den tarifbrüchigen Gaubverband Rheinland-Westfalen auszuschießen, erfüllen wird und welche Konsequenzen sonst noch aus dem Abfall dieser Unternehmergruppe entfließen werden. —

CONDOR STIEFEL

DAMEN-

- Filz-Schnürstiefel
mit kräftigem Lederbesatz,
bequeme Wintertiefel... **6⁷⁵ 5⁷⁵ 4³⁰**
- Schnallentiefel
Filz, mit kernigem Lederbesatz **4⁹⁰**
- weiches Chromleder, Friesfutter **6⁹⁰**
- Schnürstiefel
solides Boxleder mit Wollfutter **8⁹⁰**

HERREN-

- Schnallentiefel
Filz, mit starkem Lederbesatz **5⁷⁵**
- weiches Chromleder, Friesfutter **8⁵⁰**
- in Boxleder mit Wollfutter, Doppelsohlen..... **11⁵⁰**

Modestiefel für Damen u. Herren
in den populären Preislegen:
4⁹⁰ 5⁹⁰ 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 12⁵⁰



Winter-Hausschuhwaren:

- Damen-Melton-Pantoffel
in allen Farben von **35 Pf.** an
- Filz- oder Plüsch-Pantoffel
mit starken Filzsohlen

für Kinder Größe 27-30	Mädchen 31-36	Damen 37-42	Herren 43-47
60 Pf.	70 Pf.	85 Pf.	1⁰⁰

- Filz-Hausschuhe
mit Filz- u. Ledersohlen
- für Herren 2.85 **2⁵⁰** Damen 2.50 bis **98 Pf.**
- Leder-Hausschuhe
schwarz und farbig, warm gefüttert.
- Herren von **3⁶⁰** an, Damen von **2⁹⁵** an
- Filz-Schnallentiefel
mit Filz- und Ledersohlen

Größe 24-29	30-35	36-42	43-47
1³⁵	1⁵⁵	1⁹⁵	2²⁵

- Kamelhaar-Schnallentiefel
-Hausschuhe
-Pantoffel

„Coda“ FRANKF. 7/11

CONDOR



SCHUHE

Conrad Tack & Cie

Akt.-Ges., Schuhwarenfabrik, Burg b. Magdeburg

Nächste Verkaufsstellen:

Aschersleben
14 Breite Straße 14
Verkaufshaus
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Magdeburg
nur: **Alter Markt 11**
Verkaufshaus
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Telephon 5215

Halberstadt
Hoheweg 30 Tel. 1131
Verkaufshaus
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Genthin
Brandenburger Str. 48-49
Verkaufshaus
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Burg
Markt 15 Telephon 530
Verkaufshaus
Conrad Tack & Cie., Akt.-Ges.

Staßfurt
Steinstraße Steinstraße
Verkaufshaus
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Bekans große November-Schuh-Messe!

Gutschein für die Abonnenten der „Volksstimme“. Jeder Käufer erhält gegen Vorlegung dieses Gutscheins bei einem Einkauf von 5 Mk. an 1 Kistenlose guter Schuhcreme oder von 7.50 Mk. an 1 Paar Hauspantoffel gratis.

Kinder-imit. Kamelhaar-Stoff-Hauschuhe 31-35 75 39, 27-30 60 22-26 39,	Damen-Haus-Kord- und Plüsch-Pantoffel 75 58 39,	Herrn-Filz-Schnallen-Stiefel, Leberjohle, von 1.95 an
Kinder-Tuch-Hauschuhe, Leberjohle, Lederjohle, Wolljohle 31-35 1.10 27-30 95 22-26 75,	Damen-Ledertuch-Pantoffel 98,	Herrn-Kamelhaarstoff-Schnallen-Stiefel und Schuhe von 1.95 an
Kinder-echt Kamelhaar-Schuhe u. -Schnallen-Stiefel von 95 an	Damen-imit. Kamelhaar-Stoffhauschuhe 68,	Herrn-Gummischeuhe deutsches Fabrikat, von 1.95 an
Kinder-Schnür- u. -Knopf-stiefel, auch gefüttert 18-22 1.35	Damen-Winter-Stoffhauschuhe, Filz- oder Leberjohle, in allen Farb. von 95 an	Herrn-Filz-Schnallen-stiefel m. Leberbef. von 3.75 an
Kinder-Rohleder-Knopf- u. -Schnürstiefel, genagelt, Einzelpaar 2.95 1.95	Damen-echt Kamelhaar-Schnallen-Stiefel und -Schuhe 2.95 1.95 1.35	Herrn-Wichstleder-Schnür- u. -Schnallenstiefel 4.25 3.90
Kinder-Filz-Schnallenstiefel, schwarz u. feinfarbig, auch mit Befas von 1.25 an	Damen-Leder-Hauschuhe auch gefüttert, schwarz u. farbig 2.95 1.95	Herrn-Boxleder-Schnürstiefel 6.50 5.90
Kinder-Boxleder-Schnür- und -Agraffenstiefel, genagelt und genäht, Gr. 31-35 4.25 27-30 3.75 22-26 3.25 2.75	Damen-Filz-Schnallen- u. -Schnürstiefel, auch mit Leberbefas 3.75 2.95 2.25	Herrn-Schnürstiefel, imit. u. H. Chevreau, Lacktappe Derby, Brestfallen 6.75 5.90
Kinder-Gummischeuhe, deutsches Fabrikat, von 1.25 an	Damen-Leder-Schnallen-Stiefel, gefüttert 3.90	Herrn-Rindleder-Schaft- u. -Schnallenstiefel in derben wetterfesten Qual. 9.75 7.90 6.90



Marie Seander
Vom Guten das Beste!
10.50 Hauptpreisliste 12.50

4598 Filiale Sudenburg: Halberstädter Straße 121c
Ecke Westendstraße.
Sudenburg: Hauptgeschäft: Alter Markt 17, kein Laden, 1 Treppe hoch
direkt neben Schwendert.

Friedrich Meyer

Neustadt, Lübecker Straße

Billiges Linoleum-Angebot

Linoleum-Läufer 68 cm breit, in neuen Mustern Meter 90 Pf.	1.00
Linoleum-Läufer 90 cm breit, in neuen Mustern Meter 1.25	1.40
Linoleum-Vorleger 60x90 1.25 70x120	1.85
Linoleum 2 Meter breit, zum Auslegen □ Meter	1.50
Neu aufgenommen: 4470	
Teppiche in Velour, Bouclé und Quinifer von	7.50 an

4211 Sudenburg.

Wilhelm Stahnte, Gutmachermesser.

Ich die Filiale Halberstädter Straße 121b aufgegeben habe, findet der Verkauf

nur noch Halberstädter Straße 39a
statt. Im Hause der städtischen Bücherei.

Letzte Neuheiten:

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Krawatten u. Herrenartikel

— bei wirklich streng reeller billigster Preisstellung. —

39a Nur Halberstädter Straße 39a
Im Hause der städt. Bücherei.

Achtung! Olvenstedt. Achtung!

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich meine

Schürzen- und Wäschekonfektion

am Sonnabend den 8. November hier Poststraße 146 eröffne. Um günstigen Zuspruch bitte

1489 **Frau Kozak.**

Unsere verehrten Lesern und Leserinnen empfehlen wir den

Neue-Welt-Kalender

für das Jahr 1914 mit 4 Bildern: Morgenjünde. — Der Krieg. — Die Armenjüppe. — Unter den Schneegruben.

Außerdem ein Vierfarbendruck auf Kunstdruckpapier: **Der Leierkastenmann** und ein Wandkalender.

Preis 40 Pf.

Bestellungen nehmen alle Aussträgerinnen und Kolporteurs entgegen.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Mein Kundenkreis wird immer größer!



Darum rate ich auch Ihnen, wenn Sie bei diesen teuren Zeiten Geld sparen wollen, sich bei Anschaffung eines Garderobenstücks in erster Linie an mich zu wenden. Bei mir erhalten Sie nämlich von ersten Schneidern angefertigte

wenig getragene reinwollene Maß- und Kavaliere-Garderoben

daranter Sachen, die neu bis über 100 Mark gekostet haben, teils auf Seide gearbeitet und in eigener Werkstatt wieder hergerichtet **zu enorm billigen Preisen!**

Abteilung Getragene Garderoben:

Herrn-Maßanzüge, reine Wolle	8 10 12 Mk. u. höher
Maß-Anzüge, sehr fein, reine Wolle	14 16 18 Mk. u. höher
Maß-Anzüge, ganz wenig getragene (eigentliche Monatsgarderobe)	20 24 27 Mk. u. höher
Outaway-Anzüge aus feinsten Stoffen	10 15 20 Mk. u. höher
Paletots und Ulster, schwer und halbschwer	6 8 10 Mk. u. höher
Gehrock-Anzüge, feinste Tuchstoffe	15 20 25 Mk. u. höher
Frack- und Smoking-Anzüge, hochlegant	20 25 30 Mk. u. höher

Einzelne Fracks, Jacketts, Gehörcke usw. spottbillig.

Zu Gesellschaften, Bällen usw. Garderobe leihweise.

Achtung! Jeder Herr kann seine alte Garderobe, die ihm nicht mehr paßt, bei mir gegen gutsitze zu kulantesten Bedingungen umtauschen. Speziell groß Lager in weiten Sachen für starke Herren.

In der Abteilung **Neue Garderoben** kommen große Porten Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw. für Herren und Jünglinge zu so **billigen Preisen** zum Verkauf, daß jeder darüber staunen muß.
Steigen Sie daher eine Treppe hoch zu 4840

Friedrich Paul Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herrenkleidung
nur **Breiteweg 56** 1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch! Im Hause des Herrn Opitz, Schneider.

Gutschein Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen!

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Franz Schulze

Verkaufhaus 4885
Breiteweg Nr. 66 Fernsprecher 3713
gegenüber Café Hohenzollern (Eingang Soulläne).

Große frische **Buschhasen** der große Braten **2.75**

Siefige Landgänse . . . Pfund 75 Pf.

Junge Tauben Stück 50 bis 60 Pf., junge Enten, junge Hähnchen, junge Koriarden, Fritasse und Suppenhühner.

Wildschwein im Rothirsch im Ausschmitt Pfund von 30 an.

Große frische **Waldkaninchen** St. von 50 bis 120 Pf.

Große frische **Kaiegekröte** 70 Pf., halbe 25 Pf.

Wurst- und Fleisch-Offerte!

Rindfleisch . . . Pfund 70 80 90 Pf.
Kalbfleisch . . . Pfund 90 bis 100 Pf. 2638
Schweinefleisch . . . Pfund 90 bis 100 Pf.
Schmalz, rein Fett und Nomen Pfund 90 Pf.
H. Rot-, Leber- und Süßwurst Pfund 80 Pf.

Alle andern Wurst- und Fleischwaren billig.

Franz Kirsten sen., Buckau, Martinstraße 11

Wurst- und Fleisch-Offerte!

Rindfleisch . . . Pfund 70 80 90 Pf.
Kalbfleisch . . . Pfund 90 bis 100 Pf. 2638
Schweinefleisch . . . Pfund 90 bis 100 Pf.
H. Rot-, Leber- und Süßwurst . . . 80 Pf.

Alle andern Wurst- und Fleischwaren billig.

Franz Kirsten jun., Buckau, Thiemstraße 15.

Achtung! Achtung!

ff. Knoblauchwurst wieder billiger . . . Pfund 70,

ff. Breslauer kalt und warm zu essen . . . Pfund 80,

ff. Schinkenwurst . . . Pfund 25, Pfund 1.00

ff. Schmorwurst . . . Pfund 80,

täglich frisch 4614

Otto Breiffeld, Wurstfabrik

nur Gr. Schulstraße 15. Fernspr. 934.

Konsumverein für Quedlinburg u. Umg.

G. G. m. b. H., Quedlinburg.

Bestellungen auf Weihnachtsgänse

biten wir bis spätestens 10. November bei unserm Lagerhalter abzugeben. — Jeden Mittwoch frischen Seefisch. 4491

Der Vorstand.

Für Neustadt und Umgebung

Guten und billigen Einkauf machen Sie in

Herrn-Wäsche Normal-Wäsche 4384

Damen- und Kinder-Wäsche Krawatten

Baby-Wäsche Schürzen

Bett-Wäsche Strümpfen u. Handschuhen

Bunter Barchent-Wäsche Schneiderei-Artikeln

Eigne Anfertigung in Schürzen und Kleidern!

Grosse Auswahl! Alle Preislagen!

Valeska Zock, Lübecker Str. 102

3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1913.

24. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Cracau-Breiter, 7. November. (Mitglieder-Versammlung.) Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins für Zerichow 1 und 2 (Zentrale Cracau-Breiter) feien auf die Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 8. November, abends 8 1/2 Uhr, bei A. Kreitenbaum aufmerksam gemacht. Genosse Magnus Gebhardt aus Burg spricht über „Der bevorstehende Wahlfeldzug“. Es ist Pflicht jedes Mitglieds, diese Versammlung zu besuchen. (Siehe Inserat.)

Ascherleben, 7. November. (Gesuche um Zahlung von Aufwandsentschädigungen) werden, wie das Bezirkskommando mitteilt, vielfach eingereicht, sie sind aber zwecklos. Die Angelegenheit befindet sich noch in Beratung. Ehe das Gesetz nicht angenommen ist, gibt's nichts.

— (Sein Fahrrad) wurde am Mittwoch dem Schneider Sch. in der Breiten Straße gestohlen.

— (Autoverbindung Ascherleben-Hoym.) Nachdem eine Autolinie im Einzelnen eingerichtet werden soll, besteht jetzt noch die Absicht, eine Linie nach Hoym in Betrieb zu setzen. Bis sie lebensfähig ist, werden die Gemeinden Garantsummen leisten müssen. Hoym will für 10 Jahre 500 Mark übernehmen. Der Fahrpreis dürfte pro Kilometer 5 Pf. betragen; von hier nach Hoym also 50 Pf. Es wird für viele von Wert sein, wenn die Sache bald zustande kommt.

— (Aus Anlaß der Krankenkassenwahlen hat sich eine Fehde zwischen „Anzeiger“ und „Tageblatt“ entsponnen. Natürlich wird dabei vor allem auf die Sozialdemokratie geschimpft. Die führenden Sozialisten treiben die Arbeiter zu frivolen Arbeitsniederlegungen, um dadurch gute Stellen zu bekommen. Das ist „Anzeiger“-Gewäsch, darum braucht kein Wort darüber verloren zu werden. Es muß deshalb als eine Hauptaufgabe jedes national denkenden Bürgers unserer Stadt betrachtet werden, die Gewerkschaften und ihre Helfershelfer zu bekämpfen. Mit dem „Anzeiger“ der Sozialdemokraten muß es vorbei sein! So ruft der „Anzeiger“ weiter. Jetzt wird es gefährlich für die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften. Es gibt aber zweifellos noch Gewerkschaftler, die den Unmut des „Anzeigers“ noch bezahnen. Werden sie das Gebblatt nicht endlich zum Hause hinauswerfen?

Barby, 7. November. (Bei der Stadtverordnetenwahl) am Donnerstag sind wir unterlegen. Der wirtschaftliche Druck, der vom Nittergut ausgeht, wird, was stärker als die Heberzeugung vieler Arbeiter. Der Kurstimulator Dräger und Sattlermeister Höbold erhielten jeder 151 Stimmen, während unsere Genossen Carl Schmidt 139 und Aug. Krüger 138 Stimmen erhielten. Außerdem fiel je eine Stimme auf Danneberg Wagner, Privatmann Franz Kirchhoff, Schmiedemeister Diegel. Ein großer Teil dieser Arbeiter war in die Wählerliste eingetragen, trotzdem sie das Bürgerrechtsgeld von 15 Mark nicht entrichtet hatten. Das war die Hauptursache des bürgerlichen „Erfolgs“.

Burg, 7. November. (Die Gewerkschaftsbibliothek) ist vom 1. Oktober an jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und steht jedem organisierten Arbeiter und jeder Arbeiterin sowie allen jugendlichen Personen zur unentgeltlichen Benutzung.

Groß-Salze, 7. November. (Öffentliche Versammlung.) Zur Vorbereitung der Wahl findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung statt. Die Arbeiterschaft muß beweisen, daß sie auf dem Plan ist. Agitiere ein jeder für guten Besuch. (Siehe Inserat.)

Halberstadt, 7. November. (Zur Stadtverordneten-Ergebniswahl.) Im Lager der Gegner erheben sich die Stimmen immer lauter, die nicht damit einverstanden sind, daß den bürgerlichen Wählern der 3. Abteilung ein Kandidat nach dem Willen und dem Geschmack des Herrn Deesen aufgedrungen wird. Ein Teil dieser Wähler, Handwerksmeister, Gewerbetreibende usw., ist durchaus damit unzufrieden, daß der Kandidat wie es der Wahlmacher Deesen haben will, schon wieder ein Beamter sein soll. Wie von uns schon gemeldet wurde, bringen die Anhänger dieser Kreise den Eisenbahnmeister Dreier als Kandidat in Vorschlag. Jetzt bringt in der bürgerlichen Presse noch ein anderer Teil der Wähler zum Ausdruck, daß der Kandidat der Bürgerlichen auch Wähler der 3. Abteilung sein soll. Die „ausführenden“ Wähler, die den Druck Deesens gern von sich abwälzen möchten, sehen nicht ein, daß für die 3. Abteilung ihnen immer nur Kandidaten präsentiert werden, die der 1. und 2. Wählerabteilung angehören. Sie sind der Meinung, daß unter den 700 Wählern der 3. Klasse auch ein bürgerlicher Kandidat gefunden werden müsse. Die Ansicht ist schon vom Standpunkt der Bürgerlichen aus die richtige. So ist aber zur Geltung gelangt, ist eine andre Frage. Die Heuschrecken aus jenen Kreisen haben aber für den Vertreter der Verhältnisse noch eine andre Bedeutung. Sie beweisen, daß es bei den Bürgerlichen an allen Ecken und Enden zum Ort Der Druck, den Herr Deesen als Diktator ausübt, wird jetzt in jenen Kreisen als recht lästig empfunden. So langsam dämmert die Erkenntnis, daß man bis jetzt nur nach der Pfeife Deesens getan hat und für ihn nichts als Stummvieh gewesen ist. Seine gewagten Manipulationen werden annehmend selbst von jenen Freunden doch für recht verwerflich gefunden. Daß ein solches Verhalten auch in bürgerlichen Kreisen abstoßend wirken muß, ist durchaus begreiflich. Der Vorgang in der letzten Stadtverordneten-Sitzung wird kaum je in einem Orte schon einmal zu verzeichnen gewesen sein und ist eigentlich die Krone der Wahlkorruption. Gewiß ist es richtig, daß nach der Stadtverordnetenwahl der Magistrat und die Stadtverordneten berechtigt waren, dem Herringsbaurat Hünge, der noch kein Jahr am Orte wohnte, das Bürgerrecht und damit das passive Wahlrecht zu verleihen. Er kann jetzt wenn er gewählt wird, das Stadtverordnetenmandat ausüben. Aber worauf es ankommt, das ist, daß Herr Hünge Leiter der Eisenbahnwerkstätte und damit Vorgesetzter von über 600 Arbeitern ist. Daß man ihm das Bürgerrecht nur aus dem Grunde verschaffe, um ihn als Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl aufzustellen und diese sechs-hundert sich abhängig fühlenden Arbeiter zur Wahl treiben zu können. Das letztere ist der springende Punkt bei der Bierfabrikation des Herrn Deesen. Es ist gar kein Wunder, daß der anmaßende Teil des Bürgertums derartige Geschäftspraktiken nicht nur nicht will. Darum auch die schärfste Verurteilung, ihn abzuschneiden. Die Arbeiterchaft werden diese Versuche nicht dulden, weil es ihr im Grunde genommen ganz gleichgültig ist, wer der Kandidat der Bürgerlichen ist. Sie wird auf jeden Fall auf dem Posten ein und dann rechnen, daß der Druck auf die abhängigen Arbeiter diesmal schließlich noch härter wird, als bei andern Wahlen. Aus dem Grunde wird sie alles aufbieten, daß weder der von dem „unmöglichen Feinde“ der Arbeiterchaft aus der Reihe gehobene, neuer, dem „Bürger Hünge“ noch ein anderer bürgerlicher Kandidat Stadtverordneter wird. Die Arbeiterchaft wird dafür sorgen, daß der Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten errungen wird.

— (Selber herbei!) Die Verbreitung eines zweiten Flugblattes und der Aufforderung zur Stadtverordnetenwahl erfolgt am Sonntag. Da diese Arbeit mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden muß, weil von ihr zu einem wesentlichen Teile der Erfolg der Wahl abhängt, ist es notwendig, daß sich an dieser Veranstaltung umge-hundert Genossen und Genossinnen beteiligen. Darum heran zur Arbeit! Dem Terrorismus der Gegner gilt es unsere ausdauernde Mitarbeit entgegenzusetzen! Je mehr Genossen sich an dieser Arbeit beteiligen, desto

intensiver kann agitiert werden und desto gewisser ist unser Erfolg. Die Ausgabe des Materials erfolgt am Sonnabend, abends 8 Uhr, bei M. Hoffmann, Vaterstraße.

— (Wahlauweise.) Der Magistrat läßt jetzt den Wählern für die Stadtverordnetenwahl Ausweise zustellen, auf denen die Nummer unter der die Wähler in die Wählerliste eingetragen sind, vermerkt ist. Für die Wähler, die in der Wählerliste unter Nr. 1 bis 3250 verzeichnet sind, sind die Ausweise auf weißem Papier gedruckt und ist der Wehrstellige Saal, Fischmarkt, das Wahllokal. Dagegen sind die Ausweise für die Wähler, die unter Nr. 3251 bis 6906 in die Wählerliste eingetragen sind, auf blauem Papier gedruckt und ist das Wahllokal Hotel de Prusse, Saal, 1 Treppe, Domplatz. Die Ausweise sind zum Wahltermin mitzubringen und müssen vorgezeigt werden. Es werden auch in diesem Jahre eine erhebliche Anzahl Arbeiter sein, die am 1. Oktober oder früher eine andre Wohnung bezogen haben, und darum bei dem Austragen der Ausweise nicht aufgefunden werden. Den Arbeiterwählern werden ja von unserer Seite noch besondere Wahlauforderungen zugehellt, aus denen hervorgeht, unter welcher Nummer sie in die Wählerliste eingetragen sind. Da ferner von uns, soweit es irgend möglich ist, bei den inzwischen verzogenen Wählern die neue Wohnung festgestellt wird, so wird dem Zustande, daß Wähler ohne Ausweis oder ohne Nachricht bleiben, daß sie wählen können, zu einem großen Teil abgeholfen. Immerhin bleibt noch eine Anzahl von Wählern übrig, die verzogen sind und deren Wohnung auch nicht von uns festgestellt werden kann, so daß diese ohne Ausweis und ohne jede Nachricht bleiben. Viele von ihnen glauben dadurch, daß sie nicht wählen können. Es ist daher dringend notwendig, daß alle Wähler, die keinen Ausweis vom Magistrat erhalten, darauf hingewiesen werden, daß sie sich im Laufe des Montags nach dem Parteisekretariat bemühen, damit an der Hand der dort befindlichen Wählerliste festgestellt werden kann, ob sie in der Liste stehen und wahlberechtigt sind.

— (Eine bürgerliche Wählerversammlung) tagte am Donnerstag im „Stadtpart“-Saal unter Leitung des „großen Ausschusses“, zu dem auch der Landtagsabgeordnete Boisko gehört. In dieser Versammlung, die von Faktoren Rechtsanwältin, Direktoren Eisenbahn, Bau- und städtischen Beamten neben einer Anzahl Handwerksmeister besucht war, wurde nach alter Gepflogenheit die Sozialdemokratie in Grund und Boden angetan. Herr Deesen hatte das Referat übernommen. Das jagt genug. Sein Thema war „Krankenkassen- und Stadtverordnetenwahl“. Die Krankenkassenwahl müsse er anführen, da bei dieser die Sozialdemokratie ihr wahres Gesicht gezeigt habe. Der Erfolg zeige, daß die bürgerlichen Gruppen auf dem richtigen Wege seien. Den Artikel den Herr Deesen vor der Krankenkassenwahl im „Intelligenzblatt“ erschienen lieg, unterwarf er einer „Erklärung“. Daß die Sozialdemokratie behauptet, die Auslösung der Ersatzkontingente sei eine Folge der im vergangenen Jahre erhaltenen Niederlage, sei richtig. (Hoffentlich tut Herr Deesen dieses einzige Zugeständnis an die Sozialdemokratie nicht schon leid.) Die Sozialdemokratie habe dem gesamten Bürgertum den Vorwurf gemacht, daß sie nicht wollten, daß den Kranken und jenen Personen geholfen werden solle. Daß Herr Deesen mit seinem Artikel im „Intelligenzblatt“ auf dem richtigen Wege war und nur Tatsachen behauptet hat, habe ihm ein sehr forschrittschrittlicher gesommener Herr (Erkelens?) bestritten. Weil gegen den ganzen Artikel nichts Sachliches gesagt werden konnte, deshalb haben sich die Sozialisten auf das Schimpfen gelegt. Heute wolle er Beweise bringen, daß doch sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaft in den Krankenkassen gestreben wird. In Leipzig sei festgestellt, daß Geld der Klasse zu parteipolitischen Zwecken verwendet sei. Bei Verschmelzung der Klassen von Marx habe der Vorstehende Fräulein geschrieben, wenn wir den Einfluß in der Klasse erhalten, dann bleibt der Wahlkreis unter. Auch müßten dort noch Beamte angeheilt werden, die gute Agitatoren für uns sind. In einer Versammlung, in der Erkelens hier sprach, müßte der Redner der Sozialdemokraten zugeben, daß ich recht hatte, doch dürfte er das nicht zugeben. (?) Denn deren Leute dürften die Wahrheit nicht erfahren. Die ganze Kampfesweise der Sozialdemokraten ist auf Unwahrheiten aufgebaut. Die Politik habe er in diese Wahlen nicht hineingetragen, das täten die Sozialdemokraten. Sage doch Dr. Crohn: „Unser Kampf geht darauf hinaus, die politische Macht zu erringen.“ Die sozialdemokratischen Stadtverordneten seien alles als Parteimänner an. Welche dem, wer da gegen den sozialdemokratischen Stachel leidet, der wird terrorisiert mit den gemeinsten Mitteln, das wären die kleinen Geschäftsleute in der Unterstadt. (20-Mark-Schindeln.) Daß die Herren selbst öffentlich zum Bonfott der Leute aufgefordert haben, die nicht zur Wahl gehen können davon schwieg Herr Deesen. Ein Herr der sich vor der Krankenkassenwahl gegen die sozialdemokratische Verwaltung ausgesprochen hat, sei in der gemeinsten Weise beschimpft worden. Hier ist ein bekannter Klassenmörder gemeint. Sodann kommt er auf die Kandidatenfrage. Er fragt: „Wie müßte eigentlich das Stadtverordnetenkollegium aussehen? Da müßten mehr Handwerker, Kleinkaufleute, der kleine Beamtenstand und vor allem Arbeiter hinein. Jeder gehe es bei dieser Wahl nicht, weil bloß ein Sieg zu verzeichnen ist. Die meisten der Regierungsbaumeister Hünge einnehmen, der Nachfolger des von der Sozialdemokratie gefürzten Hestermüller. Ein Mann, der an führender Stelle steht, und der Chef der größten Arbeitstätte ist sei der geeignete Kandidat. Malermeister Schinke erklärt, viele kleine Handwerker gingen nicht zur Wahl nur aus Angst vor der Sozialdemokratie. Den Bürgern müßte mehr geistlicher Schutz gewährt werden. Herr Boisko kann Herrn Schinke beruhigen. Wenn auch Leid er der Landtag über solche Fragen nicht beschließe, sondern der Reichstag, so kann er doch aus guter Quelle sagen, daß seine Partei eifrig am Werke ist, der Arbeit und der freien Meinung weiteren Schutz anzubringen zu lassen. Schinke und Jakob schlagen den Bildhauer Dreier als Kandidaten vor. Repp Eisenbahner, Hoffmann, Eisenbahner, Schulte, Postassistent, Angener vom Verein deutscher Arbeiter schlagen Regierungsbaumeister Hünge vor. Wenn Herr Hünge schon früher Stadtverordneter gewesen wäre, sagte Hoffmann dann wären bei der Kanalreinigung seine Fehler vorgekommen. Auch die Arbeiter kämen zu ihrem Rechte, denn Herr Regierungsbaumeister Hünge ist Schlotter und hat praktisch gar keinen Vorname schlägt Oberbriefteller Sachwitz vor. Hünge sei doch erst kurze Zeit hier, und habe erst am Dienstag auf Antrag das Bürgerrecht erhalten. (Darob arges Geschrei unter den Speigern.) Dreier sowohl wie Hünge nehmen im Falle der Wahl an. Die Wahl ergibt für Hünge 117 für Dreier 85, Sachwitz 3 und 12 unguiltige Stimmen. Nachdem noch einige Redner darauf verwiesen hatten, daß die Eisenbahnangeestellten „freiwillig“ und ohne Zwang gern für ihren Chef die Stimmen abgeben würden, folgte unter einem Hoch auf den kommenden Sieg Schluß der Versammlung. An der Arbeiterschaft wird es nun liegen, das Mandat, welches ihnen als der Wählern der 3. Klasse gehört, zu erringen. Das ist keineswegs schwer, wenn alle bis zum Dienstag ihre Schuldigen tun. Die 700 Wähler, welche bei der vorigen Wahl nicht zur Wahl gingen, müssen aufgerufen werden. Denen muß gesagt werden, daß der „Arbeiter Regierungsbaumeister“ Hünge kein Vertreter für sie sein kann. Das Zugeständnis Deesens, daß durch das Hinanswählen der Arbeitervertreter immer eine Verhinderung ihrer Ansprüche erfolgt, sollte alle Kräfte anspannen lassen, um am Tage der Wahl den Sieg an unsere Fahne zu heften. Wer will, daß Fortschritt und kein Rückschritt erfolgen muß, wer will, daß den berechtigten Wünschen der Arbeiter Rechnung getragen wird, der wähle den Parteisekretär Paul Weber.

— (Unfall in der Flugzeugfabrik.) Der Tischler Quantin geriet mit der rechten Hand in die Kreisfräge, wobei ihm die Hand zwischen Daumen und Zeigefinger bis auf den Knochen aufgeschlitten wurde.

— (Einer weiteren schweren Erkrankung) infolge des Genusses von Rappfüße, die von einem Fleischermeister im Lichtenraben herzuführen soll, erlag die Familie des Maurers Ederl in der Judenstraße. Der Mann, die Frau und sechs Kinder liegen schwerkrank daneben.

Kalbe a. d. S., 7. November. (Nachklänge zur Stadtverordnetenwahl.) Dem hiesigen amtlichen Kreisblatt scheint es unser Sieg angehen zu haben, es machte seinem gepredigten Herzen am Dienstag mit beweglichen Mageliedern Luft. Es feuchte: „Die Schacht für die Wahlen der 3. Wählerabteilung ist geschlagen, sie ist ungünstig für die bürgerlichen Parteien ausgefallen und hat der Sozialdemokratie den Sieg gebracht.“ Interesslosigkeit der Geschäftsleute am kommunalpolitischen Leben, Freischüttereien und nicht zuletzt verkappte Drohung mit Boykott durch die Sozialdemokraten seien schuld an diesem Ausgang. Erwähnt wird aber von keiner der hiesigen Zeitungen, daß es an der Zeit wäre, erst einmal das Bürgerrechtsgeld abzuschaffen, damit die Arbeiterchaft wenigstens darin eine Gleichberechtigung den Lehrern und Beamten gegenüber hat. Bisher hat sich der Arbeiter, um seine kommunalen Rechte ausüben zu können, diese 9 Mark abhungern müssen, die Beamten und die Lehrerschaft haben das nicht nötig. Was nun die verkappte Drohung mit Boykott angeht, die das Kreisblatt aus dem sozialdemokratischen Flugblatt herausgelesen hat, so werden wohl die Geschäftsleute besser zu beurteilen wissen, von welcher Seite ihnen der schärfste Boykott droht. Bei den Geschäftsleuten soll das „bittere Maß“ die Ursache ihres Fernbleibens von der Wahl gewesen sein. Warum tritt die bürgerliche Presse nicht für die geheime Wahl ein? Die Sozialdemokratie kämpft seit Jahrzehnten dafür, denn auch viele Arbeiter getrieben sich jetzt nicht, ihr Wahlrecht auszuüben. Das „bittere Maß“ werden die meisten kleinen Beamten empfunden haben, als sie zur Wahl gingen und gegen ihre Heberzeugung die Stimme abgeben mußten. Die Arbeiterchaft hat ihre Schuldigkeit getan, sie ist ihrer Heberzeugung gefolgt. Trotzdem wäre noch mehr herauszuholen gewesen, wenn nicht ein großer Teil der Arbeiter, die sich das Wahlrecht erkauf haben, veräußert hätten, davon Gebrauch zu machen. Parteigenossen, das muß bei der nächsten Wahl anders werden; es gilt nicht nur, das Erzeugnis zu erhalten, es müssen noch viele für das Wahlrecht gewonnen werden. Die Zahl der Beamten wächst in jedem Jahr, auch die Arbeiterwähler müssen an Zahl größer werden. Keine Ruhe, bis die 3. Abteilung in unsern Besitz ist, denn die gehört der Arbeiterklasse.

Schwerleben, 7. November. (Die bevorstehende Stadtverordnetenwahl) wirft ihre Schatten voraus. Der Kampf wird von bürgerlicher Seite nicht geführt um kommunalpolitische Fragen, sondern um rein egoistische Interessen der einzelnen Eliten. Wirtschaftliche Vorteile auf Kosten der Allgemeinheit, das ist die Devise! Ihre dies Ziel erreichen zu können und den „weniger geschickten“ Wähler einzufangen, wird das rote Geispen heraufbeschworen. Der Durchschnittsmensch fürchtet eine Sache am meisten, die er nicht klar erkennen kann. Darum wird ihm jetzt ein wenig schreckhaftes Schauern beigebracht mit allerlei abenteuerlichen Geschichten über die Sozialdemokratie. Warum fürchten diese Interessenten die Sozialdemokratie? Lediglich deshalb, weil sie sich mit aller Kraft dagegen wendet, daß sich einzelne Vorteile verschaffen wollen auf Kosten der Allgemeinheit. In letzter Zeit war die Tätigkeit des Stadtparlamentes besonders reich an solchen Merkmalen. Es ist kein Geheimnis, daß die Beschlüsse, welche in geheimen Stadtverordneten-Sitzungen, selbst unter Aufzählung des Schweigebots, gefaßt wurden, noch an demselben Tage den betreffenden Interessenten hinterbracht wurden. Warum wurden diese Sachen hinterbracht? Weil diese Verräterei wirtschaftliche Vorteile bringen sollte, den Ausführenden sowohl als auch den Auftraggebern. Weil die Sozialdemokratie solche Politik an den Schandpfahl nagelt, deshalb wird sie verfolgt, gehaßt und mit den niederträchtigsten Mitteln bekämpft. Mögen sich die Reinde jeglichen Fortschritts verbinden, die Arbeiterschaft und die einmütigen Bürger werden wissen, wer Allgemeininteressen ohne jede Voreingenommenheit vertritt.

Luedlinburg, 7. November. (Krankenkassenwahl.) Am Dienstag den 11. d. M. findet für den 1. Bezirk die Ausschlußwahl für die Ortskrankenkasse Luedlinburg Land statt. Die Wahl ist von 11 bis 1 Uhr im Kreishaus zu Luedlinburg. An der Wahl können alle über 21 Jahre alten Personen beiderlei Geschlechts teilnehmen. Wer keinen Wahlausweis hat, lasse sich von seinem Arbeitgeber eine Bescheinigung ausstellen die Namen und Geburtsdatum enthält. Von der Wahl darf niemand fernbleiben, dem das Interesse der Versicherten am Herzen liegt. Gewählt wird die Liste, welche mit dem Namen Hermann Weidling beginnt. Alle sonstigen Stimmzettel sind zurückzugeben.

— (Der Konsumverein für Luedlinburg und Umgegend.) der sich über sieben Orte erstreckt verzeichnet in seinem 11. Geschäftsjahr einen Umsatz von 632 565 Mark, das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 78 710 Mark. Die Mitgliederzahl ist 2000. Durch die einsetzende Knie sind über 80 Mitglieder gezwungen worden, nach andern Orten zu ziehen. Beteiligt werden in diesem Jahre 49 506 Mark an Milderergütung insgesamt hat der Verein seit seinem Bestehen dann 228 456 Mark an seine Mitglieder zurückvergütet. Am April hat Luedlinburg seine zweite Warenabgabestelle erhalten. Eine weitere wurde in Gerode errichtet, jedoch wohl am 1. Oktober d. J. eröffnet. Von einer offenen Bekämpfung des Konsumvereins hört man fast nichts mehr. Die Gegner haben erst allmählich eingesehen, daß sich gegen den Geist der neuen Zeit auf die Dauer doch nicht ankämpfen läßt. Die bisherigen Erfolge der Genossenschaft dürfen aber nicht zu dem Gedanken führen, daß nichts mehr dafür zu tun ist. Selbst die beste Sache muß immer wieder bearbeitet werden, weil ihrer zwei sind, die achlos an den wirtschaftlichen Zuständen unserer Tage vorübergehen. Die Preisrückwärtigkeiten der wichtigsten Lebensmittel waren ganz bedeutend. Trotzdem kann man mit dem Ergebnis dieses Jahres zufrieden sein.

Kogau, 7. November. (Nachspiele zum Elbschiffverkehr.) Während des Elbschiffverkehrs hat die Amtsvorsteher zu Kogau den Gendarmen ermuntert, auf diejenige aufzupassen, die auf der Straße bei und in Kogau herumtänzen. Das richtete sich natürlich gegen die Streiptouren. Franz und Friedrich Schulz, welche kontrollieren wollten, ab Arbeitswille nach Kogau gingen, und die sie eventuell zum Anschluß an den Streif veranlassen wollten, wurden nun von der Straße verwiesen bzw. vom Gendarmen zum Weitergehen aufgefordert. Sie erwiderten, sie ständen hier Posten, ihre Zeit sei erst um 12 Uhr um und dann würden sie gehen. Die Folge war eine Anklage wegen Heberziehung der Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, die denjenigen mit Strafe bedroht, der eine zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen ergebende Anordnung eines Polizeibeamten oder Gendarmen nicht befolgt. Die Strafkammer in Magdeburg als Berufungsinstanz beurteilte auch die Angeklagten wegen Heber-

Freiung jener Bestimmung der Verordnung des Oberpräsidenten vom 24. April 1907 und führte u. a. aus: Der Gendarm habe die Anordnung ergehen lassen, um die Sicherheit des Verkehrs auf der öffentlichen Straße zu erhalten. Die Angeklagten legten Reklamation ein und rügten, daß kein Anlaß vorgelegen habe, um ihnen Störungen der Sicherheit des Verkehrs zu befürchten. Ferner hätten sie nicht bestraft werden, weil der Gendarm auf einen Auftrag des Amtsvorstehers gehandelt habe. Das Kammergericht verwarf aber am 6. November die Revision der Angeklagten, indem es von folgenden Erwägungen ausging: Allerdings könne nur eine Verurteilung auf Grund jener Bestimmung erfolgen, wenn der Beamte aus eigenem Ermessen die Aufforderung zur Erhaltung der Sicherheit ergehen lassen. Nach den Feststellungen des Landgerichts habe er aber nicht lediglich eine Anweisung bei der Wegweisung befolgt, sondern aus eigenem Ermessen seine Anordnung zu dem Zwecke ergehen lassen, Störungen, wie sie schon vorgekommen waren, vorzubeugen. Auf Grund eigener Anschauung und Prüfung der Umstände habe er gehandelt. Somit rechtfertige sich die Verurteilung. In einem andern Falle hatte das Landgericht in Magdeburg wegen Uebertretung derselben Bestimmung Bühnemann verurteilt, weil er bei der Aufforderung eines Gendarmen, einen Fährdamm zu verlassen, wo er mit andern Streifenden stand, nicht alsbald gefolgt sei. Das Kammergericht hob in diesem Falle das Urteil auf und verwies diese Sache nochmal an das Landgericht zurück. Aus den Feststellungen der Vorinstanz sei zu entnehmen, daß dieser Angeklagte nicht gut gehört habe. Es sei nicht genügend klar, ob nicht seinerseits eine unerwartete Verzögerung vorgelegen habe. Das müsse nochmal nachgeprüft werden.

Stahfurt, 7. November. (Erhängt) aufgefunden wurde in den Anlagen am Leopoldshäuser Bergfestplatz unser Parteigenosse Neuhaus. Schwermut hat ihn zu der unglückseligen Tat getrieben.

(Das Ausrücken) junger Männer vor der Hochzeit scheint in Stahfurt zu einem Sport auszuarten. Vorige Woche sollte ein Metallarbeiter in den Kasen der Ehe eintrauen, aber er zog es vor, einen Tag vor der Trauung das Weite zu suchen. Als dieser Tage die Eltern eines jungen Kaufmanns zum Besuch und zur Feier der Hochzeit eintrafen, mußten sie auch die Mitteilung entgegennehmen, daß ihr Sohn längst Stahfurt verlassen hatte.

Stendal, 7. November. (Der Mord von Kallehne vor dem Schwurgericht.) Am Mittwoch stand vor den Geschwornen der Ziegeleiarbeiter Wilhelm Klank aus Ladefah, dem zur Last gelegt wurde, am Abend des 15. September d. J. auf freiem Felde in der Nähe des Bahnhofs Kallehne die Witwe Gilke geborene Bardell aus Gardelegen ermordet zu haben. Der Angeklagte ist getändigt. Die Tat selbst schildert er folgendermaßen: Er begab sich am Nachmittage des 15. September von der Ziegelei Ladefah, auf der er arbeitete, nach dem etwa 1 1/2 Kilometer entfernten Dorfe Ladefah. Am dortigen Gasthof trank er für 20 Pfennig Nordhäuser und nahm dann noch für 30 Pfennig mit. Er ging dann über Rademin nach Klein-Gars, wo er etwas besorgen wollte. Ohne in diesen Orten etwas gekauften zu haben, ging er nach Prezier und fuhr von hier aus mit der Bahn nach Kallehne. Nur wenige Minuten vom Bahnhof Kallehne entfernt, traf er mit der Ermordeten — auch „Schwarze Beria“ genannt — zusammen. Nachdem er sich mit der Gilke längere Zeit unterhalten hatte, kamen die Arbeiter Ernst und Otto Schünze desselben Weges und forderten den Angeklagten auf, mit ihnen nach Hause zu kommen. Widerwillig ging er schließlich mit. Er trank dann schwarzen Kaffee, schloß seine Wohnung von außen und begab sich dann wieder nach der Gilke zurück, angeblich, um seine dort zurückgelassene Wäsche zu holen. Als er dann wieder zu der Gilke, die noch immer am Grabenrande saß, stieß, will er sich nochmals mit dieser eingelassen haben. Hierbei will er mit ihr in Streit geraten sein, weil sie ihn unter dem Kinn gezogen hätte, so daß er hinfiel. Hierüber falsch gemordet, will er sein Messer gezogen haben. Wo und wie er die Gilke mit dem Messer gestochen hat, will er nicht wissen. Er gibt aber an, daß die Gilke gleich ins Haus gegangen sei. Die Leiche, die am nächsten Morgen gefunden wurde, wies schreckliche Verwundungen auf: der Hals war bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten, der Unterleib war mehrmals bis auf den Nabel aufgeschnitten, so daß die Eingeweide hervortraten; auch die Schenkel waren durch tiefe Schnittwunden gravisch verletzt. Die rechte Brust war abgetrennt; letztere und ein Stück Fleisch wurden in einiger Entfernung von der Leiche gefunden. — Die heutige Verhandlung wurde unter Aufsicht der Festungsbefehlshaber geführt. Der Spruch der Geschwornen lautet: 1. Frage: Ist der Angeklagte schuldig, einen Menschen getötet zu haben? Ja! 2. Frage: Ist die Tat mit Ueberlegung ausgeführt? Nein! Die 3. Frage auf mildernde Umstände wurde ebenfalls verneint. Der Staatsanwalt beantragte die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung eines Polizeiarbeiters. Der Gerichtshof erklärte auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Bei der Festsetzung der Strafe wurde die geistige Minderwertigkeit des Angeklagten berücksichtigt.

(In einer gut besuchten Kommunalwahlversammlung) sprach Stadtvorsteher S. Seim in Magdeburg über die Aufgaben der Sozialdemokratie im Stadtparlament. Neben schöpft er aus dem reichen Schatz seiner langjährigen Erfahrungen als Stadtvorsteher und konnte so in eindringlicher Weise die kulturelle Bedeutung einer Arbeitervertretung im Stadtparlament schildern. In der Hand eines Anstellers aus dem „Altmarkt“ und eines früheren Mitglied des sozialistischen er die Anschuldigungen, mit denen uns die Gegner treffen wollen. Erich Arnold polemisierte dann über gegen den „Altmarkt“. Sellmann schloß sich dem an. Die beide Aus-

wort sei: Den „Altmarkt“ abbestellen und der „Volksstimme“ einige hundert neue Abonnenten gewinnen.

(Zur Stadtverordnetenwahl.) Die Würfel sind gefallen, bedauerlicherweise zu unsern Ungunsten. In der dritten Abteilung des dritten Wahlbezirks siegten die Bürgerlichen mit 259 Stimmen gegen 216 Stimmen, die auf unsern Kandidaten fielen. Ueber die besonderen Umstände wird noch ein Wort zu sagen sein.

Wedderleben, 7. November. (Die Zersplitterter an der Arbeit.) Zu der am 11. d. M. stattfindenden Wahl der Ausschussmitglieder für die Erbschaftsteuer in Wedderleben sind die Verklagten der beteiligten Orte eine gemeinschaftliche Liste aufgestellt. Dabei konnte nicht jeder berücksichtigt werden. Jetzt wird in bürgerlichen Zeitungen behauptet, die aufgestellte Liste sei eine sozialdemokratische. Um den Betreffenden ordentlich eins auszuwichen, werden auch noch die Namen der in Wedderleben wohnenden Verklagten veröffentlicht. Das Gebaren ist so plump und durchsichtig, daß man sofort den Veranlasser der Notiz herausfindet. Es zeugt gerade von feiner sozialer Einsicht, wenn jemand aus purer Verärgerung zu einem solch niedrigen Mittel greift. Jedenfalls wird der Herr kein Glück haben mit seinem verwerflichen Tun. Die Verklagten werden aus dieser Handlung klar erkennen, daß sie recht daran getan haben, diesen Herrn nicht aufzustellen.

Weserhagen, 7. November. (Unfall.) Der Bergmann K. Schulze wurde am Mittwoch im Schachte Walbeck 1 von niederstürzenden Salzmassen halb verschüttet. Ein Salzblock von ungefähr 40 Zentnern Gewicht wälzte sich ihm direkt auf die Füße, wobei er sehr schwere Lueschungen erlitt. Nur mit äußerster Anstrengung konnte er wieder hervorgeholt werden. Er wurde mittels Krankenwagens in seine Wohnung gebracht.

Wernigerode, 7. November. (Beim Langholzfahren) (Berunglückte) der Führer Karl Meyer aus der Wüchinger Straße. M. war am Sonntag „Schwarze Steine“ unterhalb Schierke mit Holzschlepper beschäftigt. Er rutschte dabei aus und ein großer Baumstamm zerquetschte ihm den linken Unterschenkel.

(Zur Stadtverordnetenwahl.) Die vereinigten bürgerlichen Interessenten haben noch in feister Stunde erkannt, daß sie mit dem Kandidat Straßburger keinen Arbeiter einbringen können, darum soll der 3. Klasse ein Lehrer präsentiert werden. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl war es ein Polizeibeamter, nun sind sie ja halb die Reihe herum. Wohl kein Arbeiter darf aufgestellt werden, da leidet das Ständebewußtsein.

(Die im Schatten leben.) Am Mittwoch rezitierte im „Volksparter“ Genosse Dr. May Poensgen-Alberth merkwürdige Stellen aus dem Drama „Die im Schatten leben“. Zuerst sprach der Vortragende allgemein über Kunst und Wissenschaft, um dann den Verfasser des Dramas, den so früh verstorbenen Genossen Rosenow, den Zuhörern geistig näher zu bringen. Alle Anwesenden waren tief ergriffen. Nach Schluß gab Genosse Dr. Poensgen-Alberth auch einige heitere Gedichte und Erzählungen zum besten. Eingeleitet wurde der Abend durch ein stimmungsvolles Lied des Arbeiter-Gesangvereins.

Kontrollversammlungen im Kreise Wanzleben.

- Groß-Altersleben (Geflügelzuchtverein „Zum Frankensfeld“), Diesdorf, Dienstag den 11. November, vormittags 9 Uhr. Klein-Altersleben, Bennstedt, Dienstag den 11. November, vormittags 10 1/2 Uhr. Groß-Altersleben, Dienstag den 11. November, mittags 12 Uhr.
- Dobendorf, Dobendorf, Welsleben, Söhlen, Osterweddingen, Bependorf, Mittwoch den 12. November, vormittags 9 1/2 Uhr. Langenweddingen („Weißer Schwan“), Altenweddingen, Stenmern, Schwaneberg, Labendorf, Süldorf, Mittwoch den 12. November, vormittags 11 1/2 Uhr. Langenweddingen, Mittwoch den 12. November, nachmittags 1 Uhr.
- Westerregeln, Westerregeln, Eigerleben, Donnerstag den 13. November, vormittags 9 1/2 Uhr.
- Klein-Dörsleben, Groß- und Klein-Germersleben, Stadt und Dorf Gadersleben, Klein-Dörsleben, Beseendorf, Donnerstag den 13. November, nachmittags 1 Uhr.
- Egeln, Hefendorf, Dabeborn, Unseburg, Freitag den 14. November, vormittags 9 1/2 Uhr. Egeln, Freitag den 14. November, vormittags 10 1/2 Uhr. Tarkun, Wolmirsleben, Freitag den 14. November, mittags 12 Uhr.
- Wanzleben, Dornersleben, Klein-Wanzleben, Klein-Modensleben, Schönbitz, Sonnabend den 15. November, vormittags 9 Uhr. Groß-Wanzleben, Dornersdorf, Hohenbodelsleben, Sonnabend den 15. November, vormittags 10 1/2 Uhr.
- Seehausen, Altbrandsleben, Impfurh, Bergen, Eggenstedt, Göhringendorf, Neundorf, Komfersleben, Schramde, Seehausen, Sonnabend den 15. November, nachmittags 1 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 6. November. Aufgebote: Eisenbahnpraktikant Hermann Schwedler in Barneleben mit Elise Fink hier. Arbeiter Gustav Fiehn mit Klara Moritz, Wälfersgrube Anton Latona mit Elisabeth Köhler. Handlungsgehilfe Max Gierborn mit Berta Rodmann. Journalist Hermann Edmund Nefar Jorchland in Sommerda mit Emma Marie Wilmke hier. Postbeamter Ernst Hermann Paul Jentzen hier mit Johanne Elisabeth Bauer in Stadt Wöhlen. Schiedsrichter: Lagerhalter Johann Erbe mit Helwig Fickel per. Bremen. Architekt Karl zur Heiden mit Eliseh

Giese, Hilfsprediger Felix Schrod mit Margarete Koch. Bäcker Friedrich Bartels mit Luise Lentz. Geburten: Friede, T. des Lehrers Paul Rutsche. Albert, S. des Herrenschneiders Wilhelm Grube. Todesfälle: Witwe Marie Treppin geb. Goern, 71 J. 5 M. 5 T. Friederike Mey, unversch., 59 J. 2 M. 25 T. Weichensteller 1. Kl. a. D. Albert Preibisch, 58 J. 10 M. 3 T. Arbeiter Ernst Vorrnann, 44 J. 2 M. 17 T.

Sudenburg, 6. November. Geburten: Willi, S. des Arbeiters Karl Kriebel. Margarete, T. des Schlossers Willi Brochhaus. Herta, T. des Drehers Ernst Stolze. Todesfälle: Kurt, S. des Wäfers Gustav Deumeland, 7 M. 16 T. Hans Gerhard, S. des Bauführers Simon Pasemann, 1 M. 24 T. Witwe Elisabeth Birkenfeld geb. Schmidt, 60 J. 5 M. 15 T. Kaufmann Moritz Kaufmann, 56 J. 10 M. 7 T. Seiler Wilhelm Grob, 80 J. 6 M. 7 T.

Buckau, 6. November. Geburten: Eva, T. des Arbeiters Leopold Kreuze. Margarete, T. des Tischlers Karl Stein. Erna, T. des Schmiedes Reinhold Erbe. Hans, S. des Drehers Max Schwengel. Gertrud, T. des Modellstiftlers Walter Klöber. Todesfall: Luise Bod, 37 J.

Ovenstedt. Aufgebote: Arbeiter Richard Hermann Lübbe mit Emma Selma Gehling. Arbeiter Berthold Richard Heinicke mit Maria Probst. Eisenbrecher Robert Andreas Wilhelm Otto in Diesdorf mit Ernestine Martha Wolf hier. Geschlicheungen: Eisenbrecher Reinhold Schulze mit Hermine Martha Böttger. Polizeijunge Otto Weder mit Agnes Adelsheid Fink. Tischler Hermann Wolf mit Selma Elise Böttger. Stellmacher Ferdinand Erhard Fiedandt mit Anna Luise Martha Peters. Fabrikarbeiter Otto Pilz mit Luise Agnes Bremer. Maurer Otto Karl Happpolz mit Alma Berta Dürre. Dachbeder Paul Otto Kölling mit Hermine Lübbe.

Geburten: Hilda Berta, T. des Barbierherrs Friedrich Wilhelm Eichbaum. Herbert Otto, S. des Arbeiters Willi Schäfer. Gertrud Margarete, T. des Malers Heinrich Ernst Derside. Walter Karl, S. des Müllers Karl Richard Kahfeld. Erich Adolf, S. des Arbeiters Emil Otto Busse. David Hermann Paul, S. des Maurers Johann Hermann Gehling.

Todesfälle: Gerhard Robert, S. des Arbeiters Albert Friedrich Bierau, 4 M. Renteneinpfängerin Henriette Bernsdorf, 79 J. Hildegard Frida, T. des Landwirts Gustav Hubert Fink, 8 J.

Afcherleben. Geburten: T. des Arbeiters Karl Richter. T. des Hausdieners Gustav Müller. S. des Geschirrführers Wilhelm Rinne.

Schönebeck. Aufgebote: Dreher Otto Schulze in Magdeburg-Salthe mit Therese Weder hier. Geschlicheungen: Kaufmann Otto Gehler in Cottbus mit Margarete Simon hier. Geburten: Lisbeth, T. des Bahnarbeiters Franz Weber. Heinz, S. des Bäckermeisters Willi Hilmer. Max, S. des Arb. Wilhelm Sommer. Erwin, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Richter.

Todesfälle: Ehefrau Friederike Winkelmann geborne Kellermann, 36 J. Ehefrau Hermine Müller geb. Richter, 45 J. Walter, S. des Maurers Otto Grabhoff, 2 M.

Stahfurt. Aufgebote: Arbeiter Hermann Scherf in Dessau mit Anna Burghardt in Koblau. Friseur Karl Graf in Magdeburg mit Elise Sporreuter hier. Geburten: T. des Arbeiters Louis Ziegler. S. des Fleischermeisters Heinrich Rosenthal. S. des Monteurs Hermann Schmiedede. Todesfälle: Witwe Ottilie Siebert geb. Eulenburg, 80 J. Lehrer a. D. Christoph Rabe, 70 J.

Thale. Aufgebote: Gütenarbeiter Karl Koch mit Martha Hoffmeister. Gütenarbeiter Frib Franke mit Karoline Luise Hartung. Arbeiter Wilhelm Feld mit Emma Miled. Arbeiter Emil Fürt mit Minna Adrian. Gütenarbeiter Ferdinand Wilhelm Giepen mit Selma Müller. Geschlicheungen: Arbeiter Karl Rinsky mit Witwe Auguste Franke geb. Roth. Former Kurt Stad mit Emma Eifermann. Reutier Karl Könnemann mit Pauline Damschler. Oberlechner Ernst Schrader mit Franziska Rujt. Klempner Otto Bähig mit Berta Weber.

Geburten: S. des Arbeiters Hermann Linzer. S. des Gütenarbeiters Janaz Wrobel. T. des Bahnarbeiters Gustav Böring. T. des Gärtners Willi Appel. T. des Wäfers Hermann Pollin. S. des Hilfsformers Paul Schulz. T. des Elektromonteurs Christoph Schilling. S. des Milchfuhrers Heinrich Henneberg. T. des Gütenarbeiters Wilhelm Wendke. T. des Gütenarbeiters August Wenzel. T. des Schmieds Albert Spieside. T. des Gütenarbeiters Franz Köhler. T. des Gütenarbeiters Nikolaus Pöster. S. des Gütenarbeiters Karl Köppe. S. des Gütenarbeiters Gustav Baumgarten. S. des Gütenarbeiters Karl Zimmermann. S. des Inbaliden Joseph Malewski. T. des Formers Karl Wuge.

Todesfälle: Paul Otto Dielenschneider, 27 T. Paul Albert Günther, 4 M. Witwe Martha Meyer geb. Boke, 55 J. Vorarbeiter Herm. Bower, 42 J. Schmidt Emma Marie Simon, 26 T. Marie Amalie Martha Schützendübel, 6 M. 24 T. Maurer Hermann Beder, 58 J.

In dieser Woche geschlossene große frische **Buschhasen** der große Braten 2⁷⁵ kleinere von 1.50 M. an. **Waldfanichen von 75 Pf. an.** Wildschwein u. Rothirsch in bester Gänse geteilt, in nur Prima Qualität zu bekannt billigen Preisen. **Verwandhaus E. Wieprecht** Schweiburger 1. Fernsprecher 367. Bitte meine Schmitzer zu beachten!

Solange Vorrat, verkauft 1 Huhn durchpreis, billiger ar. Landvorfäse 2 St. 25. **Bauernkäse 6 St. 25** 3 Prozent Rabarmarken. Prachwollen, delikaten, echten **Algäuer Limburger** Gänsebäckereien **weisse Sellerie 3 St. 25** 6. Wansdorf 7. Apfelsinen 2 St. 30. Kartoffel, Weikohl, Kürbis, Kohl, Kohlraben zu ganz billigen Preisen. **Mohrrüben 10 St. 25** Zalatarnofeln **Pro. Lehmann** Olvenstedter Str. 47. (Ecke Frielestraße.) **M. Fleisch- u. Wurstwaren** Zwei schöne, rote Betten, zwei schöne Stühle, ein Sofa, Annaberger 23, S. 1. II.

Vorzügliche reife **Korb- u. Harzer Käse** empfiehlt **A. F. Völker** Buttergroßhandlung **Jakobstraße 5; Jakobstraße 21; Gustav-Adolf-Straße 39; Grünarmstraße 9/10; Breiteweg 252; Buckau; Schönebecker Straße 109a; Sudenburg; Halberstädter Straße 41; Wilhelmstadt; Olvenstedter Straße 49a und Annastraße 40.** Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Dr. Klopfer Maccaroni und Nudeln **Nahbar wie Fleisch** **Verlangen Sie kostenfrei!** Zusendung d. Kochbuches **Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz**

Wohlfeile Woche 1913!

Burg Kaufhaus Georg Wittkowsky Burg

Damen- u. Kinder-Konfektion

Barchent- und wollene Blusen 3.95 2.65 1.65 1.00
 Kostümröcke 3.25 2.75 1.75 1.00
 Kostüme für Damen, farbig, zum Ausfuchen 4.95
 Kostüme für Kinder, weiß, gewebt u. gestrickt 3.95
 Kinderkleider, Größe 45 bis 80 2.65 1.95 1.45 1.00
 Ueberziehhäutchen aus Lammfell, weiß u. bordeaux 95.
 Pelz- und Krümmertagen 95.
 Matinee- und Flauschstoffe, fortierete Farben 1.75
 Unterröcke aus Tuch, mit Moiré-Volant, mod. beine Farben 3.95

Gelegenheitskauf! Zum Ausfuchen!
Eine Reife-Kollektion Unterröcke
 ganz bedeutend unter Preis!
 10.50 8.75 7.50 6.25 4.95 3.95 2.95 1.95

Decken

Tischdecken, bordeaux und olin, befurbelt 1.45 95.
 Kaffeetische, mit und ohne Franse 1.45 1.25 95.
 Tischgarnituren, ein Käufer, ein Milieu und zwei Decken 3.95 2.95
 Bettvorleger 95.
 Betttücher 2.15 95.

Weißwaren

Handtücher, weiß Drell 4 Stück 95.
 Wischtücher 1/2 Dbd. 95.
 1 Posten Stickeren, Coupons a 4 1/2 Meter Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 98. 1.65 1.95 2.45
 Taschentücher, weiß Karomuster 1/2 Dbd. 95.
 Taschentücher, glatt Linon, 1/2 Dbd. 95 85 65 60 38.
 Taschentücher, weiß Batist, für Damen 1/2 Dbd. im Karton 95.
 Taschentücher für Damen, weiß Batist, mit bunter Kante 1/2 Dbd. 95.
 Taschentücher für Herren, Arabias 1/2 Dbd. 75.
 Taschentücher für Herren, weiß Batist, mit bunter Kante 3 Stück 95.
 Taschentücher für Herren, weiß Batist, mit bunter Kante 4 Stück 95.
 Taschentücher für Herren, weiß Batist, mit bunter Kante 6 Stück 95.
 Taschentücher für Damen, weiß Seiden-Batist mit Valencienne-Spitze 3 Stück 35.
 Eine Kollektion Batisttücher, rein Leinen, mit Modetrastickeren, zum Ausfuchen 3 Stück 1.95

1 Posten Korsetts 3.75 3.45 3.25 2.75

Wäsche

Weißer Damen-Boden, zum Ausfuchen Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 98. 1.45 1.95 2.25
 Weißer Damen-Beinkleider zum Ausfuchen Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 98. 1.45 1.95 2.25
 Weißer Damen-Nachtjacket zum Ausfuchen Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 98. 1.45 1.95 2.25
 Unterhosen mit Stickerei Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 Serie 6 75. 95. 1.25 1.75 2.10 2.45
 Kombinationen, zum Ausfuchen 4.25

Wollwaren

Bunte Barchent-Damen-Hosen und Unterröcke 98.
 Umhängetücher, hübsche Muster 2.95 1.25
 Damen-Muffler 98 65.
 Kopfschals, weiß Eiswolle 98.
 Chenille-Frischus, hell und dunkel 98.
 Chenille-Hauben, hell und dunkel 1.25
 Modelmützen 1.45 95.

Herren-Artikel

Hosenträger 95 75.
 Zigaretten-Stuis 95.
 Herren-Uhren mit Ketten 1.90
 Garnitur, Sewoiteur mit Manschetten 1.75
 Sewoiteur, weiß 8 Stück 1.25
 Weißtaschen mit Füllfederhalter 95.
 Spazierstöcke 95 48.
 Herren-Krawatten, Selbstbinder, Regattes, Diplomat 75 95.
 Kragenschoner, weiß und farbig 1.45 95 48.

Besatz-Artikel für Damen

Neueste Vordruckschleifen, Schmetterlingsf. 1.45 1.20
 Samthalbänder 35.
 Klappen- und Klemmrischen, hochmodern von 35. an
 Spachtelkragen mit Kniebefestigung 5.75 bis 95.
 Spachtel-, Atlas- und Vulgareintragen 1.95 85.

Strickwolle

Waska 1/2 Pfd. 1.50
 20er Ganggarn 1/2 Pfd. 1.60
 Echt englische Schweißwolle 1/2 Pfd. 1.95

Strümpfe, Handschuhe und Trikotagen

Damen-Strümpfe, reine Wolle, 2 rechts und 2 links gestrickt 98.
 Herren-Socken, dunkelgrau Paar 1.00
 Kurze Tricot-Gamaschen, in verschiedenen Farben Paar 98.
 Damen-Handschuhe, weiß, gestrickt Paar 48.
 Damen-Tricot-Handschuhe, farbig Paar 95.
 Damen-Glasc-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig Paar 95.
 Herren-Handschuhe, Tricot Paar 95.
 Herren-Normalhemden, Ärmel- u. Vorderabschluss Größe 90, 95, 100 Serie 1 Serie 2 Serie 3 1.45 1.95 2.65
 Damen- Leibchen, gestrickt 95.
 Kinder-Tricot, gefüttert, 60 bis 80 cm 95.

Schürzen

Blau-druck-Schürzen, extra weit, mit Volant 1.25
 Farbig Satin-Blusen-Schürzen 1.75
 Farbig Satin-Teefschürzen Serie 1 85. Serie 2 1.35
 Weiße Teefschürzen, mit Stickerei garniert 1.25
 Farbig Satin-Kinder-Schürzen, 45-70 cm 1.65
 Weiße Kinder-Schürzen, mit Stickerei garniert, Größe 45-70 cm 1.35

Handarbeiten

Abenddecken, vorgezeichnet, 160x150 cm groß, auf weißem und grauem Stoff 4.75
 Handgemalte Samtartikel, enorm billig, Brandmalerei Käufer, Milieus, Kissen, aus grauen und weißen Stoffen, Kreuzstich, Lochstich, sowie Nischelien-Vorzeichnung 1.00
 Bettwandhänger, aus grau, weiß und creme Webstoff, mit ober ohne Einfassung 95.
 Fertig gestickte Käufer und Milieus 1 Stück 1.00
 Fertig gestickte Schoner 2 Stück 1.00
 Maßlichgarnituren, vorgezeichnet, 2-, 3-, u. 6teil. 65.
 Leinwand- und Küchertücher, gute Qualität, mit od. ohne Durchbruch in der Zeichnung 1.75 95.

Geschenkartikel

Kollert, echt Silber 95.
 Posten, Postkarten-Alben 1.45 1.25 98 75 48.
 Alben für Reklamemarken 75 48 30 20 8.
 Kammgarnituren 1.45 1.25 98 75.
 Maniküre-Toilettenkasten von 5.00 bis 1.95
 Spiegel 98 48.
 1 Posten Bilder in Rahmen 98.
 Weihnachtstischeisen und Parfüms in Kartons 1.25 98 75 48.
 Handtaschen 3.95 2.75 1.65 98 48.
 Pompadour 3.25 1.90 1.40 98.
 Gummi- u. Radgürtel, farb. u. schwarz 98 75 48 35.
 Schwarzwaldbüchlein, mit Majolica-Zifferblatt 95.
 Geschenkartikel, wie Pippes, Wasen usw., in großer Auswahl 95.
 Herren- und Damen-Treffers 95.

Schirme

Damen- u. Herren-Regenschirme 5.75 3.75 2.75 1.95

Putz

Kinder-Samthut, Glode, mit Seidenband und Blümchen garniert 3.45
 Filz-Gamin für junge Mädchen, mit Laub und Seidenblümchen garniert 2.75
 Jugendliche Glode, mit mod. Schleifengarnitur 5.75
 Dr. Lagerpost, Damenhüte, versch. Garnit. 7.50 10.75
 Frauen-Loge, mit eingestecktem Samtknopf und Federgeflecht garniert 3.75
 Frauen-Hilf, Kleidame Form, mit Straußfeder und Samtband garniert 5.75
 Eleganter Frauen-Samthut, mit 2 Straußfedern garniert 7.95

Noch vorhandene elegante Hüte für Damen und Kinder mit 25 Prozent Rabatt!

Südwester 95.
 Tuch, Käse- und Camt-Kapotten 2 Stück 1 2 3 4 5 6
 95. 1.35 1.75 2.45 2.95 3.75
Pleureusen mit 50 Prozent Rabatt!

Von Sonnabend den 8. bis Montag den 17. November findet in allen Abteilungen ein Verkauf außerordentlich wohlfeiler Waren statt, die sich durch Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Burg Georg Büniger Burg

Große Brahmstraße 6. 4832

Winterjoppen, Paletots, Wäster

Herren- und Knaben-Anzüge sowie Arbeits-Garderobe in reicher Auswahl zu billigen Preisen. — Anfertigung nach Maß.

Burg Zum Jahrmarkt Burg

empfehle auf dem Plage und in meinem Geschäft Magdb. Str. 10 vorzüglichen Schokoladen-Waffelbruch

4835 **Otto Grobler.**

BURG 4581 BURG

Palast-Theater.

4581 **Morgen Sonnabend**

Neuer Sensationspielplan!

P.-T.-Woche aktuelle optische Berichterstattung der neusten Tagesereignisse.

Vaters Stenographistin

hochkom. Posse.

Kleine Ursachen, große Wirkungen

eine tolle Humoreske, zum Schreien.

Die verhängnisvolle Nummer

ein Lebensroman in 3 Akten, spannenbes Schauspiel.

Schlager der dramatischen Lichtbildkunst.

Hauptrolle:

Das Judasgeld

Drama in 2 Akten.

NB. Im nächsten Spielplan:

Henni Portens, die Königin des Films in Der Feind im Lande

grandioses Kriegs-drama in 4 Akten, in 2 Abteilungen der Literaria-Kunstfilm-Gesellschaft.

Verfasser: Eine bekannte Burger Persönlichkeit! Beachten Sie die Biographie von Henni Portens. (Als Beilage in den Programmen.)

In dem gleichen Programm: Ein Autorenfilm in 3 Akten von Dr. Hans Helz Ewers

... denn alle Schuld rächt sich auf Erden!

Trotz der eminent hohen Preise, welche ich für diese beiden Filme habe anlegen müssen, keine Preiserhöhung.

Infolge dessen Massenbesuch erwartend, zeichnet ergebenst **Die Direktion.**

Burg Grünstraße 13c Burg

Verkauf von Gelegenheitskäufen und Resten

1 Posten Damen-Blusen 1.95 1.65 1.16 95.
 1 Posten Damen-Blusen Wolle, Tüll, Wolle 4.75 3.95 2.95 1.95
 1 Posten Damen-Wäster 23.00 21.00 18.00 12.00 bis 8.00
 1 Posten Kinder-Jackets 7.50 6.50 5.25 3.50 bis 1.95
 1 Posten Kostümröcke 5.25 4.50 3.50 3.00 2.25
 1 Posten Normalhemden 1.90
 500 Meter Gardinen Meter 90 85 75 60 45 38 25.
 1 Posten Teppiche, weiß unter Preis
 1 Posten Velour-Echarpes Stück 3.75 2.95 2.25 95.
 1 großer Posten Kleiderstoffe Meter 2.25 1.50 1.50 75.
 1 Posten Kostüme 120-150 cm breit, Meter 5.25 95.
 4.50 3.75 3.00 2.25 1.50

Netze für Röcke, Knaben- und Herren-Anzüge sehr billig. — Viele andre Gelegenheitskäufe ebenfalls enorm preiswert. 4578

Partiwarenhaus P. Trautwein

jetzt Grünstraße 13c.

Burg

Heinr. Reinecke, Markt 13

empfiehlt seine 4571

Schuhwaren

zu billigen, streng festen Preisen.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Giltstiefel, -schuhe u. Pantoffel in großer Auswahl.

Burg

Zur Anfertigung von

Herrengarderobe nach Maß

empfiehlt sich 4535

Fr. Möhring, Herrenkleidermacher, Ihlestr. 24.

BURG 4574 BURG

Spezialputzgeschäft Ella Kirchner

Aparte Neuheiten eingetroffen in

Damen- u. Kinder-Hüten

zu staunenerregend billigen Preisen.

Nähmaschinen und Fahrräder

empfiehlt 4570

Heinr. Schulze

größtes Geschäft am Plage Burg, Markt 20.

Burg. Hurg.

Allendorfer Bierhallen.

Sonntag den 9. November:

Preis-Stat.

Anfang 6 Uhr.

Freundlich ladet ein 4534

C. Ploittkow.

Burg

Stets frische wilde Kaninchen

billig in gr. Zahl sowie Gänse, auch geteilt, und stets fr. Hasen.

Klein empfiehl 4568

A. Jerichow, Deichstr. 11.

Burg

Schartauer Burg

Straße 59

Taschenfeuerzeuge 35 pf. bis 3.00
 Wandfeuerzeuge 1.00 1.65 2.00
 Gasanzünder 50 80 pf.
 Taschentampen 90 pf. bis 5.50
 Taschenbatterien 40 65 90 pf.

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Burg

Albert Pinkernelle

Optikermeister 4577

Schartauer Straße 59.

Anzeigen für die Volksstimme

nimmt in Burg entgegen

Wilh. Anders

Kaiser-Friedrich-Straße 43.

Burg

Mandolinclub Alpenstern

Am Sonnabend den 8. November findet in sämtlichen Räumen des Grand Salon die Feier unser

6. Stiftungsfestes

bestehend in Konzert, Theater und Ball statt.

Eintritt 30 Pf. Saalöffnung 6 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Unsere werthen Gäste einen genussreichen Abend versprechend ladet mit der Bitte um zahlreichen Besuch ein

Der Vorstand.

4480

Markt 8 Schönebeck Markt 8

Paul Marcuse

empfiehlt 4570

Erstlingswäsche Sämtliche Artikel Barch.-Hamd. Damenwäsche zur Schneiderei Normalwäsche Taschentücher Bänder — Spitzen Hosenträger Schürzen sowie alle Kurz- Jagdwästen Umschlagetüch. waren, Strickwolle Strümpfe Schlafdecken Maßanfertigung v. Sarviteurs Kleiderstoffe Kloidarn u. Schürz. Kragen Gardin., Korsetts im eignen Atelier Krawatten Große Auswahl aller Artikel in jeder Preislage!

Mitglied des Rabattparvereins

Burg

frische 4599 und geräucherte

Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt die Schweinefleischerei von Max Heinze, Bruchstr. 6

Schönebeck.

Die Darm- u. Leberhandlung

von 4535

Fritz Lange

Schönebeck, Friedhofstr. 4

engl. weitfallende Franzdärme, Original-Gporr-Franzdärme, franz. Franzdärme, original-amerikan. Dorn-Franzdärme, amerif. Mitteldärme, fog. Schlafdärme, 10-12-18 m. egra große Hasenbutten, krause Schweinedärme, Fettsenden (Schweineschlacken), Hammelbutten. Alles in nur guter Qualität!

Schleider Ausschnitt

C. Kränkel

Lederhandlung Schönebeck Böttcherstraße 55.

Schönebeck.

Gäthe Wagner

(veget. Margarine) beste

Eigelbplantzenbutter

pro Pfd. 98 und 80 Pf., täglich, frisch, mit den bekannten Zugaben von Gaushaltungsgegenständen bereits von 1 Pfd. an. Alleinverkauf für Schönebeck u. Umgeg.

Rudolf Heß,

56 Böttcherstraße 56.

Extrafine Kuhkäse

empfiehlt D. D.

Schönebeck.

Bewährte

Stärkungsweine

für Kinder, Kranke und Genußweine.

Pepsinwein

gegen Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche. Flasche a 75 1.25 2.00 u. 3.00 empfiehl die

Germania-Drogerie

Gustav Minkus, Salzer Str. 3.



Gib dich meg
keine Mühe
die kriegst du
nicht koputa
die ist von
Friedel Finke!

D. R. W. Z. 57726

Vorteilhaftes Herbst-Angebot!

In jeder Abteilung biete ich
hervorragende Preisvorteile!

Alle Lager sind ausgestattet mit
bedeutenden Auswahlen!

Ulster und Paletots

In allen neuen Farben, 1- und 2reihig,
außergewöhnlich große Auswahl, für
jede Figur passend, in vielen Preislagen
15 bis 58 Mark

Anzüge

die wunderbarsten Farben und neusten
Fassons, für schlanke und starke
Figuren in jeder Größe am Lager.
Auswahl überraschend.

15 bis 65 Mark

Joppen

in haltbaren, guten Lodenstoffen
und vielen Farben, 1- und 2reihig,
glatt und Sportfasson
ohne Futter von **3.00 Mark** an
mit Futter von **5.75 Mark** an
bis zu den feinsten Qualitäten.

Hüte in schwarz und farbig, die neusten Farben und
Formen **1.95**
5.00 3.00

Mützen In blau Jachtklub und neusten engl. Farben
u. Fassons **3.00 2.50 2.00 1.50 1.00 0.50**

Schirme für Herren, von den feinsten Qualitäten bis
zu den billigsten zu **0.95**

Stöcke hochelegant, erste Wiener Neuheiten
3.00 2.00 1.00 0.50

Unterjacken — Jagdwesten
Sweater — Hosenträger — Rucksäcke

Bozener Mäntel und Pelerinen in vielen wasserdichten, haltbaren Qualitäten für groß und klein.
Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. Preise enorm billig

Eckladen an der
Schrotdorfer Straße

Ehrenfried Finke

Eckladen an der
Schrotdorfer Straße

Breiteweg 125/126

Breiteweg 125/126

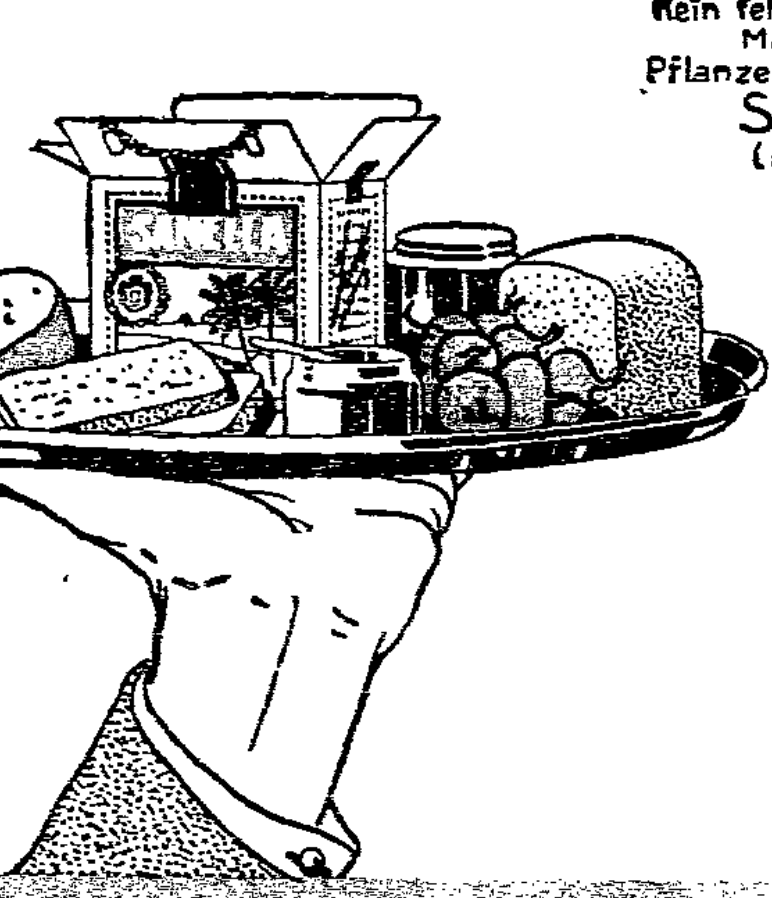
Elegante Maßanfertigung

Der gütlich. Gelegenheitskauf
von **Pelzen**
ist Altmarkt 32-33, 1. Etg.
(über Zäpfers Butterschiffel.)
Zum Verkauf kommen
Schm. Rex, Marder, Seal,
Dachsch, Hermelin, Feh,
Wuffen usw.
Echte Pelze hat bis 25 Mark
jezt 10.00 Mark
Echte Pelze hat bis 45 Mark
jezt 20.00 Mark
Echte Pelze hat bis 60 Mark
jezt 35.00 Mark
Nur Altmarkt 32-33, 1. Etg.
ist der gütlich. Gelegenheitskauf
von Pelzen!

Leihhaus
M. Korn
Franziskanerstraße 3a.

Heute
nach folgende Tage sollen
einzelne kostbarlich verkauft
werden:
Herren-Jackentanzüge
Herren-Rodanzüge
Burcheu- u. Knaben-
Anzüge
Sommer- und Winter-
Paletots, Winterjoppen,
Jacketts, Pelerinen, Stroh-
hüten, Arbeitsjoppen.
Herren- und Damen-
Mützen
Kleider, Mäntel,
Regenmäntel,
Humbänder u. Strümpfen,
Kostüme, gule, Drahtzüge
und noch viele andere
waren
4610
Auf jede Uhr 1 Jahr
Garantie Garantie!
Verkauft bis abends 8 Uhr
Nur am Altmarkt.
M. Korn
Franziskanerstraße 3a.

Baumgärtners
Millionen-Halle
nur Buttergasse 4.
Reiz eingetroffen:
Ein großer Pasten Schafstiel,
Schneckenstiel, lange Stiel,
Arbeitsstiel, Lederpantoffel,
nur prima Ware.
Herren-, Damen- u. Kind.-Stiefel,
alle Größen bis zu den elegantesten
Zocken, Hauschuhe, Filz-
pantoffel, Kamelhaarstiefel
u. Schneckenstiel (mit Isch-
bügel wegen Abgabe d. Isch-
gürtel u. silberne Herren- u.
Damen-Hüten, Ketten, Ringe,
1 hoch, 1 klar, Repetieruhr,
2 goldene Panzerketten,
Reizung (mit Isch-
gürtel) der Herren
genau mit
Millionen-Halle
4614
Wichtig! Schminwarenschmidt-
straße 44
Herren-, Damen-, Kinderstiefel
u. -stiefel in Genua, Buxa-
u. andere Sorten Leder, Filz-
stiefel und -pantoffel, auch aus
Gelegenheitskauf u. ff. Partis-
waren billig
4614
44 Schmidtstraße 44.



Rein feines Frühstück ohne
Mandelmilch-
Pflanzenbutter-Margarine
Sanella
(Pfd. 90 Pfg.)

Anzüge und Ulster
schon von 10 Mk. an,
zurückgefeuert überbillig, fast
für die Hälfte. 4607
Jacobstraße 17, 1.
Einen hervorragenden
Ruf
haben sich unsere
Wurstwaren
durch ihre vorzügliche
Qualität
erworben.
Empfiehlt besonders zu den be-
kannt günstigen Preisen. 4618
Um ganze Umverteilung bitte
M. Ullner
Regierungstr. 7/9, gegenüber
der Steinstr.
Schallplatten
erste Schallplattenfabrik
besten von 1.25 Mk. an
Sprechmaschinen
alle Sorten, Reparaturen
Reparaturen spottbillig.
Kaiser Leben! Geben Sie
Pradnyacki, Johannberg 7c.

Elegante Damen- und Kinder-
Garderoben (neu und getragen)
für Gesellschaft und
Straße kaufen Sie nur Tischler-
brücke 29, 1. Etage. 4611
Hand-
arbeiten
von ausgeübten
Geschmack in allen
Techniken und
Materialien.
Geb. Barasch
Tel. 707.
Papier und Tüten
in allen Sorten kann man billigst
bei Ewald Haack, Magdeburg,
Zooanlagen 5. Januar 1921

Altes Brücktor 2
Seute und folgende Tage:
Schuhwaren-Tag
Große Gelegenheitsposten von
Herren-, Damen- und Kinder-
Schuhwaren sowie sämtl. Filz-
stiefeln u. Schafstiel-
stiefeln zu spottbilligen Preisen!
Sowas ein großer Wecker mit 1.90
sowie Herren- und Damen-
Taschenuhren, Uhrketten und
Wanduhren. 4657
M. Lucke — Fernruf 5576 —
Reecks Liquidation
bietet in 4621
Kleiderstoffen
Ankergewöhnliches in
Preis und Qualität!
Nur **Alter Markt 14**
1 besseres Logis zu verm.
Feldstraße 2, v. 2 Et. r. 4612
Freundl. möbl. Zimmer zu
verm. Gärtnertstraße 1, v. 1 Et.
1 kl. Wohnung an einzelne Leute
zu verm. Reußstr.
Reußgasse 34.

Mausindustrie für Strickwaren, Lüneburger Str. 19
empfehl. sich zum Flein- und Anstricken getragener Strümpfe
(auch gewebte). Reichhaltiges Lager in Strümpfen, Sweatern,
Westen usw. eigener Fabrikation sowie guter Strickgarne in
ergiebiger, selbst ausprobierten Qualitäten zum billigsten Preise.
Vorzügliche Schweißwolle. — Strickmaschinen-Verkauf.

Wohnungs Einrichtung
für nur 465 Mk. bestehend aus:
1 Wohn- od. Speisezimmer | 1 Schlafzimmer
1 Büfett oder | 2 schwere engl. Betten
1 Schrank und Vertiko | 2 Matratzen
1 Trumeau oder Umbau | 2 Nachtschränchen (Marmor)
1 Plüschsofa | 1 Waschtoulette (Marmor)
1 Ausziehtisch | 2 Stühle
1 Lederstühle | 1 Handtuchhalter
1 modernen Kücheneinrichtung.

Deutsche Möbel-Industrie (Gustav Jentzsch)
Magdeburg, Breiteweg 6 (kein Laden).
Versand nach allen Orten Deutschlands
Verlangen Sie Preisliste für Brautleute.

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den
billigsten Preisen empfiehl. 4612
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.

Es wird Zeit
Ihre Pelzfachen reinigen, umarbeiten
und vergilbern zu lassen nach den neusten
Methoden und zu den billigsten Preisen!
Nur selbstgearbeitete
Pelzfachen
daher äußerste Preise, 4618
vom einfachsten bis zum elegantesten.
Sämtl. Herbst-Neuheiten
in Plansch, Pelours und heißen
Hüten, Klapphüten, Mäntel,
Schliffen, Schirmen, Stöcken,
Hosenträgern, Hemden, Taschentüchern und Dauer-
wäsche sind eingetroffen und in großen Posten am Lager.
Gustav Finke Halberstädter
Straße 106 a.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1913.

24. Jahrgang.

Soziales.

Arbeitslosigkeit der weiblichen Angestellten. Auch bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten macht sich die schlechte Lage am Arbeitsmarkt sehr fühlbar. Die Stellenlosigkeit hat nach den Berichten der Privatangestelltenverbände gegen das Vorjahr erheblich zugenommen. Im dritten Vierteljahr 1912 kamen noch auf je 100 Bewerbungen 62 offene Stellen, 1913 jedoch nur noch 50. Auf 100 offene Stellen fielen 1912 160 Stellungsuchende, im Jahre 1913 sind es 201. Die weiblichen Angestellten werden von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen als die männlichen. Von den 18 700 männlichen und 3612 weiblichen Bewerbern am Schlusse des dritten Vierteljahres 1913 waren nach dem „Reichsarbeitsblatt“ (Oktoberheft) 37 männliche und 16 weibliche vom Hundert in ungeländigter Stellung; in geländigter Stellung befanden sich 30 männliche und 30 weibliche vom Hundert. Stellenlos waren jedoch von je 100 männlichen Bewerbern 83 und von den weiblichen 84. Am letzten Tage des dritten Quartals standen den 3612 Bewerbungen von Frauen nur 985 offene Stellen gegenüber, und zwar befanden sich von diesen Stellung suchenden Frauen nur 898 in ungeländigter, dagegen 1678 in geländigter Stellung und 3036 waren schon mehr oder weniger lange Zeit stellenlos. Diese Frauen werden durch ihre Organisationen über Wasser gehalten, die Stellenlosigkeitsversicherung hilft ihnen über die arge Not hinweg. Und gerade diese Zeiten müssen den weiblichen Angestellten besonders deutlich zeigen, wie notwendig es ist, daß sie sich organisieren. Welchem Elend sind die jetzigen ihrer Kolleginnen preisgegeben, die den Wert der Organisation nicht erkannt und die nun auf sich selbst und auf die Hilfe ihrer Familie angewiesen sind.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 6. November 1913.

Wegen Verbrechens gegen das leibliche Leben beziehungsweise Weibhilfe dazu wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt gegen 1. die Wäffnerin Marie Loscher geb. Wernsdorf, 2. die Milchausträgerin Elise Stockmann, 3. die

Milchhändlerin Agnes Stockmann geb. Lerche. Die Geschwornen bejahten auf Grund der Verhandlung die Schuldfragen und billigten den beiden Angeklagten Stockmann mildernde Umstände zu. Demgemäß verurteilte der Gerichtshof die Angeklagte Loscher zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, Elise Stockmann zu 3 Monaten und Frau Stockmann zu 3 Monaten Gefängnis. Auf die gegen Frau Loscher erkannte Strafe werden 2 Monate Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Vereine und Versammlungen.

Schuhmacher.

Am 3. November tagte in der „Krone“ die schwach besuchte Generalversammlung für das 3. Quartal. Die Einnahmen der Hauptkasse betragen 1859,90 Mark, die Ausgaben 1083,91 Mark, an die Hauptkasse wurden 775,99 Mark gesandt. Die Lokalkasse hatte eine Einnahme von 2366,61 Mark, eine Ausgabe von 518,61 Mark. 1500 Mark des Bestandes befinden sich auf der Sparkasse. Roth gab einen Tätigkeitsbericht über das verlossene Quartal. Nach recht lebhafter Erörterung wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. Martus gab Bericht von den Kartell-Sitzungen für 1914 wurden Martus, Litz und Paasche ins Kartell gewählt. Im Verschiedenen ging der Vorsitzende noch einmal auf die Ausschüßwahlen der Krankenkasse ein.

Eingegangene Druckschriften.

Man veranlaßt Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Bestellungen vorbehalten. Hier angeführte Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Kolporteurs zu beziehen.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 3 des 24. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Schlußrechnung. — Die Tätigkeit der Frau in der Gemeinde. I. Von Anna Bos. — Zur Frage des Geburtenrückgangs. I. Von Luise Eichhoff. II. Von Frida Wulff. III. Von Compteur-Morel. — Bei den Spielwaren-machern im sächsischen Erzgebirge. Von Elise Wolde. — Süß und ehrenvoll ist es, fürs Vaterland zu sterben. Von Kz. — Aus der Bewegung. — Politische Rundschau. — Notizenteil. Für unsere

Mütter und Hausfrauen. Für unsere Kinder. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pfg. —

Von den Lichtstrahlen, Monatliches Bildungsorgan für denkende Arbeiter, herausgegeben von Julius Worchardt, ist soeben Nr. 3, das November-Fest, mit folgendem Inhalt erschienen: Die Geburtenbeschränkung als revolutionäre Waffe. — Eisen gibt Gold. — Freiheit, die sie meinen. — Ueber vorstädtliche Ausgrabungen. Die „Lichtstrahlen“ sind zum Preise von 10 Pfg. pro Fest bei allen Zeitschriftenhändlern, Parteibuchhandlungen und Kolporteurs sowie beim Verlag, Berlin-Lichterfelde 3, Hedwigstraße 1, zu haben. —

Der Naturarzt, 41. Jahrgang, Nr. 11 ist erschienen. (Maj-lage 161 000.) Red.: Dr. med. Schönenberger und Ost. Nummert. Exped.: Berlin SW 11. Preis jährlich 3 Mark. Probenummer frei. —

Dr. med. Julius Fick, Ist Asthma heilbar? Preis 1,50 Mark. Oscar Coblenz, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 30, Raabenstraße 18. —

Die Nr. 32 des Simplicissimus ist erschienen. Der „Simplicissimus“ kostet pro Nummer 30 Pfg. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co. in München. —

Briefkasten.

Stutturt. Ueber den nächtlichen Zusammenstoß lassen wir erst einmal das Gericht sprechen. Es läßt sich jetzt gar nichts darüber sagen, auf welcher Seite die Schuld liegt. —

G. D. R. Im Restaurant „Gemütlichkeit“, Fischerstr. 19.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Parteibeiträge gingen ein: Niederrödeleben 45,—; Samsleben 6,70; Barleben 100,—; Olvenstedt 320,—; Sötensleben 40,—; Wölpje 9,15; Kolbitz 110,—; Rothensee 30,—; Wolmirstedt 40,—; Sundsburg 23,07; Althaldensleben 100,—; Garbte 3,70; Eberdorf 20,—; Gr. Ammensleben 11,85; Neuhaldensleben 150,—; Rogahn 30,—; Wedringen für Beiträge 20,80; Wedringen für Volkstalernd 4,20; Weizendorf für Beiträge 8,—; Weizendorf für Volkstalernd 9,15 Mark. Stephan Dürre.

Reklame-Verkauf!



Korsett „Elfriede“

m. doppelt Langgetten-Garnitur, solidem Drell u. ein Paar Strumpfhältern. 2⁷⁵

Korsett „Erna“

extra lange Form, solidem Drell, ein Paar Strumpfhältern, grau, hellblau, champ., Extrapreis 2⁹⁵

Samtbluse solider Qualität 8⁷⁵
ganz gefüttert, mit eleg. Spachtelkragen und pelzverbrämt

Reinwollene Popelin-Bluse 3⁵⁰
ganz gefüttert, mit Soutache- und Knopfgarnierung und Stehkragen

Reinseidene Messaline-Bluse 6⁷⁵
mit Seidenkragen, Tüllplissee und eleganter Spachtelgarnierung

Stegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.



TURULSTIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHT BILLIGEN PREISEN.

ORIGINAL GOODYEAR WELTSCHUHE **9⁵⁰ Mk.**

SPECIALMARKE FÜR HERREN- u. DAMENSCHUHE **6⁷⁵ Mk.**

TURULSCHUH FABRIK
ALFRED FRÄNKEL C.G.

VERKAUFSTELLE
MAGDEBURG: ALTE ULLRICHSTR. 11

52

200 Schmalz-Gänse!!
geteilt, Bd. schon von 10 Pf. an
500 Eidbrütle 2.00
Honig 1.10 - Gr. Münzstr. 2

Gut erhalten. Kinder-Klapp-
sportwagen billig zu verkaufen.
Kirchert, Fabrikstr. 11, P. 12. I.
Gratulationskarten
empfehlen Buchhandl. Volksstimme

Fertige Betten
Mf. 22.50, 27.50, 32.50, 38.50, 42.50, 50.00, 60.00, 70.00, 80.00, 90.00, 100.00
120.00 - 150.00 Gebett. rot u. blau
u. 15 Pf. Fed. mit gefüllten
Bettfedern. Letzte billig.
Bettfedern-Reinigung.
4855 E. Beck Nachf.
56 Knochenhauerstr. 56

Empfehle frisch geschossene
Buschhasen 2.75
der große Braten
sowie sämtliches Wild und Geflügel.
Rudolf Busch.
Georgenstraße 1. 4866 Fernsprecher 1238.

Schönebed Dauerbrandöfen Schönebed
Heizöfen, Koch- und Kanovenöfen, Kochplatten, Ringe,
Stenrohre, Feueröfen, Kaminen, Heizöfen, Heizkörper,
Kohlenkasten, Heizöfen, verzinnete Kartoffelbäuer,
Kartoffelquetschen, email. Wascheffel und Dampf-
Waschmaschinen. Empfehle in gr. Auswahl zu bill. Preisen.
Karl Barthauer, Schönebeck, Breiteweg 60/61
1069 Mitglied des Rabalt-Verbands. Fernruf 407.

FrISCHE Hasenbraten
diese Woche billiger
hiesige reine Hafermastgänse 85 Pf.
frISCHE Kaninchen.
Reh und Hirsch im Ausschnitt.
A. Herrmann Nachf., Lödisehofstr. 8.

Bess. Kolonialwaren-Geschäft
m. wöch. Schlachtung u. Kon-
zeption, kein Inventarkauf, nur
300 Mt. Kaution, von Haus-
wirt zu verm. bis 1. Januar
mietfrei. **H. Schumann,**
Knochenhauerstr. 18. I. 2-12

Geb. au die Fahrräder kauft zu
hoch Preis für jede Mark Darlehen 25 Pf.
Mar. Götze, Romischhofstr. 3. Mar. Götze, Romischhofstr. 3.

Volkshaus.
Al. Klosterstr. 15 Telefon 4075.
Guter Mittagstisch zu 50 u. 70 Pf.
Reichhaltiges Abendessen von 6 bis
9 Uhr.
Logis zu 30 40 50 75 Pf.
Gemüthlicher Aufenthalt.

Meine besondere Leistungsfähigkeit

erkennen Sie schon bei Ihrem ersten Einkauf in meinem Geschäft.

Die ungeahnte Auswahl — Die spottbilligen Preise

Sonder-Angebote

lassen Sie veranlassen, Ihren Winterbedarf bei mir zu decken!

Herren-Konfektion
Herren- u. Jünglings-Ulster neue Stoffe, ideale Schnitt. 10.75
48.00 44.50 38.00 33.50 29.00 bis
Herren-Joppen aus bewährten Gendensstoffen, 2 reißig und
Sportform. 19.75 16.50 13.75 10.50 bis 4.85
3 billige Posten Herren-Hosen
moderne Streifenmuster. I 5.75 II 3.95 III 2.30
Knaben-Anzüge
jede moderne Form, halbbare Leinwand 15.00 bis 2.95
Knaben-Pyjacks und -Ulster
blau und englische Muster 16.00 bis 2.95

Damen-Konfektion
Damen- und Mädchen-Ulster neue Stoffe u. Schnitt 5.75
27.00 21.00 16.75 10.50
Schwarze Paletots und Mäntel aus gutem Tuch her-
arbeitet. 33.00 25.00 19.75 16.75
Flausch-Mäntel in blau, bister, rot, weinrot, blau,
lango, maron. 18.75 15.75
Mädchen-Mäntel Ulster- und Winterform, für alle Größen.
Kostüm-Röcke blau und englisch, auch für harte Damen 10.50 7.00 3.75 1.95
Blusen in Tüll, Seide, Samt, Wolle, extra billig.

Schuhwaren
Braune Kinder-Schnürstiefel
mit und ohne Sechsecke bis Größe 22 98
Kinder-Schul-Schnürstiefel
hart halbgummiert Größe 11-13 3.60 2.95
Damen-Schnürstiefel
Leinw. uod. Stoffe, elegant geformt 4.90
Herren-Schnürstiefel
Leinw. uod. Stoffe, ohne Sechsecke 4.90
Pommersche Keilpantoffel Herren 95 Pf.
Damen 80 Pf.
Kinder 50 Pf.

Kleiderstoffe
Ein Posten Cheviot, Serge, Diagonal, Satintuch
und Wollbatist Meter nur 1.40
Satintuch ohne glanzreiche Stoffe, in allen modernen
Farben 3.25 1.95 1.25
Kostümstoffe in 130 cm, blau, schwarz und englisch 3.25 2.75
Blusenkrepon weiß, lang, weite, blau, grün, bister,
schwarz, Blusenmacher 2.15
Blusensamt und gemustert, in größter Auswahl.

Kaufhaus Adolph Michaelis
1 u. 2 Ratswageplatz 1 u. 2
An der Fontäne

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg
Fernspr. 2841 Gr. Münzstraße 3. Fernspr. 2841
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit
von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit
und am Samstagabend nachmittags und Sonntags ist das Sekretariat
für Auskunftsfindende geschlossen.

Grosse Hasenbraten
Stück 2.75
Landgänse, Enten
Hühner, Hähnchen
Rehwild, Kaninchen
Joh. Luthé
Kutscherstraße 1 - Tel. 5365.

Bon der Pfand-Auktion
sind spottbillig zu verkaufen:
Mehrere schwere goldene
Herren- u. Damenuhren
goldene Ketten, div. gefasste
 Brillanten, Einzelsteine u. Schmuck-
gegenstände, gold. Ringe, Arm-
bänder, silb. Uhren, Silberfächer,
Taschengläser, Ferngläser, phot.
Apparate, ff. Uhrenstoffe, Anzüge-
und Kostümstoffe, zwei ff. Näh-
maschinen, Fahrräder, hochfeine
Frackanzüge, Betten, Schirme,
Stimmuhren u. v. a. Sachen.
Zentral-Leihhaus J. Jacoby
St. Münzstraße 3, pt. r.

Musik-Instrumente
und
Saiten
aller Art
billig bei
R. Reimann
Tischlerkrugstraße 27
Größe Auswahl Kufane
Reklamablumen Reklamablumen

St. Münzstraße 3, pt. r.
sind billig, auch einz. abzugeben:
3 echte Belgarmaturen, mehrere
große Leinwand, Gardinen, hoch-
elegante Damen-Käpfe, Bett-
tücher u. Leinwandstoffe, 1 rot. Näh-
maschine, Geigen, Normalwäsche,
Ein Posten Winter-Ulster,
Joppen, Anzüge, Pelereien
sowie fabelhaft billig.
Eine Partie ff. Zigarren
weit unter Preis. 4537

Buschhofen
sowie Rehwild
ff. Gänse u. Enten,
Kaninchenhäute und
Hennen, Hähnchen, Hühner,
Zaunen, ausgechlacht, Gänse-
fleisch, alles in größter Auswahl.
E. Herrmann
Goldschmiedebrücke Nr. 3
Fernsprecher 3253.

1.75 Mk.
Partie Schuhwaren
berbe genagelte
Kostlederstiefel
3.55 2.95 2.35 1.75
desgleichen
**Borcall-Schnür-, Zug-
auch Kostlederstiefel,**
genagelt, für Herren
und Damen
Wert bis 12.00
ist
nur solange Vorrat
im
Kaufhaus Abraham
für Herren- und Knaben-
Bekleidung und Schuhwaren
(früher Herzberg)
1 Schoppenstraße 1
an der Katharinentirche.

Terror
Dokumente über Terroris-
mus und Verfall im wirt-
schaftlichen und politischen
Kampfe.
Gesammelt u. herausgegeben
von Franz Klübs.
Preis gebunden 2.50 Mk.
Buchhandlg. Volksstimme
Größe Münzstraße 3

Zwischen dem Weindachsend. Am Ende der Welt der Weindachsend... (Text continues with a story or commentary on wine and art)

Kunst und Literatur. (Continuation of the text from the previous block, discussing artistic and literary themes)

Kunst und Literatur. (Further continuation of the text, possibly a review or critique)

Industrie und Technik.

Was die Geschichte einbringt. Was für Geräte die Väter... (Text discusses industrial and technical progress)

Naturwissenschaft.

Verlornes Wetter in den Alpen. Aus dem Alpenland der... (Text describes weather conditions in the Alps)

Von Land und Leuten.

Zweck und Zweckmäßigkeit für meine Jugend! Zu Ernst... (Text is a personal reflection or advice piece)

Humor und Satire.

St. Berntrains. Vor mehreren Jahren, als es noch... (Text is a humorous or satirical piece)

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Magdeburg, Sonnabend den 8. November 1913

Das rote Haus.

Ein Traum von Richard Löwenherg. (29. Fortsetzung.)... (Text is a serialized story)

Das rote Haus. (Continuation of the story from the previous block)

Das rote Haus. (Final part of the story or a related commentary)

